

Geschäftsbericht 2007



Countdown...

**Zwei
potenzielle Produkte
in der Vorbereitung
zur Markteinführung**

Basilea in Kürze

Unternehmen

Basilea Pharmaceutica AG ist ein biopharmazeutisches Unternehmen mit Hauptsitz in Basel und ist an der Schweizer Börse SWX Swiss Exchange kotiert (SWX:BSLN). Wir konzentrieren uns auf die Erforschung, Entwicklung sowie Vermarktung von innovativen Medikamenten für bisher unzureichend behandelbare Krankheiten im Krankenhaus- und Facharztumfeld. Die Gesellschaft verfügt über eine integrierte Forschungs- und Entwicklungsabteilung und baut zurzeit in den USA, Kanada und den wichtigsten europäischen Märkten eine Verkaufs- und Marketingorganisation auf. Basilea beschäftigt mehr als 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit.

Portfolio

Das diversifizierte und ausgewogene Portfolio von Produkten in der späten Entwicklungsphase schliesst neuartige Behandlungen von Infektionen aufgrund resistenter Bakterien ein sowie invasive Pilzinfektionen und schwere Hauterkrankungen. Die äusserst konkurrenzfähige Produktpipeline umfasst zwei Produktkandidaten in der Prüfung zur Marktzulassung, einen Produktkandidaten in der klinischen Phase III sowie hoch innovative Programme im frühen Entwicklungsstadium.

Produkte

Zu den drei aussichtsreichen Produkten in der fortgeschrittenen Entwicklung gehören folgende: Ceftobiprol, ein Cephalosporin-Antibiotikum mit Wirksamkeit gegen MRSA und einem breitem Wirkspektrum, das in Zusammenarbeit mit Johnson & Johnson entwickelt wird; Isavuconazol, ein neuartiges Antimykotikum mit breitem Wirkspektrum zur Behandlung von schweren invasiven Pilzinfektionen; und Alitretinoin, ein orales Retinoid zur Behandlung von chronischem Handekzem, das nicht auf topische Steroide anspricht.

Vision

Es ist unser Ziel, mit unseren Produkten in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Vermarktung im Krankenhaus- und Facharztmarkt eine führende Rolle einzunehmen. Wir sind bestrebt, Patienten innovative Medikamente mit hohem medizinischen Nutzen zur Verfügung zu stellen und gleichzeitig den Unternehmenswert zu steigern.

www.basilea.com

2	Erfolge in 2007
4	Brief des Präsidenten des Verwaltungsrates und des Geschäftsführers
	Portfolio von Medikamenten in der klinischen Entwicklung
6	Ceftobiprol
8	Alitretinoin
10	Isavuconazol
12	Projekte im frühen Entwicklungsstadium
14	Tochtergesellschaften der Basilea
16	Corporate Governance
	Finanzbericht
36	Finanzieller Überblick
41	Bericht des unabhängigen Konzernprüfers
42	Konzernjahresrechnung
66	Bericht der Revisionsstelle
67	Jahresrechnung der Basilea Pharmaceutica AG
75	Kontaktadressen

Erfolge in 2007

10. Januar, **Ceftobiprol**

Positive Ergebnisse der zweiten Phase-III-Studie

Ergebnisse der zweiten Phase-III-Zulassungsstudie für schwere Infektionen der Haut und des Weichgewebes zeigten, dass Ceftobiprol als Monotherapie gleich wirksam war wie eine Standardtherapie, bestehend aus einer Kombination von zwei Antibiotika zur Abdeckung von grampositiven, einschliesslich Methicillin-resistenten *Staphylococcus-aureus*-(MRSA-)Infektionen, als auch gramnegativen Infektionen und schwierig zu behandelnden Fussinfektionen.

19. Februar, **Alitreinoin**

Positive Ergebnisse der Phase-III-Studie

Resultate der Phase-III-Zulassungsstudie zeigten, dass Alitreinoin in der Behandlung von schwerem therapierefraktärem chronischen Handekzem (CHE) hochwirksam war.

25. April, **Alitreinoin**

Positive Ergebnisse der zweiten Phase-III-Studie

Ergebnisse der zweiten Zulassungsstudie zeigten, dass Patienten, die unter schwerem, von Rückfällen gekennzeichneten chronischen Handekzem leiden, nach erfolgreicher Therapie von einer erneuten Behandlung profitieren. Darüber hinaus zeigten Patienten, die nicht vollständig auf eine erste Therapie ansprachen, einen Therapieerfolg nach einer verlängerten Behandlungsdauer.

18. Mai, **Ceftobiprol**

Antrag auf Marktzulassung bei der US-Gesundheitsbehörde

Für Ceftobiprol wurde bei der amerikanischen Gesundheitsbehörde (FDA) ein Zulassungsantrag (NDA) für Ceftobiprol zur Behandlung von schweren Haut- und Weichgewebsinfektionen (cSSSI), einschliesslich Fussinfektionen bei Diabetikern („Diabetischer Fuss“), eingereicht.

30. Mai, **Ceftobiprol**

Beschleunigtes Zulassungsverfahren seitens der Swissmedic

Die schweizerische Gesundheitsbehörde Swissmedic gewährte Ceftobiprol ein beschleunigtes Verfahren für den vorgesehenen Zulassungsantrag.

18. Juni, **Ceftobiprol**

Antrag auf Marktzulassung bei der europäischen Gesundheitsbehörde

Bei der europäischen Gesundheitsbehörde (EMA) wurde ein Zulassungsantrag (MAA) für Ceftobiprol zur Behandlung von schweren Infektionen der Haut und des Weichgewebes (cSSTI), einschliesslich Infektionen bei „Diabetischem Fuss“, eingereicht.

17. Juli, **Ceftobiprol**

Antrag auf Marktzulassung bei der kanadischen Gesundheitsbehörde

Für Ceftobiprol wurde bei der kanadischen Gesundheitsbehörde (TPD) ein Zulassungsantrag (NDS) zur Be-

handlung von schweren Infektionen der Haut und des Weichgewebes, einschliesslich „Diabetischem Fuss“, eingereicht.

23. August, **Ceftobiprol**

Antrag auf Marktzulassung bei der schweizerischen Gesundheitsbehörde

Ein Zulassungsantrag für Ceftobiprol zur Behandlung von cSSTI, einschliesslich „Diabetischem Fuss“, wurde bei der Swissmedic eingereicht.

11. September, **Alitreinoin**

Antrag auf Marktzulassung bei den europäischen Gesundheitsbehörden

Ein Zulassungsantrag für Alitreinoin zur Behandlung von therapierefraktärem chronischen Handekzem (CHE) wurde in der EU eingereicht.

14. September, **Ceftobiprol**

Positive Ergebnisse der ersten Phase-III-Studie bei Lungenentzündung

Erste Resultate der Phase-III-Studie in ambulant erworbener und im Krankenhaus behandelter Lungenentzündung zeigten, dass Ceftobiprol alleine ebenso wirksam war wie die Standardbehandlung aus einer Antibiotika-Kombination, die grampositive, einschliesslich Methicillin-resistente *Staphylococcus-aureus*-(MRSA-)Infektionen, als auch gramnegative Infektionen abdeckt.

28. September, **Alitreinoin**

Antrag auf Marktzulassung bei der schweizerischen Gesundheitsbehörde

Ein Zulassungsantrag wurde bei der Swissmedic für Alitreinoin in der Behandlung von therapierefraktärem chronischen Handekzem (CHE) eingereicht.

9. Oktober, **Ceftobiprol**

Positive Ergebnisse der zweiten Phase-III-Studie bei Lungenentzündung

Erste Resultate der Phase-III-Studie von im Krankenhaus erworbener Lungenentzündung zeigten, dass Ceftobiprol alleine ebenso wirksam war wie die Standardbehandlung aus einer Antibiotika-Kombination, die grampositive, einschliesslich Methicillin-resistente *Staphylococcus-aureus*-(MRSA-)Infektionen, als auch gramnegative Infektionen abdeckt.

21. Dezember, **Alitreinoin**

Antrag auf Marktzulassung bei der kanadischen Gesundheitsbehörde

Der Zulassungsantrag (NDS) für Alitreinoin zur Behandlung von therapierefraktärem chronischen Handekzem (CHE) wurde bei der kanadischen Gesundheitsbehörde (TPD) eingereicht.

Ausgewogenes und reifes Produkteportfolio

Drei fortgeschrittene klinische Programme in der Medikamentenentwicklung ermöglichen es Basilea, kritische Masse für die Vermarktungsorganisation aufzubauen und zukünftiges Wachstum zu unterstützen. Neben den innovativen prä-klinischen Programmen, die in Richtung klinischer Entwicklung fortschreiten, besitzt Basilea zahlreiche Werte, auf denen durch Portfoliosynergien ein langfristiges Wachstum aufgebaut werden kann.

Unser Portfolio		Forschung	Entwicklung Phase 0	I	II	III	Prüfung zur Marktzulassung	Markt
Antibiotika	Ceftobiprol Breitspektrum-anti-MRSA							
	Makrolide							
	Antibiotika gegen gramnegative Bakterien							
	Explorative Projekte							
Dermatologie	Alitretinoin Chronisches Handekzem							
Antimykotika	Isavuconazol Breitspektrum-Triazol							
Onkologie	"Cell Death Inducer"							

Brief des Präsidenten des Verwaltungsrates und des Geschäftsführers



Werner Henrich

Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Anthony Man

Geschäftsführer

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre

Die Vielzahl der erreichten Meilensteine mit grosser Bedeutung für Basilea kennzeichnen dieses Jahr als ein bemerkenswertes Geschäftsjahr. Sie verdeutlichen den Wandel einer ausschliesslich auf Forschung und Entwicklung fokussierten Organisation hin zu einer integrierten biopharmazeutischen Firma. Unsere Erfolge in 2007 haben uns unserem Ziel, unsere innovativen Produkte Patienten und Ärzten zur Verfügung zu stellen, deutlich näher gebracht.

Durch den Abschluss von Phase-III-Studienprogrammen in 2007 konnten zwei Produktkandidaten aus dem Portfolio von Basilea in die Prüfungsphase zur Marktzulassung durch die Gesundheitsbehörden in den USA, Europa, der Schweiz und Kanada vorrücken. Wir gehen davon aus, dass die Prüfungsprozesse in mehreren Ländern im Verlauf des Jahres 2008 abgeschlossen werden können und uns damit klar in Richtung Vermarktung führen.

Zu Ceftobiprol, unserem neuartigen Antibiotikum für den Krankenhausmarkt, wurden in 2007 positive Ergebnisse zu drei Phase-III-Studien bekannt gegeben. Im Mai haben wir mit unserem Kooperationspartner Johnson & Johnson den ersten Zulassungsantrag für die Behandlung von schweren Hautinfektionen bei der amerikanischen Arzneimittelzulassungsbehörde (FDA) eingereicht und im Monat darauf bei der europäischen Gesundheitsbehörde (EMA). Weitere Anträge auf Marktzulassung folgten in Kanada und in der Schweiz, wo Ceftobiprol ein beschleunigtes Zulassungsverfahren gewährte wurde. Die klinischen Studienergebnisse bei Patienten mit schweren, sowohl ambulant als auch im Krankenhaus erworbenen Lungenentzündungen werden ebenfalls als mögliche weitere Indikationen bei den Gesundheitsbehörden eingereicht werden.

Alitretinoin, unser zweites, weit fortgeschrittenes Portfolioprodukt, war in klinischen Studien ebenfalls sehr erfolgreich. Patienten, die unter chronischem Handekzem leiden und nicht auf topische Behandlung mit Steroiden ansprechen, erfahren bedeutende Beeinträchtigungen ihres Sozial- und Arbeitslebens. Ihnen stehen zurzeit keine zugelassenen Behandlungen zur Verfügung. Speziell für diese Patienten entwickeln wir Alitretinoin. Wir haben drei Phase-III-Studien abgeschlossen, die alle die Wirksamkeit und Verträglichkeit von Alitretinoin bei diesen Patienten bestätigen. In Europa, der Schweiz und in Kanada sind die Anträge auf Marktzulassung eingereicht worden, und in den USA ist ein klinisches Programm für 2008 vorgesehen.

Die stetigen Innovationen im Bereich Forschung und Entwicklung von Basilea, mit den neuen Programmen auf den Gebieten resistenter gramnegativer Bakterien sowie in der Onkologie, haben internationale Beachtung an den wichtigsten wissenschaftlichen Kongressen gefunden. Diese Programme zielen auf Krankheiten, für die zurzeit nur unzureichende Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen, und stellen bedeutende zukünftige Marktchancen dar. Wie immer erhalten unsere Forschungsaktivitäten zuverlässige Unterstützung von unserem Forschungszentrum in China.

Unser Jahresabschluss 2007 zeigt eine solide Basis an flüssigen Mitteln auf und zeugt von überlegten Investitionen in die zentralen werttreibenden Aktivitäten sowie von einer engen Kostenkontrolle. Das im März 2007 zusätzlich aufgenommene Kapital dient der Finanzierung der lau-

fenden F&E-Programme, der Produktion von Marktprodukten und dem Aufbau der grundlegenden Vertriebsinfrastruktur, welche die erfolgreiche Marktlancierung der Produkte in den nächsten Jahren unterstützen soll.

Unsere Erfolge in 2007 bilden eine solide Basis für die Kommerzialisierung unserer Produkte, und sie verhalfen uns, talentierte und erfahrene Mitarbeitende für den Aufbau unserer internationalen Vertriebs- und Marketingorganisation zu gewinnen. Den termingerechten Abschluss der Prüfung mehrerer Zulassungsanträge für Ceftobiprol und Alitretinoin vorausgesetzt, gehen wir davon aus, dass Marktzulassungen und mögliche Produktlancierungen in 2008 beginnen werden.

Wir möchten allen für die in 2007 geleistete Unterstützung danken, unsere innovativen Produkte näher an den Markt zu bringen. Wir freuen uns auf ein herausforderndes neues Jahr, in dem wir unseren Geschäftsbereich im pharmazeutischen Krankenhaus- und Facharztumfeld weiter aufbauen.

Werner Henrich
Präsident des Verwaltungsrates

Dr. Anthony Man
Geschäftsführer

Portfolio von Medikamenten in der klinischen Entwicklung

Ceftobiprol

Ceftobiprol gehört zu einer Klasse gut akzeptierter antibakterieller Medikamente, den Cephalosporinen, die bei schweren, lebensbedrohlichen Infektionen durch gramnegative oder grampositive Bakterien zur Anwendung kommen. Der Produktkandidat Ceftobiprol befindet sich zur Zeit in der Prüfung zur Marktzulassung als ein mögliches Medikament der ersten Wahl („empirische Erstbehandlung“) für die wachsende Zahl von Patienten mit Methicillin-resistenten *Staphylococcus-aureus*-(MRSA-)Infektionen.

Wichtigste Erfolge in 2007

Positive Phase-III-Daten für Ceftobiprol bei der Behandlung von schweren Infektionen der Haut und schweren Lungenentzündungen, die im Krankenhaus behandelt werden...

In 2007 wurden drei Zulassungsstudien mit positiven Ergebnissen abgeschlossen. Die Phase-III-Studien zeigten, dass Ceftobiprol der jeweiligen Standardbehandlung nicht unterlegen war. Diese Daten bilden die Grundlage für die ersten Zulassungsanträge für schwere Infektionen der Haut und des Weichgewebes (cSSSI) sowie für weitere geplante Anträge zur Behandlung von Lungenentzündungen, die sowohl im Krankenhaus erworbene Lungenentzündung (HAP, „hospital-acquired pneumonia“) als auch ambulant erworbene Lungenentzündung, die eine Behandlung im Krankenhaus erfordert (CAP, „community-acquired pneumonia“), einschliessen. Lungenentzündungen und schwere Hautinfektionen machen einen grossen Teil der bakteriellen Infektionen aus, die im Krankenhaus behandelt werden.

Anfang 2007 wurden die Resultate der zweiten Phase-III-Studie bei schweren Infektionen der Haut, einschliesslich Fussinfektionen bei Diabetikern („Diabetischer Fuss“), publiziert. Hierin zeigte Ceftobiprol Heilungsraten von 91% gegenüber 90% für die Kombinationstherapie, die aus den beiden Antibiotika Cefazolidim und Vancomycin bestand. Bei den bestätigten MRSA-Infektionen betragen die klinischen Heilungsraten 90% gegenüber 86%. Die Heilungsraten bei den schwierig zu behandelnden Fussinfektionen waren 86% für Ceftobiprol im Vergleich zu 82% für die Kombinationstherapie.

Die Phase-III-Studie an Patienten mit ambulant erworbener und im Krankenhaus behandelte Lungenentzündung erreichte gegenüber den Vergleichsmitteln den primären Studienendpunkt der Nicht-Unterlegenheit („non-inferiority“). Die klinischen Heilungsraten betragen für Ceftobiprol 86% und 87% für die Vergleichsbehandlung, bestehend aus Ceftriaxon in möglicher Kombination mit Linezolid.

Die Phase-III-Studie an Patienten mit im Krankenhaus erworbener Lungenentzündung verglich die Heilungsraten einer Ceftobiprol-Monotherapie mit einer Kombinationstherapie aus Cefazolidim und Linezolid. Ceftobiprol war der Kombinationstherapie nicht unterlegen („non-inferior“) und erreichte den primären Studienendpunkt. Gesamthaft betrachtet betrug die Heilungsrate bei Behandlung mit Ceftobiprol 69% gegenüber 72% mit der Kombinationstherapie. Diese Studie erlaubte auch den Einschluss von Patienten, die eine Lungenentzündung unter künstlicher Beatmung (VAP, „ventilator-associated pneumonia“) erworben hatten. Die Heilungsraten in dieser kleineren Patientengruppe waren für Ceftobiprol tiefer, und eine Nicht-Unterlegenheit („non-inferiority“) von Ceftobiprol konnte bei diesen Patienten nicht gezeigt werden.

...und Einreichung von Zulassungsanträgen auf internationaler Ebene

Für Ceftobiprol wurden die ersten Anträge auf eine Marktzulassung in den USA, Kanada, der EU sowie der Schweiz eingereicht. Sie befinden sich zur Zeit bei den jeweiligen Gesundheitsbehörden in Prüfung. In der Schweiz wurde Ceftobiprol darüber hinaus ein beschleunigtes Zulassungsverfahren erteilt. Die anschließende Einreichung der Zulassungsanträge für Ceftobiprol in der Behandlung von Lungenentzündungen ist geplant.

Zur Vorbereitung der voraussichtlichen Markteinführung von Ceftobiprol wurden die Produkte durch den Partner von Basilea, Johnson & Johnson, bereitgestellt. Experten der „Technical-Operations-Gruppe“ von Basilea stellten ihr umfangreiches Wissen im Bereich der Analytik und hinsichtlich modernster Technologien zur Verfügung.

Ceftobiprol besitzt ein konkurrenzfähiges Profil

Klinische Resultate zeigen, dass Ceftobiprol als Monotherapie mit seiner ausgezeichneten Aktivität gegenüber Methicillin-resistentem *Staphylococcus aureus* (MRSA) und Penicillin-resistentem *Streptococcus pneumoniae* (PRSP) gleich wirksam sein kann wie eine üblicherweise angewandte Kombinationstherapie in der Behandlung der heutzutage schwerwiegenden gramnegativen und grampositiven Infektionen. Es wird davon ausgegangen, dass Ceftobiprol ein gutes Verträglichkeitsprofil besitzt und nur ein geringes Potenzial zur Selektion von Resistenzen aufweist.

Marktpotenzial

Das abgeschlossene Phase-III-Programm bei schweren Hautinfektionen und Lungenentzündungen ist auf die grössten Segmente des Antibiotikamarktes im Krankenhaus ausgerichtet. Zudem besteht ein stark wachsender medizinischer Bedarf an wirksamen Anti-MRSA-Medikamenten. So sind zum Beispiel bis zu 60% der Hautinfektionen, die in US-amerikanischen Notfallstationen eingeliefert werden, durch MRSA hervorgerufen. Eine kürzlich durchgeführte Analyse einer grossen US-amerikanischen Datenbank zeigt, dass von den im Krankenhaus behandelten Patienten mit Lungenentzündung ungefähr 70% ambulant und/oder in der Patientenpflege erworben wurden. Weitere 20% der Lungenentzündungen stellen im Krankenhaus erworbene Lungenentzündungen dar, die restlichen 10% sind unter künstlicher Beatmung erworben. MRSA-Erreger waren in 9% bis 25% der im Krankenhaus behandelten Lungenentzündungen nachweisbar. Die Wirksamkeit gegen MRSA zählt zu den wichtigsten Eigenschaften von Ceftobiprol. Dies könnte es Ärzten erlauben, Ceftobiprol als Medikament der ersten Wahl („empirische Erstbehandlung“) einzusetzen, wenn MRSA nachgewiesen oder vermutet wird.

		Forschung	Entwicklung Phase 0	I	II	III	Prüfung zur Marktzulassung	Markt
Antibiotika	Ceftobiprol Breitspektrum-anti-MRSA							

Ceftobiprol

“Antibiotika der Cephalosporin-Klasse spielen eine zentrale Rolle bei der empirischen Erstbehandlung bakterieller Infektionen im Krankenhaus, aber bisher fehlte dieser Medikamentenklasse die Wirksamkeit gegen MRSA. Mit dem vermehrten Auftreten von MRSA gibt es ein wachsendes medizinisches Bedürfnis für neue Antibiotika. Das neuartige Cephalosporin Ceftobiprol kann die Nützlichkeit dieser wichtigen Medikamentenklasse verlängern.”

Joseph S. Solomkin, M.D.
 Professor of Surgery
 Director of Research, Division of Trauma and Critical Care
 University of Cincinnati, USA



Alitretinoin

Chronisches Handekzem beeinträchtigt das tägliche Leben der Patienten erheblich und hat weitgehende berufliche, medizinische und soziale Folgen. Alitretinoin ist der erste Produktkandidat, der spezifisch für Patienten entwickelt wird, die unter chronischem Handekzem leiden und nicht auf topische Therapien, einschliesslich starker Steroide, ansprechen.

Wichtigste Erfolge in 2007

Positive Phase-III-Resultate in den grössten Studien, die jemals an chronischen Handekzem-Patienten durchgeführt wurden...

Dieses Jahr gaben wir positive Ergebnisse von zwei Phase-III-Studien bekannt. Unsere BACH-Studie ("Benefit of Alitretinoin in Chronic Hand eczema") erreichte erfolgreich den primären Studienendpunkt und zeigte, dass Alitretinoin in der Behandlung von Patienten mit schwerem therapierefraktärem chronischen Handekzem (CHE) wirksam war und den strengen primären Studienendpunkt von vollständig oder fast vollständig geheilten Händen erreichte. Die randomisierte doppelblinde Phase-III-Zulassungsstudie, die grösste, jemals in chronischem Handekzem durchgeführte Studie, zeigte für Alitretinoin in der 30mg- und 10mg-Dosierung Ansprechraten von 48% und 28%, wohingegen in der Placebogruppe 17% der Patienten auf die Behandlung ansprachen.

Eine zweite Phase-III-Studie konnte zeigen, dass Patienten, die auf eine erste Behandlung angesprochen haben, nach einem Wiederauftreten der Symptome von einer weiteren Behandlung profitieren können. Darüber hinaus konnten Patienten, die nur unvollständig auf eine Erstbehandlung ansprachen, von einer verlängerten Behandlungsdauer profitieren. Die Ansprechraten nach einer wiederholten Behandlung waren für die 30mg- und 10mg-Alitretinoin-Gruppen 80% beziehungsweise 48% und zeigten, dass Alitretinoin auch bei einem wiederholten Zyklus eine wirksame Behandlung gegen diese Krankheit ist. Dieselbe Studie schloss eine zweite Patientengruppe ein, die entweder nicht oder nur unvollständig auf eine 6-monatige Erstbehandlung ansprach. Diese Patienten erhielten eine bis zu sechs Monaten verlängerte Behandlung mit Alitretinoin. Von diesen Patienten erreichten 47% den klinischen Studienendpunkt und erzielten vollständige klinische Ansprechraten.

In allen bisher durchgeführten klinischen Studien zeigte Alitretinoin ein allgemein gutes Verträglichkeitsprofil. Die häufigsten Nebenwirkungen waren Kopfschmerz und eine Erhöhung der Blutfette, die dosisabhängig und reversibel waren. Alitretinoin ist ein Teratogen. Daher müssen alle Frauen im gebärfähigen Alter während einer Alitretinoin-Therapie Massnahmen zur Schwangerschaftsverhütung treffen. Nach Beendigung einer Therapie muss eine Schwangerschaftsverhütung nicht länger als vier Wochen fortgeführt werden, da die Alitretinoin-Blutwerte innerhalb von Tagen auf physiologische Werte zurückfallen.

Die Daten der beiden Zulassungsstudien von fast 2.000 Patienten und Probanden, die mit Alitretinoin behandelt wurden, bildeten die Basis für den Zulassungsantrag, der unter dem dezentralisierten Verfahren bei verschiedenen EU-Mitgliedsstaaten eingereicht wurde, als auch für die Anträge zur Marktzulassung bei den schweizerischen und kanadischen Gesundheitsbehörden.

Basilea traf die US-amerikanische Gesundheitsbehörde (FDA), um die Erfordernisse für einen Zulassungsantrag festzulegen und plant nun erwartungsgemäss ein klinisches Programm, um die Relevanz der vorliegenden Resultate in den Bevölkerungsgruppen der USA zu bestätigen.

...und Einreichen von Zulassungsanträgen bei den europäischen und kanadischen Gesundheitsbehörden

Für die vorgesehenen Markteinführungen in Europa, der Schweiz und Kanada wurden eine kommerzielle Zuliefererkette, Lagerhaltung sowie die Vertriebslogistik aufgebaut. Die Produkte für den Verkauf, einschliesslich validierter Wirkstoffe und Grossmengen an Kapseln, wurden hergestellt.

Das konkurrenzfähige Profil von Alitretinoin

In vielen Ländern ist Handekzem die am häufigsten erwähnte Berufskrankheit, die hohe sozio-ökonomische Kosten für die jeweiligen Gesundheits- und Sozialsysteme verursacht. Alitretinoin ist das erste pharmazeutische Produkt, das spezifisch für Patienten entwickelt wird, die unter schwerem chronischen Handekzem (CHE) leiden und therapierefraktär gegenüber topischen Behandlungen sind, einschliesslich den mit starken Steroiden. In klinischen Studien mit Alitretinoin zeigte eine bedeutende Anzahl von Patienten, die über viele Jahre hinweg unter mittlerem bis schwerem chronischen Handekzem litten, nach einer Behandlung von drei bis zwölf Monaten keine Krankheitssymptome mehr. Aufgrund der kurzen Ausscheidungszeit des Produktes ist eine Schwangerschaftsverhütung über einen längeren Zeitraum als vier Wochen nach Beendigung der Therapie wahrscheinlich nicht notwendig.

Marktpotenzial

Schweres therapierefraktäres chronisches Handekzem (CHE) ist eine von Rückfällen gekennzeichnete Krankheit, für die zur Zeit keine zugelassene Behandlung zur Verfügung steht. Die stark beeinträchtigende Krankheit verhindert den normalen Gebrauch der Hände und erfordert wiederholte Behandlungen. Handekzem ist eine häufige Hautkrankheit, die oft einen chronischen und von Rückfällen gekennzeichneten Verlauf nimmt. Gemäss Schätzungen sind von der Krankheit bis zu 10% der Bevölkerung betroffen. Hiervon leiden bis zu 7% unter der schweren chronischen Form, wobei viele Patienten nicht oder nicht mehr auf topische Kortikosteroide ansprechen. Basilea schätzt, dass in Europa und Nordamerika mindestens eine Million Patienten unter therapierefraktärer schwerer CHE leiden. Die sozialen und wirtschaftlichen Konsequenzen in den USA und in Europa sind bedeutend. Auf Grundlage der bis anhin vorhandenen positiven klinischen Ergebnisse besitzt Alitretinoin das Potenzial, das erste mögliche Produkt zu Behandlung von Patienten zu werden, die unter schwerem CHE leiden und nicht auf topische Kortikosteroide ansprechen.

		Forschung	Entwicklung Phase 0	I	II	III	Prüfung zur Marktzulassung	Markt
Dermatologie	Alitretinoin Chronisches Handekzem							

Alitretinoin

“Die Wirksamkeit von Alitretinoin bei der Behandlung von Patienten mit schwerem chronischen Handekzem, das nicht mehr auf topische Behandlung anspricht, konnte in zwei klinischen Phase-III-Studien gezeigt werden. Bei Wiederauftreten der Krankheitssymptome nach einer erfolgreichen Erstbehandlung konnten Patienten von einer weiteren Behandlung profitieren.”

Thomas L. Diepgen, M.D.
 Professor of Clinical Social Medicine
 Ruprecht-Karls University, Heidelberg, Germany



Isavuconazol

Unser zweites Anti-Infektivum in der klinischen Entwicklung, Isavuconazol, ist ein Antimykotikum, das auf die begrenzten Behandlungsmöglichkeiten und die hohen Sterblichkeitsraten bei schweren invasiven Pilzinfektionen immungeschwächter Patienten abzielt. Isavuconazol besitzt mit seinem erweiterten Wirkspektrum gute Voraussetzungen, bei der Behandlung von invasiven Pilzinfektionen das Azol der ersten Wahl zu werden. Das Pilzmittel ist einerseits als intravenös zu applizierende Darreichungsform verfügbar, die möglicherweise sowohl Patienten mit normaler als auch mit reduzierter Nierenfunktion verabreicht werden kann. Darüber hinaus besitzt seine orale Darreichungsform eine hohe Bioverfügbarkeit, die einen einfachen Wechsel von intravenöser zu oraler Anwendung gestattet und auch für eine einmal tägliche oder weniger häufigere Dosierung geeignet ist.

Wichtigste Erfolge in 2007

Laufendes „State-of-the-art“ Phase-III-Programm...

Isavuconazol befindet sich zur Zeit sowohl mit seiner intravenösen als auch mit seiner oralen Darreichungsform in klinischen Phase-III-Studien zur Behandlung von schweren invasiven Pilzinfektionen, bei denen die Sterblichkeitsrate trotz vorhandener Therapien hoch ist. Unsere Studie zur Erstbehandlung invasiver Aspergillose gegenüber Voriconazol, dem zur Zeit führenden Breitspektrum-Azol, wird die erste doppelt-verblindete Registrierungsstudie dieser Art sein. In unserer Candidämie-Studie vergleichen wir Isavuconazol in der Erstbehandlung von Patienten, die unter Candida-Infektionen leiden gegenüber dem Marktführer Caspofungin. Wir gehen davon aus, dass diese Studien zwei bis drei Jahre dauern werden.

Das laufende Phase-III-Programm wird durch eine zusätzliche Studie für die Behandlung von Aspergillose bei Patienten mit reduzierter Nierenfunktion und zur Behandlung von seltenen Hefe- und Schimmelpilzinfektionen bei Patienten, die eine Salvage-Therapie benötigen, ergänzt werden.

Das konkurrenzfähige Profil von Isavuconazol

Aufgrund seines einzigartigen Profils erhielt Isavuconazol von der amerikanischen Gesundheitsbehörde (FDA) den „Fast track“-Status. Isavuconazol besitzt im Vergleich zu Azolen der aktuellen Generation sowohl ein breiteres antimykotisches Spektrum als auch eine zuverlässigere Absorption und hat damit die Voraussetzung, das Azol der ersten Wahl zu werden. Isavuconazol kann entweder intravenös oder oral verabreicht werden. Darüber hinaus bietet Isavuconazol eine vorteilhafte einmal tägliche oder einmal wöchentliche Einnahme. Innerhalb der Azol-Klasse hat Isavuconazol bisher eine gute Verträglichkeit und ein günstiges Interaktionsprofil mit anderen Medikamenten gezeigt. Die injizierbare Formulierung von Isavuconazol könnte, im Gegensatz zu anderen führenden Azolen, auch Patienten mit eingeschränkter Nierenfunktion verabreicht werden.

Marktpotenzial

Isavuconazol, Basileas zweites Anti-Infektivum für den Krankenhausmarkt, stellt eine ideale Ergänzung zu unserem Antibiotikum Ceftobiprol dar. Beide Produkte richten sich an die grossen Herausforderungen schwerer Infektionen im Krankenhaus und die damit verbunden hohen Sterblichkeitsraten bei Krebs-, Transplantations- und AIDS-Patienten.

...um Einschränkungen von bestehenden Behandlungen zu überwinden

Isavuconazol könnte viele Einschränkungen bestehender Behandlungen überwinden. Hierzu zählen insbesondere Lücken im Wirkspektrum, die Schwierigkeiten adäquate Wirkspiegel in der frühen Behandlungsphase zu erreichen, und die Behandlungseinschränkungen aufgrund von Komorbidität, Komedikation, unerwünschten Nebenwirkungen sowie unpraktische Dosierung. Die erwarteten Verbesserungen im Nebenwirkungsprofil gegenüber den jetzigen Standardbehandlungen könnten eine bevorzugte Verwendung von Isavuconazol als Azol der Wahl in einer grossen Patientenpopulation erlauben.

		Forschung	Entwicklung Phase 0	I	II	III	Prüfung zur Marktzulassung	Markt
Antimykotika	Isavuconazol Breitspektrum-Triazol							

Isavuconazol

“Die laufenden randomisierten Doppelblind-Phase-III-Studien werden unser Verständnis über die bestehenden Erstbehandlungen von invasiven Candida- und Aspergillus-Infektionen erweitern. Isavuconazol besitzt das Potenzial, ein weiteres, für uns wertvolles Antimykotikum zu werden, wenn seine Wirksamkeit und Verträglichkeit bestätigt sind.”

Kieren A. Marr, M.D.
Adjunct Professor of Medicine
Oregon Health and Science University, Portland, USA

Projekte im frühen Entwicklungsstadium

Im Kampf gegen Resistenzen

Das vermehrte weltweite Auftreten von pathogenen Bakterien, die resistent gegenüber den gegenwärtigen Antibiotika-Therapien sind, sowie das häufige Ausbilden von Chemotherapie-resistenten Tumoren bei Krebspatienten sind alarmierende Entwicklungen, die sowohl zu hohen Morbiditäts- und Sterblichkeitsraten führen als auch große finanzielle Belastungen für das Gesundheitssystem bedeuten. Die Forschungsgruppe von Basilea konzentriert sich auf diese Bereiche der Medikamenten-Resistenz und unterstützt die langfristige Vision von Basilea, einen starken und nachhaltigen Geschäftsbereich in jenen medizinischen Gebieten aufzubauen, für die zur Zeit keine oder nur beschränkt Therapien zur Verfügung stehen. Im Bereich Antiinfektiva arbeitet die Forschung von Basilea daran, sowohl neue Antibiotika-Therapien gegen gefährliche resistente Bakterien als auch neue Verabreichungen, die andere Behandlungsmodalitäten erlauben, zu entwickeln. Die Anstrengungen in der Onkologie konzentrieren sich auf neuartige Strukturklassen, die keine Kreuzresistenzen zu bestehenden Medikamenten haben, und auf Inhibitoren onkogener mutanter Proteine.

Antibiotika, die sich gegen resistente gramnegative Bakterien richten

Der Markt für Antiinfektiva gegen multi-resistente gramnegative Pathogene gewinnt immer mehr an Bedeutung. Gramnegative Erreger sind für circa 50% der im Krankenhaus erworbenen Infektionen in den USA und in Europa

verantwortlich und können mit hohen Sterblichkeitsraten assoziiert werden. Die Sterblichkeit, die mit diesen Infektionen verbunden ist, variiert von 25% bis zu 60% bei bestimmten Infektionen wie bei unter künstlicher Beatmung erworbener Lungenentzündung. Antibiotika-resistente gramnegative Bakterien sind in vielen geographischen Regionen während der letzten fünf Jahre deutlich häufiger aufgetreten. Dies ist verbunden mit höheren Sterblichkeitsraten, längeren Krankenhausaufenthalten und höheren Gesundheitskosten. Vier gramnegative Bakterien (*Escherichia coli*, *Klebsiella pneumoniae*, *Pseudomonas aeruginosa* und *Acinetobacter baumannii*) wurden von der „Infectious Disease Society of America“ (IDSA) aufgrund des besonders schnellen Anstiegs von Resistenzen, die eine Behandlung dieser Organismen schwieriger macht, hervorgehoben. Zu den häufigsten Krankheiten, die durch diese gramnegativen Bakterien hervorgerufen werden, zählen schwierige Infektionen der Harnwege, Intraabdominal-Infektionen und Pneumonien. Basilea begegnet der wachsenden Besorgnis unter Klinikern gegenüber der Gefahr durch gramnegative Bakterien mit bedeutenden Anstrengungen, neue Medikamente zur empirischen Behandlung von schweren gramnegativen Infektionen hervorzubringen. In den letzten zwölf Monaten hat Basilea in diesem zentralen Forschungsgebiet eine Reihe von Patenten angemeldet. Diese decken die zwei am weitesten fortgeschrittenen Forschungsprojekte ab, die Antibiotika mit Wirksamkeit gegenüber einem breiten Spektrum gramnegativer Bakterien einschließen. Der am weitesten entwickelte prä-klinische Produktkandidat BAL30376 verfügt über eine einzigartige *In-vitro*-Aktivität gegenüber multiresistenten Stämmen von *P. aeruginosa*, *A. baumannii* und *K. pneumoniae*.



Antibiotika mit Wirksamkeit gegen resistente grampositive Bakterien

Basilea testet zur Zeit eine neue Serie von Antifolaten mit starker *In-vitro*-Aktivität gegenüber einer Reihe von Staphylokokken, die über unterschiedliche Resistenzeigenschaften verfügen. Hierzu gehören Methicillin-resistente *Staphylococcus aureus* (MRSA), Vancomycin-intermediate *Staphylococcus aureus* (VISA), Trimethoprim-resistente Koagulase-negative Staphylokokken wie auch Vancomycin-resistente Stämme von Enterokokken. Die Verbindungen haben bei Infektionen in Tiermodellen sowohl eine intravenöse als auch eine orale Wirksamkeit gezeigt.

Makrolid-Antibiotika: Antibakterielle und entzündungshemmende Verbindungen

Makrolid-Antibiotikastellen eine bekannte Medikamentenklasse dar, von der durch die jahrzehntelange Anwendung ein gutes Verständnis ihres Sicherheitsprofils und ihrer Wirksamkeit besteht. Basilea hat mehrere neue Molekülstrukturen mit sowohl antibakterieller als auch entzündungshemmender Aktivität gefunden. Aus dieser Gruppe wurde eine Klasse von Verbindungen identifiziert, die gegenüber Bakterien, die in Zusammenhang mit Akne stehen, eine hervorragende Aktivität besitzen. Hierin eingeschlossen sind sowohl Bakterien, die auf Antibiotika ansprechen als auch solche, die Antibiotika-Resistenzen aufweisen. Der am weitesten fortgeschrittene Vertreter dieser Klasse, BAL19403, hat als topische Darreichungsform gegen moderat entzündliche Akne eine explorative „Proof-of-concept“-Studie erfolgreich abgeschlossen.

Arzneimittelresistenzen: Von Mikroben zu Karzinomen

Basileas aktuelle Forschung und Entwicklung im Bereich der Antibiotika und Antimykotika richtet sich an schwerkranke, immunschwache Patienten einschliesslich Krebspatienten, die aufgrund ihres geschwächten Immunsystems gegenüber Pilz- und bakteriellen Infektionen anfällig sind. Basilea konzentriert sich bei der Produktentwicklung auf den pharmazeutischen Spital- und Facharztmarkt und auf Krankheiten, für die keine oder nur unzureichend Therapien zur Verfügung stehen. Entsprechend dieser Ausrichtung hat Basilea neue Verbindungsklassen identifizieren können, die sowohl eine hohe *In-vitro*- als auch *In-vivo*-Aktivität gegenüber einem breitem Spektrum von Tumorzelllinien aufweisen.

Dem Problem der Arzneimittelresistenz begegnet man nicht nur im Bereich der Anti-Infektiva, sondern auch häufig in der Onkologie. In vielen Fällen basiert diese Resistenz auf zellulären Transportsystemen, die Medikamente aus Krebszellen entfernen und sie so unwirksam machen. Der Basilea-Wirkstoff BAL27862, der den Zelltod induziert, stellt eine neuartige Verbindung dar, die mit Tubulin über einen einzigartigen Modus interagiert und so die mit P-Glycoproteinpumpen verbundene Resistenz überwindet. Die Aktivität von BAL27862 gegenüber einem breitem Spektrum von Tumorarten als auch sein Potenzial zur intravenösen und oralen Applikation machen es zu einem vielversprechenden prä-klinischen Produktkandidaten für die Behandlung von Krebspatienten, die nicht mehr auf vorausgegangene Chemotherapie ansprechen.



Tochtergesellschaften der Basilea

Basilea Pharmaceutica China Ltd.

Basilea Pharmaceutica China Ltd. (nachstehend „Basilea China“ genannt) ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Basilea Pharmaceutica AG. Basilea China arbeitet eng mit den Chemie- und Analytikgruppen in Basel zusammen. Basilea China konzentriert sich auf organische Chemie und Analytik, um so die Forschung nach neuen Medikamenten und deren Herstellung sowie auch klinische Entwicklungsprogramme zu unterstützen.

Zum Jahresende hatte Basilea China 88 Angestellte, wovon 68 professionelle Chemiker sind. Basilea China ist die erste Firma in China auf dem Gebiet der Medikamentenforschung, die gänzlich durch Auslandsinvestitionen finanziert ist. Daneben ist sie eines der ersten durch ausländische Gelder finanzierten Forschungsinstitute, das durch die Regierung der Jiangsu-Provinz bewilligt wurde. Als Anerkennung der hervorragenden betrieblichen Leistung wurde Basilea China erneut 2006 mit dem „Chinese Hightech Enterprise“-Status ausgezeichnet. Zudem hat ihr in 2007 die lokale Behörde die „A“-Klasse für Betriebssicherheit zugesprochen.



Die hochstehende Betriebsqualität von Basilea China wurde durch das in 2007 abermals erfolgreich bestandene ISO9001-Audit des "British Standards Institute" (BSI) bestätigt.

Über ein Netzwerk aus Forschungsinstituten für traditionelle chinesische Medizin wirkt Basilea China tatkräftig bei der Suche von neuen Leitstrukturen natürlichen Ursprungs mit wie auch bei der Suche nach neuen Produktkandidaten aus China.

Weltweite Tochtergesellschaften

Basilea beabsichtigt mit ihren Tochtergesellschaften in Kanada, Dänemark, Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien, Grossbritannien und den USA ihre sich im Spätstadium der Entwicklung befindenden Produkte Ceftobiprol, Alitretinoin und Isavuconazol zu vermarkten. Eine Zulassung durch die Behörden vorausgesetzt, sollen 2008 Ceftobiprol und Alitretinoin erstmals auf den Markt gebracht werden. Ceftobiprol soll zunächst in den USA, in der Schweiz und den EU-Staaten, Alitretinoin anfänglich in ausgewählten EU-Ländern, der Schweiz und zu einem späteren Zeitpunkt auch in Kanada eingeführt werden.



Corporate Governance

Konzernstruktur und Aktionariat

Konzernstruktur

Die Basilea-Unternehmensgruppe besteht aus der Muttergesellschaft Basilea Pharmaceutica AG („Basilea“), der Subholdinggesellschaft BPh Investitionen AG („BPh“), der chinesischen Betriebstochtergesellschaft Basilea Pharmaceutica China Ltd. („Basilea China“), deren Anteile über BPh gehalten werden, und Tochtergesellschaften in Dänemark, Deutschland, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Kanada, Spanien und den USA für den zukünftigen Vertrieb von pharmazeutischen Produkten (im Weiteren kollektiv als die „Gesellschaft“ bezeichnet).

Die operative Geschäftstätigkeit der Gesellschaft konzentriert sich auf die Erforschung und Entwicklung von pharmazeutischen Produkten. Im Bereich Verkauf ist die Gesellschaft derzeit nicht aktiv. Die operative Tätigkeit der Gesellschaft wird durch Basilea geleitet und erfolgt in erster Linie durch Basilea selbst, wobei Basilea China unterstützende Aktivitäten durchführt (nähere Einzelheiten hierzu nachfolgend).

Die operative Struktur von Basilea entspricht ihren Kernaktivitäten und gliedert sich in die Bereiche Entwicklung, unter Führung des Leiters Entwicklung (CDO), Forschung, unter Führung der Forschungsleiterin (CSO), kommerzielle Operationen, unter der Führung des Chief Commercial Officer, und die Bereiche Finanzen und Geschäftsentwicklung, unter Führung des Leiters Finanzen (CFO). Die Führung der Geschäftsleitung obliegt dem Geschäftsführer (CEO). Die vorgängig erwähnten Personen sind alle Mitglieder der Geschäftsleitung. Für weitere Informationen zu der Geschäftsleitung wird auf den Abschnitt „Geschäftsleitung“ verwiesen.

Basilea wird repräsentiert durch ihre Vertreter in den jeweiligen Verwaltungsräten ihrer Tochtergesellschaften. Darüber hinaus besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Forschungs- und Entwicklungs-Abteilung sowie kommerzielle Operationen von Basilea.

Basilea Pharmaceutica AG

Der Sitz von Basilea befindet sich an der Grenzacherstrasse 487, 4058 Basel, Schweiz. Die Aktien von Basilea wurden erstmals am 25. März 2004 an der SWX Swiss Exchange unter der Valorenummer 1 143 244 kotiert. Die Wertpapier-Kennnummer (ISIN) lautet CH 001 143 244 7, der Common Code 018859220 und das Ticker-Kürzel BSLN.

Die Börsenkapitalisierung von Basilea am 31. Dezember 2007 betrug CHF 2,104,380,999 (9,543,678 Namenaktien zu CHF 1 je Aktie). Die Gesellschaft hält keine eigenen Aktien.

Basilea Pharmaceutica China Ltd.

Basilea China ist eine Gesellschaft vollständig in ausländischem Besitz, die am 29. Mai 2002 mit beschränkter Haftung nach den Rechtsvorschriften der Volksrepublik China gegründet wurde und per 31. Dezember 2007 über ein vollständig einbezahltes Grundkapital von USD 7 Mio. verfügt. Sämtliche Aktien von Basilea China werden von BPh gehalten und kontrolliert. Ihr Standort befindet sich in der Haimen Municipal Economic Zone, Provinz Jiangsu (nördlich von Shanghai), Volksrepublik China. Basilea China erbringt in erster Linie ergänzende Dienstleistungen für Basileas Forschungs- und Entwicklungsprogramme, vor allem im Bereich der Prozessforschung und Prozessentwicklung von chemischen Synthesen. Die Aktien von Basilea China sind nicht an einer Börse kotiert. Sämtliche Aktien werden von BPh, einer schweizerischen Gesellschaft mit Sitz an der Zugerstrasse 76b, 6340 Baar, mit einem Aktienkapital von CHF 131,950 gehalten. Das Aktienkapital ist in 10,150 vollständig liberierten Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 13 eingeteilt.

Per 31. Dezember 2007 hatte die Gesellschaft circa 250 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Nähere Angaben zu den nicht-kotierten Tochtergesellschaften, die zu der Gesellschaft gehören, sind aus der Erläuterung 5 zur Jahresrechnung ersichtlich.

Bedeutende Aktionäre

Gemäss dem Aktienbuch der Gesellschaft hielten die in der angefügten Tabelle (Seite 19) aufgeführten Aktionäre am 31. Dezember 2007 3% oder mehr der Aktien.

Basilea erhielt am 23. März 2007 eine Meldung gemäss Artikel 20 BEHG von Herrn Roman Hranov, Goldhaldenstrasse 37, 8702 Zollikon, in der Basilea mitgeteilt wurde, dass seine Beteiligung an Basilea weniger als 5% beträgt. Dies wurde am 29. März 2007 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert. Am 23. März 2007 erhielt Basilea eine Meldung gemäss Artikel 20 BEHG, dass Varuma AG, Aeschenvorstadt 55, 4051 Basel, ihre Beteiligung auf unter 5% reduziert hat, was am 30. März 2007 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert wurde.

Basilea erhielt am 19. April 2007 eine Meldung gemäss Artikel 20 BEHG von HBM BioVentures (Cayman) Ltd., Centennial Towers, Third Floor, 2454, West Bay Road, Grand Cayman, Cayman Island („HBM“), eine Tochtergesellschaft von HBM BioVentures AG, Grabenstrasse 25, 6340 Baar, aus der ersichtlich wird, dass HBM ihren Aktienbestand auf unter 5% Aktien der Basilea reduziert hat. Diese Meldung wurde am 26. April 2007 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert.

Am 21. Juni 2007 wurde Basilea gemäss Artikel 20 BEHG informiert, dass Deutsche Bank AG, Zweigniederlassung Zürich, Uraniastrasse 9, 8023 Zürich, Deutsche Bank AG, Zweigniederlassung London, Winchester House 1 Great Winchester Street, London EC2N 2DB, DWS Investments Schweiz, Uraniastrasse 9, 8023 Zürich, Deutsche Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Mainzer Landstrasse 178-190, 60327 Frankfurt am Main, und DWS Investments Italy SGR S.p.A., via Gioia 8, 20124 Mailand, alles Gruppengesellschaften der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, per 15. Juni 2007 605.371 Aktien halten, was einem Stimmrechtsanteil von 6.6% entspricht. Dies wurde am 28. Juni 2007 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert.

Am 11. Juli 2007 wurde Basilea von HBM darüber informiert, dass HBM 468,929 Namenaktien, die einem Stimmrechtsanteil von 3.9% entsprechen, und Optionen für Aktien, die einem Stimmrechtsanteil von 5.1% entsprechen, besitzt, was gesamthaft einer Beteiligung von 8.9% entspricht. Dies wurde am 18. Juli 2007 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert.

Gemäss Mitteilung vom 19. Juli 2007 von Fidelity International Ltd., Kingswood Fileds, Midfield Lane, Lower Kingswood, Tadworth, Surrey KT20 6RB, Grossbritannien, hat Fidelity International Limited, mit der Hauptniederlassung an Penbroke Hall, 42 Crow Lane, Hamilton, Bermudas, und ihre direkten und indirekten Tochtergesellschaften sowie von ihnen verwaltete Konten seit dem 16. Juli 2007 zusammen eine Beteiligung an der Basilea von 468,929 Namenaktien, die einem Stimmrechtsanteil von 5.1% entsprechen. Dies wurde am 25. Juli 2007 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert.

Am 3. August 2007 informierte die Deutsche Bank AG, Zweigniederlassung Zürich gemäss Artikel 20 BEHG und Artikel 15 Ziff. 5 BEHV-EBK Basilea, dass sich die Gruppe neu aus Deutsche Bank AG, Zweigniederlassung Zürich, Uraniastrasse 9, 8023 Zürich, Deutsche Bank AG, Zweigniederlassung London, Winchester House 1 Great Winchester Street, London EC2N 2DB, DWS Investments Schweiz, Uraniastrasse 9, 8023 Zürich, Deutsche Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Mainzer Landstrasse 178-190, 60327 Frankfurt am Main, alles Gruppengesellschaften der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, zusammensetzt und dass die Beteiligung gesamthaft 8% beträgt, wovon 704,382 Aktien mit einem Stimmrechtsanteil von 7.7% und 23,445 Optionen mit einem Stimmrechtsanteil von 0.3% sind. Am 10. August 2007 wurde dies im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert. Basilea erhielt am 30. August 2007 die Mitteilung gemäss Artikel 20 BEHG und Artikel 15 Ziff. 5 BEHV-EBK, dass sich die Gruppe neu aus Deutsche Bank AG, Zweigniederlassung Zürich, Uraniastrasse 9, 8023 Zürich, Deutsche Bank AG, Zweigniederlassung London, Winchester House 1 Great Winchester Street, London EC2N 2DB, Deutsche Bank AG, Taunusanlage 12, 60325 Frankfurt am Main, DWS Investments Schweiz, Uraniastrasse 9, 8023 Zürich, Deutsche Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Mainzer Landstrasse 178-190, 60327 Frankfurt am Main, alles Gruppengesellschaften der Deutschen Bank AG, Frankfurt am Main, zusammensetzt und dass die Beteiligung gesamthaft 7.5% beträgt, wovon 640,961 Aktien mit einem Stimmrechtsanteil von 7% und 43,617 Optionen mit einem

Stimmrechtsanteil von 0.5% sind. Am 7. September 2007 wurde dies im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert.

Am 1. Oktober 2007 erhielt Basilea die Mitteilung, dass die Deutsche Bank AG, Zweigniederlassung Zürich, Uraniastrasse 9, 8023 Zürich, und die oben erwähnte Gruppe ihren Stimmrechtsanteil auf unter 5% reduziert hat. Diese Mitteilung wurde am 5. Oktober im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert.

Fidelity International Ltd., Kingswood Fields, Midfield Lane, Lower Kingswood, Tadworth, Surrey KT20 6RB, United Kingdom, meldet gemäss Mitteilung vom 4. Dezember 2007 an die Basilea Pharmaceutica AG, dass Fidelity Management & Research LLC („FMR“), mit Hauptniederlassung 82 Devonshire Street, Boston, MA 02109, USA, und ihre direkten und indirekten Tochtergesellschaften, mit FMR als Holding Gesellschaft von Fidelity Management & Research Company („FMRCO“) und Fidelity Management Trust Company („FMTC“) sowie Pyramis Global Advisors Trust Company LLC („PGATC“) und Pyramis Global Advisors LLC („PGALLC“), die beide indirekte hundertprozentige Tochtergesellschaften von FMR sind, zusammen eine Beteiligung an der Basilea Pharmaceutica AG von 298,836 Namenaktien, entsprechend einem Stimmrechtsanteil von 3.3% halten. Die Beteiligung wird von den Fonds FA DIVERSIFIED INTERNATIONAL, FA MID CAP II FD, SELECT PHARMACEUTICALS, VIP III MID CAP PORTFOLIO, die von FMRCO verwaltet werden und ING DIVERSIFIED MID CAP T2212, PYRAMIS SEL INTL SM CAP (T1056), METLIFE INTL STOCK T50432, SST BOA FL SLCT INTL SM T50818, die von FMTC verwaltet werden sowie von CDP QUEBEC T55293, PYRAMIS SLCT INTL SM CP T55105, die von PGALLC verwaltet werden, gehalten. Diese Mitteilung wurde am 12. Dezember 2007 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert. Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Zweigniederlassung Zürich, Postfach 7370, 8023 Zürich, meldet gemäss Mitteilung vom 7. Dezember 2007 an die Basilea Pharmaceutica AG, dass die Gruppe bestehend aus Deutsche Bank AG, Frankfurt, Theodor-Heuss-Allee 70, 60486 Frankfurt, und Deutsche Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Mainzer Landstrasse 178-190, 60327 Frankfurt, seit dem 3. Dezember an der Basilea Erwerbspositionen gemäss Art. 10 Abs. 3 lit. b BEHV-EBK, bestehend aus 395,908 Namenaktien, entsprechend einem Stimmrechtsanteil von 4.3% sowie Veräusserungspositionen gemäss Art. 10 Abs. 3 lit. b BEHV-EBK, entsprechend einem Stimmrechtsanteil von 8.9%, hält. Die Veräusserungspositionen setzten sich aus 150,000 gehaltenen Veräusserungsrechten, die 150,000

zugrundeliegenden Aktien oder einem Stimmrechtsanteil von 1.6% entsprechen und 56,103,408 eingeräumten Wandel- und Erwerbsrechten, die 669,754 zugrundeliegenden Aktien oder einem Stimmrechtsanteil von 7.3% entsprechen, zusammen. Diese Mitteilung wurde am 14. Dezember 2007 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert.

Roche Holding AG hat gemäss Mitteilung vom 14. Dezember 2007 an die Basilea mitgeteilt, dass sie ihre Beteiligung an der Basilea bestehend aus 1,157,205 Namenaktien, entsprechend einem Stimmrechtsanteil von 12.6%, am 12. Dezember 2007 um 50,000 Namenaktien reduziert hat und neu 1,107,205 Namenaktien, entsprechend einem Stimmrechtsanteil von 12.1%, hält. Diese Mitteilung wurde am 27. Dezember 2007 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert.

Basilea hat bekannt gegeben, dass sie Veräusserungspositionen von 1,443,596 eingeräumten Erwerbsrechten bestehend aus 1,443,596 Mitarbeiteroptionen (gemäss dem Optionsplan der Gesellschaft), per 13. Dezember 2007 hält, die zum Bezug von 1,443,596 Namenaktien der Basilea (Bezugsverhältnis 1:1) berechtigen. Diese Mitarbeiteroptionen entsprechen einem Stimmrechtsanteil von 15.8%. Diese Mitteilung wurde am 28. Dezember 2007 publiziert.

HBM BioVentures (Cayman) Ltd., Centennial Tower, 3rd Floor, 2454 West Bay Road Grand Cayman, Cayman Islands, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von HBM BioVentures AG, Grabenstrasse 25, 6340 Baar, Schweiz, meldet am 20. Dezember 2007 an die Basilea, dass sie an der Basilea Erwerbspositionen hält, die 997,190 Namenaktien mit einem Stimmrechtsanteil von 10.9% entsprechen. Diese Erwerbspositionen setzten sich aus 302,190 Namenaktien (die einem Stimmrechtsanteil von 3.3% entsprechen), 17,000,000 Call Optionen (die einem Stimmrechtsanteil von 2.3% entsprechen; BSL0D SW; ISIN: CH0028814660), 2,500,000 Call Optionen (die einem Stimmrechtsanteil von 0.6% entsprechen; BSLW SW; ISIN: CH0027968053), 22,600,000 Call Optionen (die einem Stimmrechtsanteil von 3.1% entsprechen; BSLDU SW; ISIN: CH0028814678) und 150,000 Put Optionen (die einem Stimmrechtsanteil von 1.6% entsprechen; DB-BSLN; OTC-gehandelt). Emittent: Deutsche Bank; Basiswert: Basilea Pharmaceutica Namenaktien (BSLN); Ratio: 1:1; Strike Price: CHF 240; Ablauf: 20. März 2008; Art: European Style) zusammen. Diese Mitteilung wurde am 4. Januar 2008 publiziert.

Kapitalstruktur und Aktien

HBM BioVentures (Cayman) Ltd., Centennial Tower, 3rd Floor, 2454 West Bay Road Grand Cayman, Cayman Islands, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft von HBM BioVentures AG, Grabenstrasse 25, 6340 Baar, Schweiz, meldet am 21. Dezember 2007 an die Basilea, dass sie an der Basilea Erwerbspositionen hält, die 768,843 Namenaktien mit einem Stimmrechtsanteil von 8.4% entsprechen. Diese Erwerbspositionen setzten sich aus 336,343 Namenaktien (die einem Stimmrechtsanteil von 3.7% entsprechen), 22,600,000 Call Optionen (die einem Stimmrechtsanteil von 3.1% entsprechen; BSLDU SW; ISIN: CH0028814678) und 150,000 Put Optionen (die einem Stimmrechtsanteil von 1.6% entsprechen; DB-BSLN; OTC-gehandelt); Emittent: Deutsche Bank; Basiswert: Basilea Pharmaceutica Namenaktien (BSLN); Ratio: 1:1; Strike Price: CHF 240; Ablauf: 20. März 2008; Art: European Style). Diese Mitteilung wurde am 7. Januar 2008 im Schweizerischen Handelsamtsblatt publiziert.

Aktionäre	Anzahl der Namenaktien	Eigentumsanteil in %
Chase Nominees Ltd. London, United Kingdom (Diese Aktien sind ohne Stimmrecht im Aktienbuch eingetragen)	1,746,364	18.3
Roche Finanz AG Grenzacherstrasse 124 4070 Basel, Schweiz	1,007,205	11.1
Varuma AG Aeschenvorstadt 55 4051 Basel, Schweiz	407,351	4.3

Die in vorstehender Tabelle angegebene Anzahl der Aktien und Eigentumsanteile spiegeln die Verhältnisse am 31. Dezember 2007 wider; darin berücksichtigt sind die Veränderungen des Aktienkapitals auf Grund der Ausübung von Optionen im Laufe des Geschäftsjahres 2007 sowie die angezeigten wesentlichen Beteiligungen in Erläuterung 10 der Jahresrechnung gemäss Artikel 663c des Schweizerischen Obligationenrechts.

Kreuzbeteiligungen

Am 31. Dezember 2007 bestanden keine Kreuzbeteiligungen.

Aktienkapital

Das Aktienkapital von Basilea betrug per 31. Dezember 2007 CHF 9,543,678, bestehend aus 9,543,678 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie. Das Aktienkapital ist voll liberiert. Die Gesellschaft hielt am 31. Dezember 2007 keine eigenen Aktien.

Genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital

Am 31. Dezember 2007 belief sich das genehmigte Kapital auf insgesamt CHF 660,000 und das bedingte Kapital auf insgesamt CHF 2,856,463.

An der ordentlichen Generalversammlung vom 12. April 2005 stimmten die Aktionäre zu, genehmigtes Kapital von höchstens CHF 540,000 zu schaffen, welches bis zum 12. April 2007 gültig war. Dies wurde am 14. April 2005 in das Handelsregister des Kantons Basel-Stadt eingetragen. An der ordentlichen Generalversammlung vom 7. März 2007 stimmten die Aktionäre zu, das genehmigte Kapital von 540,000 (540,000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1) zu verlängern und zusätzliches genehmigtes Kapital im Betrag von höchstens 1,500,000 (1,500,000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1) zu schaffen, wobei diese Genehmigung für die beiden Tranchen von genehmigtem Kapital bis zum 7. März 2009 gültig ist. Dies wurde am 7. März 2007 in das Handelsregister des Kantons Basel-Stadt eingetragen. Der Zeitpunkt sowie die Bedingungen und Modalitäten der Ausgabe von neuen Aktien im Rahmen der beiden Tranchen von genehmigtem Kapital werden vom Verwaltungsrat bestimmt. Die neuen Aktien sind vollständig zu liberieren. Der Verwaltungsrat ist berechtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre für das genehmigte Kapital in der Höhe von 540,000 auszuschliessen, sofern die Kapitalerhöhung zum Zwecke der Beteiligung von strategischen Partnern oder für die Übernahme von Unternehmen, Unternehmensteilen, Beteiligungen, Produkten oder Lizenzen zur Entwicklung, Herstellung oder zum Vertrieb von Produkten auf den Gebieten der Pharmazie, Biologie oder Diagnostik erfolgt. Nicht ausgeübte Bezugsrechte im Rahmen der beiden Tranchen des genehmigten Kapitals stehen zur Verfügung des Verwaltungsrates, welcher sie zu Marktkonditionen platzieren kann.

Am 21. März 2007 wurde das zusätzliche genehmigte Kapital in der Höhe von 1,500,000 um 1,200,000 auf 300,000 im Rahmen einer Kapitalerhöhung (1,200,000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1) in einem Offering an bestehende Aktionäre und in einem Global Offering reduziert. Das Bezugsrecht der Aktionäre wurde gewahrt. Am 26. März 2007 wurde dann das verbliebende zusätzliche genehmigte Kapital in Höhe von 300,000 um 180,000 auf 120,000 (180,000 Namenaktion mit einem Nennwert von je CHF 1) durch die Ausübung der Mehrzuteilungsoption im Rahmen des Offerings reduziert.

Darüber hinaus haben die Aktionäre an der ordentlichen Generalversammlung vom 7. März 2007 eine Erhöhung des bedingten Kapitals auf CHF 3,234,635 (3,234,635 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1, die voll zu liberieren sind) beschlossen. CHF 2,594,635 des bedingten Kapitals waren für die Ausübung der gemäss dem Optionsplan der Gesellschaft gewährten Optionsrechte zu einem vom Verwaltungsrat festzulegenden Ausübungspreis reserviert, während die restlichen CHF 640,000 für die Ausübung von Options- oder Wandelrechten, die in Verbindung mit neuen Options- oder Wandelanleihen der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften den jeweiligen Inhabern der Optionsscheine oder Wandelobligationen eingeräumt werden, vorbehalten sind, für die der Verwaltungsrat die entsprechenden Bedingungen festlegt. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist im Rahmen des bedingten Aktienkapitals ausgeschlossen. Das Vorwegzeichnungsrecht der Aktionäre wird für den Anteil von CHF 640,000 gewährt, wobei dessen Ausübung auf drei Arbeitstage beschränkt ist. Der Ausgabebetrag der Aktien, die im Zusammenhang mit Options- oder Wandelanleihen ausgegeben werden, beträgt mindestens CHF 75 je Aktie. Bei Options- und Wandelanleihen, für die das Vorwegzeichnungsrecht aufgehoben ist, dürfen Optionsrechte höchstens während sieben Jahren und Wandelrechte höchstens während 10 Jahren ausübbar sein.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden im Zusammenhang mit der Ausübung von Optionen gemäss dem Optionsplan von Basilea 378,172 Namenaktien, im Geschäftsjahr 2006 349,004 Namenaktien und im Geschäftsjahr 2005 55,548 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie im Rahmen des bedingten Kapitals ausgegeben.

Alle Aktien, die im Rahmen des genehmigten oder bedingten Aktienkapitals ausgegeben werden, unterliegen den unter „Beschränkungen der Übertragbarkeit von Aktien und Nominee-Eintragungen“ auf Seite 21 aufgeführten Beschränkungen.

Kapitalveränderungen

Im Geschäftsjahr 2007 wurde das Aktienkapital um CHF 1,380,000 (1,380,000 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 1) im Zusammenhang mit einem Offering an bestehende Aktionäre unter Wahrung der Bezugsrechte und in einem Global Offering der Namenaktien, die nicht von bestehenden Aktionären gezeichnet worden sind, erhöht.

Zusätzlich wurden im Geschäftsjahr 2007 378,172, im Geschäftsjahr 2006 349,004 und im Geschäftsjahr 2005 55,548 Namenaktien im Zusammenhang mit der Ausübung von Optionen gemäss dem Optionsplan von Basilea ausgegeben.

Nähere Angaben zu Kapitalveränderungen in den Geschäftsjahren 2007, 2006 und 2005, einschliesslich Veränderungen der Reserven und Gewinn-/Verlustvorträge, sind dem Nachweis zu Veränderungen des Eigenkapitals im Konzern sowie der Erläuterung 12 „Eigenkapital“ zur Jahresrechnung und der Erläuterung 6 „Aktienkapital, genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital“ zur Jahresrechnung zu entnehmen. Im Hinblick auf Veränderungen des Eigenkapitals in den Geschäftsjahren 2006 und 2005 wird ausserdem auf den Nachweis zu Veränderungen des Eigenkapitals im Konzern in den Geschäftsberichten 2006 und 2005 verwiesen.

Aktien

Basilea hat nur eine Kategorie von Aktien (Namenaktien), wobei der Nennwert CHF 1 je Aktie beträgt. Jede Aktie ist voll liberiert und berechtigt zu einer Stimme und gleichem Recht auf Dividende. Es existieren keine Aktien, die mit besonderen Rechten ausgestattet sind.

Partizipations- und Genussscheine

Basilea hat keine Partizipations- oder Genussscheine ausgeben.

Beschränkungen der Übertragbarkeit von Aktien und Nominee-Eintragungen

Die Aktien von Basilea sind seit ihrer Börsenkotierung nicht mehr verurkundet. Die Aktionäre sind nicht berechtigt, den Druck und die Aushändigung von Aktienzertifikaten zu verlangen. Basilea ist jedoch berechtigt, in ihrem alleinigen Ermessen zu beschliessen, Aktienzertifikate zu drucken und auszugeben. Jeder Aktionär kann aber von der Gesellschaft jederzeit die Ausstellung einer Bescheinigung über die in seinem Eigentum stehenden Aktien verlangen. Eine solche Bescheinigung stellt jedoch keinen handelbaren Titel dar.

Die Übertragung von Aktien erfolgt durch buchmässigen Eintrag durch eine Bank oder Depotstelle auf Basis einer schriftlichen Zession und deren Anzeige an die Gesellschaft durch die Bank oder Depotstelle. Für eine Übertragung von Aktien ist ferner erforderlich, dass ein Aktionär ein Eintragungsformular einreicht, um im Aktienbuch von Basilea als Aktionär mit Stimmrecht eingetragen zu werden. Fehlt eine solche Eintragung innerhalb der jeweils vom Verwaltungsrat gesetzten Frist, darf ein Aktionär oder Nutzniesser weder sein Stimmrecht ausüben noch an Generalversammlungen teilnehmen. Er hat jedoch weiterhin Anspruch auf Dividende und weitere vermögensmässige Rechte. Ausnahmen von den vorgenannten Beschränkungen wurden im Jahr 2007 nicht gewährt.

Nach Artikel 5 der Statuten von Basilea werden Erwerber von Aktien im Aktienbuch von Basilea als Aktionäre oder Nutzniesser mit Stimmrecht eingetragen, sofern sie ihren Namen, ihre Staatsangehörigkeit bzw. ihren Sitz sowie ihre Adresse bekannt geben und eine Erklärung abgeben, diese Aktien in eigenem Namen und für eigene Rechnung erworben zu haben. Natürliche oder juristische Personen, die in ihrem Antrag auf Eintragung nicht ausdrücklich angeben, dass sie die Aktien für eigene Rechnung halten werden („Nominee“), können gemäss dem vom Verwaltungsrat erlassenen Reglement zur treuhänderischen Eintragung in das Aktienbuch als Aktionäre mit Stimmrecht für Aktien bis zu maximal 3% des Aktienkapitals eingetragen werden, vorausgesetzt, sie schliessen eine Nominee-Vereinbarung mit Basilea ab. Aktien eines Nominees, die diesen Grenzwert überschreiten, werden im Aktienbuch nur dann als Aktien mit

Stimmrecht eingetragen, wenn ein solcher Nominee schriftlich erklärt, dass er Name, Adresse und Aktienbesitz von jeder natürlichen oder juristischen Person offenlegt, für deren Rechnung er 0.5% oder mehr des ausstehenden Aktienkapitals hält. Der Grenzwert von 3% findet entsprechend auf Nominees Anwendung, die über Kapitalbeteiligungen oder Stimmrechte miteinander verbunden sind, einer gemeinsamen Geschäftsleitung unterstehen oder in einer anderweitigen Wechselbeziehung zueinander stehen.

Die Übertragbarkeit der Aktien wird durch die Statuten von Basilea nicht weiter beschränkt. Für Beschlüsse über Beschränkungen der Übertragbarkeit der Aktien von Basilea ist eine qualifizierte Mehrheit von mindestens zwei Dritteln der an einer Generalversammlung vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte erforderlich. Für weitere Angaben zur Eintragung ins Aktienbuch wird auf den Abschnitt „Eintragung im Aktienbuch“ auf Seite 33 verwiesen.

Aktien können nur zu Gunsten der Bank, bei welcher der Aktionär diese buchmässig führen lässt, durch schriftlichen Pfandvertrag verpfändet werden. Eine Anzeige an die Gesellschaft ist dabei nicht erforderlich.

Wandelanleihen und Optionen

Nähere Angaben zum Optionsplan für Mitglieder des Verwaltungsrates, der Geschäftsleitung und der Mitarbeitenden sowie zur Anzahl der im Rahmen dieses Optionsplans gewährten Optionen sind der Erläuterung 11 „Aktienbasierte Vergütung“ zu der in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Jahresrechnung zu entnehmen.

Am 31. Dezember 2007 hatte das Unternehmen keine Wandelanleihen ausstehend.

Verwaltungsrat

Mitglieder, Funktionen und weitere Tätigkeiten

Nachstehend sind die Namen und Amtszeiten der derzeitigen Mitglieder des Verwaltungsrates aufgeführt:

Name	Jahr der erstmaligen Wahl	Ende der Amtszeit
Werner Henrich, Präsident	2000	2010
Dr. Andreas Wicki, Vizepräsident	2000	2010
Dr. Gottlieb Keller	2003	2008
Prof. Peter van Brummelen	2003	2008
Dr. Walter Fuhrer	2003	2008
Prof. Daniel Lew	2003	2008
Claude Schreiner	2007	2010
Dr. Anthony Man	2004	2008
Ronald Scott	2004	2008

Nähere Angaben zur Nationalität, Berufserfahrung, Ausbildung und zu den Tätigkeiten der einzelnen Mitglieder sind den nachfolgenden Abschnitten zu entnehmen.

Werner Henrich, Präsident, wurde 1943 geboren und ist französischer Staatsangehöriger. Von seiner Ausbildung her Chemiker und europäischer Patentanwalt, arbeitete er über 30 Jahre für Roche in Basel. Während dieser Zeit bekleidete er verschiedene Positionen. So war er unter anderem über 12 Jahre als Leiter Global Intellectual Property and Pharmaceutical Licensing tätig. Darüber hinaus war er Mitglied der Geschäftsleitung der Division Pharma von Roche. In dieser Funktion war Werner Henrich für die Aktivitäten sämtlicher Roche-Divisionen im Bereich Geistiges Eigentum und für grosse Pharma-Transaktionen einschliesslich Forschungskoperationen, der Beilegung von Patentstreitigkeiten, die Lizenzbeschaffung und -vergabe sowie der Produktakquisition zuständig. Von Februar bis Oktober 2001 war er als Geschäftsführer (CEO) von Basilea tätig. Mit Erreichung der Pensionsgrenze verliess er Roche im November 2003. Werner Henrich verfügt über umfassende Erfahrung in der Pharmabranche sowohl im Hinblick auf Neugründungen als auch auf grosse etablierte Unternehmen. Er ist ausserdem Mitglied des Verwaltungsrates des an der SWX Swiss Exchange kotierten biopharmazeutischen Unternehmens Actelion AG, Allschwil, und Addex Pharmaceuticals Ltd., Genf, und auf Teilzeitbasis als Berater für mehrere biopharmazeutische Unternehmen tätig.

Andreas Wicki, Vizepräsident, ist 1958 geboren und Schweizer Staatsbürger. Er besitzt einen Diplomabschluss und einen Doktorgrad in Chemie und Biochemie der Universität Bern. Dr. Wicki ist ein erfolgreicher Unternehmer und Investor im Gesundheitsmarkt mit mehr als zehnjähriger Erfahrung in der Biotechnologie- und Pharmaindustrie. Er war Geschäftsführer (CEO) der Clinserve AG und der ANAWA Laboratorien AG, zweier europäischer klinischer Forschungsorganisationen. Gegenwärtig bekleidet Dr. Wicki das Amt des Geschäftsführers von HBM Partners AG, des Anlageberaters der Life-Science-Investmentgesellschaft HBM BioVentures AG. Er ist zudem Mitglied des Verwal-

tungsrates der HBM BioVentures (Cayman) Ltd. Darüber hinaus ist er Mitglied des Verwaltungsrates von Buchler GmbH, MDS Pharma Services Switzerland AG und HBM Partners AG.

Peter van Brummelen hat Jahrgang 1943 und ist niederländischer Staatsangehöriger. Er besitzt zwei Doktorgrade (Dr. med. und Dr. phil.) der Universität Leiden (Niederlande). Nach Absolvierung des Militärdienstes und einer Ausbildung als Internist arbeitete er im Universitätskrankenhaus von Leiden als angestellter Arzt in verschiedenen Positionen in den Abteilungen Innere Medizin und Nephrologie. 1979 war er Lehrbeauftragter für Kardiologie am Universitätsspital Basel. Seine Hauptforschungsgebiete waren Herz-Kreislauf-Erkrankungen und klinische Pharmakologie. Peter van Brummelen ist (Co-)Autor von über 200 Publikationen und Buchkapiteln. 1986 wurde er zum Professor für Medizin an der Universität Leiden berufen. 1988 trat er in die Dienste von Hoffmann-La Roche, wo er zum Leiter des Therapiegebiets Herz-Kreislauf-Erkrankungen und weltweiten Leiter der klinischen Pharmakologie avancierte. In diesen Funktionen war er an der erfolgreichen Entwicklung verschiedener neuer Arzneimittel in unterschiedlichen Therapiegebieten beteiligt. 1990 wurde er zum Professor für Medizin an der Universität Basel berufen. Er wirkte ferner aktiv an mehreren Projekten zur Rationalisierung der Arzneimittelentwicklung mit und war Mitbegründer des European Course in Pharmaceutical Medicine (ECPM), wo er nach wie vor Mitglied des Lenkungsausschusses ist. Ab 1996 bekleidete er bis zu seiner Pensionierung im Mai 2003 das Amt des Vice-President Clinical Operations bei Solvay Pharmaceuticals und später des Executive Vice-President Forschung und Entwicklung bei Yamanouchi Europe. Prof. van Brummelen ist zudem Mitglied des Verwaltungsrates von Bioxell S.p.A., Segrate, Diatos S.A., Paris, und IQ Corporation BV, Niederlande. Zurzeit ist Peter van Brummelen als externer Berater für die Pharmaindustrie tätig.

Walter Fuhrer ist 1940 geboren und besitzt die Schweizer Staatsangehörigkeit. Er ist selbstständiger Seniorberater in der Arzneimittelentwicklung mit mehr als 25-jähriger umfassender Praxis- und Managementenerfahrung auf dem Gebiet der Medizinalchemie und der Medikamentenforschung. Nach seinem Doktorat in organischer Chemie an der Eidgenössischen Technischen Hochschule ETH in Zürich im Jahr 1973 stiess er zur Ciba-Geigy AG (später Novartis AG), wo er verschiedene Positionen in den Bereichen Medizinalchemie und Forschungsmanagement in der Schweiz wie auch in den USA inne hatte. Als Head of Cardiovascular Chemistry war er massgeblich an der Entdeckung und der Entwicklung von Diovan®, einem neuen Blockbuster-Präparat gegen Bluthochdruck, beteiligt. Im Anschluss an seine fünfjährige Tätigkeit als Leiter der zentralen Forschungseinrichtungen der Ciba-Geigy AG (bis zur Fusion mit Sandoz) war er bis 2001 Head of Operations and Planning in der Onkologieforschung von Novartis. Walter Fuhrer ist als Rezensent für die Fachzeitschrift „The Journal of Medicinal Chemistry“ tätig und gehört derzeit der Redaktion von „Current Opinions in Drug Discovery and Development“ an.

Gottlieb Keller wurde 1954 geboren und ist Schweizer Staatsbürger. Er studierte Jura und Wirtschaftswissenschaften und erwarb 1980 den Doktorgrad in Rechtswissenschaften an der Uni-



Von links oben nach
rechts unten:

Werner Henrich
Dr. Andreas Wicki
Dr. Anthony Man
Prof. Peter van Brummelen
Dr. Gottlieb Keller
Prof. Daniel Lew
Ronald Scott
Dr. Walter Fuhrer
Claude Schreiner



versität Basel. Im Anschluss daran erhielt er seine Zulassung als Rechtsanwalt (1981) und öffentlicher Notar in Basel (1984, nicht praktizierend). Seine berufliche Laufbahn begann er 1984 in der Rechtsabteilung der Roche-Gruppe. 1989 wurde Dr. Keller zum Leiter Business Development und Pharma Marketing Services der Hoffmann-La Roche AG in Grenzach-Wyhlen, Deutschland, berufen. 1992 wurde er zum Assistenten des Verwaltungsratspräsidenten der Roche Holding AG befördert. 1996 wurde er Leiter Human Resources der Hoffmann-La Roche AG in Grenzach-Wyhlen und Vorsitzender der Geschäftsleitung der Roche Deutschland Holding GmbH. 1999 avancierte er zum Sekretär des Verwaltungsrates der Roche Holding AG und Corporate Compliance Officer der Roche-Gruppe. 2003 wurde er zum Mitglied der Konzernleitung und Leiter Corporate Services und Human Resources von Roche berufen. Dr. Keller ist Präsident des Verwaltungsrates der Crocodil AG und Mitglied des Verwaltungsrates der International School of the Basel Region AG sowie Ausschussmitglied des VSUD (Verband Schweizerischer Unternehmen in Deutschland) und der deutsch-schweizerischen Handelskammer. Er ist ferner Mitglied der Fritz-Gerber-Stiftung für begabte junge Menschen, Stiftungsrat der Paul Sacher Stiftung und Vorstandsmitglied der SGCI Chemie Pharma Schweiz und von economiesuisse.

Daniel Lew hat Jahrgang 1948 und ist Schweizer Staatsbürger. Er ist Professor der Medizin an der Medizinischen Fakultät der Universität Genf und Chefarzt des Medizinischen Dienstes für Infektionskrankheiten der Abteilung für Innere Medizin am Universitätsspital Genf. Nach Abschluss seines Doktorats in Medizin 1976 an der Universität Genf spezialisierte er sich auf Infektionskrankheiten sowohl in Genf als auch anschliessend an der Harvard Medical School und am Massachusetts General Hospital in Boston, Massachusetts, USA. Daniel Lew hat zahlreiche wissenschaftliche Auszeichnungen und Preise für seine Forschungsarbeiten erhalten. Er ist umfassend in der Lehre sowie als Lektor und Redaktor für mehrere grosse wissenschaftliche Fachzeitschriften tätig und Autor zahlreicher Publikationen über neutrophile Funktionen, bakterielle Pathogenese und Arzneimittelresistenzen.

Claude Schreiner hat Jahrgang 1942 und ist französischer Staatsbürger. Er studierte an der Universität Strassburg, Frankreich, Ökonomie und hat umfangreiche Erfahrungen im Handel und Wirtschaftsleben. Er begann seine Karriere 1966 bei

Roche und hatte verschiedene Positionen im Pharmabereich und für die Division Vitamins & Fine Chemicals im Stammhaus von Roche inne. 1978 wurde er als Leiter der Division Vitamins & Fine Chemicals in Frankreich ernannt und anschliessend amte er als General Manager für die agrochemische Gesellschaft der Roche, La Quinoléine S.A. 1990 wurde Claude Schreiner zum Leiter Vitamins & Fine Chemicals Westeuropa befördert und anschliessend zum General Manager von Roche Frankreich. 2001 wurde er zum Head of Western European Pharma Operations und zum Mitglied des Roche Pharma Division Executive Committee. Claude Schreiner ist Ende Mai 2007 altershalber bei Roche ausgeschieden, ist aber noch in verschiedenen Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften der Roche Holding AG, Basel, Schweiz, vertreten.

Anthony Man, Geschäftsführer (CEO), MD, FRCP, geboren 1956, ist Schweizer Staatsbürger. Neben seinem Dokortitel in Medizin besitzt er auch ein Diplom in Biochemie. Er wurde als „Fellow“ (Dozent) in das renommierte Royal College of Physicians (UK) berufen. Dr. Man hat über 20 Jahre internationale Erfahrung in der pharmazeutischen Industrie und war an vielen erfolgreichen Produktentwicklungen beteiligt, dies insbesondere in der Onkologie. Er war in diversen leitenden Positionen bei Lederle, Roche, Ciba Geigy AG und Novartis AG in den Bereichen klinische Entwicklung, Zulassung und Vermarktung tätig. Als Chief Development Officer bei Basilea von 2001 bis 2003 baute er die Entwicklungs-Abteilung auf und hat mit allen Schlüsselprodukten die wichtigsten Meilensteine erreicht. Er wurde im April 2003 zum Geschäftsführer (CEO) ernannt.

Ronald Scott, Leiter Finanzen (CFO), hat Jahrgang 1955 und ist Schweizer Staatsbürger. Sein Studium im Bereich Planung mit Schwerpunkt Finanzen schloss er mit einem Masters-Titel ab. Vor seinem Eintritt bei Basilea war er neun Jahre bei F. Hoffmann-La Roche in Management-Positionen in den Bereichen Finanzen, Lizenzen und in der Konzernfunktion Corporate Finance Mergers and Acquisitions tätig. Zu seinen Aufgaben zählten das Management der Call-, Erst- und Zweitplatzierung von Genentech, das Biotechnologie-Beteiligungsportfolio von Roche, sowie Unternehmenszukaufe und -verkäufe. Bevor Ronald Scott zu Roche kam, war er für Prudential Investment Corporation in den USA als Direktor der Finanzen und internationale Geschäftsentwicklung tätig, wo er für Veräusserungen und Joint-Venture-Transaktionen zuständig war.

Anthony Man und Ronald Scott sind als CEO bzw. CFO von Basilea exekutive Mitglieder des Verwaltungsrates. Sie gehören keinem der Verwaltungsratsausschüsse an. Alle anderen Mitglieder des Verwaltungsrates waren im Geschäftsjahr 2007 nicht-exekutive Mitglieder.

Mit Ausnahme des Verwaltungsratspräsidenten, Werner Henrich, der von Februar bis Oktober 2001 das Amt des CEO von Basilea bekleidete, war keiner der nicht-exekutiven Verwaltungsräte seit der Gründung von Basilea in der Leitung der Gesellschaft oder einer ihrer Tochtergesellschaften tätig. Werner Henrich und Claude Schreiner waren 2007 ausserdem als Berater für Basilea tätig.

Zwischen Basilea und der F. Hoffmann-La Roche AG („Roche“), vertreten durch Dr. Keller, besteht eine vertragliche Beziehung. Die zwischen Basilea und Roche geschlossenen Vereinbarungen betreffen einen Herstellungsvertrag, der im Jahr 2006 abgeschlossen worden ist, und verschiedene Entwicklungssubstanzen sowie bestimmte Forschungsprogramme der Gesellschaft, und sieht vor, dass Roche diese Substanzen einlizenzieren kann und im Gegenzug Zahlungen für die Erreichung bestimmter Etappenziele („Meilensteine“) sowie potenzielle zukünftige Lizenzzahlungen leistet. Basilea verfolgt derzeit keines der Forschungsprogramme, auf die Roche Einlizenzierungsrechte hat.

Zwischen den nicht-exekutiven Mitgliedern des Verwaltungsrates und Basilea bzw. ihren Tochtergesellschaften bestehen keine weiteren wesentlichen Geschäftsverbindungen. Nähere Angaben hierzu sind der Erläuterung 17 „Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen“ zur Jahresrechnung zu entnehmen.

Wahlen und Amtszeiten

Gemäss den Statuten von Basilea besteht der Verwaltungsrat aus einem oder mehreren, höchstens elf Mitgliedern. Die Verwaltungsräte werden ausschliesslich durch Generalversammlungsbeschluss gewählt und abberufen. Ihre Amtsdauer beträgt drei Jahre, eine Wiederwahl ist möglich. Gemäss den Statuten ist der Wahlturnus so festgelegt, dass jedes Jahr die Amtsdauer von rund einem Drittel der Verwaltungsratsmitglieder abläuft. Die jetzige Zusammensetzung des Verwaltungsrates genügt diesen Anforderungen nicht vollständig, aber es ist das Ziel der Gesellschaft dies zu erreichen. Der Präsident und der Vizepräsident des Verwaltungsrates werden vom Verwaltungsrat bestimmt.

Gemäss dem derzeitigen, vom Verwaltungsrat erlassenen Organisationsreglement von Basilea treten Verwaltungsratsmitglieder mit Wirkung zu der unmittelbar auf die Vollendung ihres 70. Lebensjahrs folgenden ordentlichen Generalversammlung von ihrem Amt zurück, auch wenn die Amtsdauer noch nicht abgelaufen ist. Neu gewählte Mitglieder treten in die laufende Amtsperiode ihrer Vorgänger ein.

Veränderungen im Verwaltungsrat

Werner Henrich und Dr. Andreas Wicki wurden an der Generalversammlung vom 7. März 2007 für eine Amtsdauer von jeweils drei Jahren als Mitglieder des Verwaltungsrates wiedergewählt. Peter Friedli stand nicht mehr für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung, und sein Mandat lief am 7. März 2007 aus. Claude Schreiner wurde an der Generalversammlung am 7. März 2007 als neues Mitglied des Verwaltungsrates für eine Amtsdauer von drei Jahren gewählt.

Eine Übersicht über das Jahr der erstmaligen Wahl und des Ablaufs der laufenden Amtsperioden aller Verwaltungsratsmitglieder ist der Tabelle auf Seite 22 zu entnehmen.

Interne Organisation und Kompetenzregelung

Kompetenzbereiche des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist mit der Oberleitung der Gesellschaft und der Überwachung der Geschäftsleitung betraut. Zu den unübertragbaren und unentziehbaren Aufgaben des Verwaltungsrates gehören die Oberleitung der Gesellschaft und die Erteilung der notwendigen Weisungen, die Festlegung der Organisation, die Ausgestaltung des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung sowie die Ernennung und Abberufung der mit der Geschäftsführung und der Vertretung betrauten Personen, die Oberaufsicht über die mit der Geschäftsführung betrauten Personen, die Erstellung des Geschäftsberichts sowie die Vorbereitung der Generalversammlung und Ausführung ihrer Beschlüsse sowie die Benachrichtigung des Richters im Fall der Überschuldung von Basilea.

Im Rahmen der genannten Verantwortungsbereiche oder zusätzlich dazu sind dem Verwaltungsrat gewisse, massgebliche Entscheidungskompetenzen vorbehalten. Diese umfassen insbesondere die Bestimmung der Strategie sowie der kurz- und langfristigen Ziele von Basilea; alle Fusions- und Akquisitionstätigkeiten, sofern keine Genehmigung seitens der Aktionäre erforderlich ist; die Festlegung von Jahresbudgets; die allgemeine Ausrichtung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (z.B. im Zusammenhang mit der Festlegung von therapeutischen Tätigkeitsbereichen und Prioritäten oder der Zusammenarbeit mit Drittparteien); die Festlegung der allgemeinen Leitlinien im Personalwesen inklusive der Grundprinzipien von Pensions- und Bonusplänen; gewisse Kommunikationsaufgaben gegenüber den Aktionären und der Öffentlichkeit gemäss anwendbaren Gesetzen und Reglementen; und die Festlegung allgemeiner Leitlinien zur Auslagerung bzw. internen Beibehaltung der betrieblichen Funktionen Produktion, Verkauf und Marketing.

Gemäss dem derzeitigen Organisationsreglement von Basilea werden Beschlüsse des Verwaltungsrates mit einfacher Mehrheit gefasst. Damit ein Beschluss rechtsgültig gefasst wird, muss über die Hälfte der Verwaltungsräte an der Sitzung teilnehmen. Für Feststellungsbeschlüsse und Anpassungen der Statuten im Zusammenhang mit Kapitalerhöhungen gemäss Artikel 651a, 652g und 653g des Schweizerischen Obligationenrechts ist kein Quorum erforderlich.

Präsident des Verwaltungsrates

Der Präsident des Verwaltungsrates ist für Einberufung, Vorbereitung und Leitung der Sitzungen des Verwaltungsrates zuständig. Zudem übernimmt er den Vorsitz an der Generalversammlung der Gesellschaft. Er überwacht die Umsetzung der Beschlüsse des Verwaltungsrates und beaufsichtigt den CEO und die Geschäftsleitung, wobei Letzterer dem Präsidenten des Verwaltungsrates regelmässig über die Geschäftsleitungssitzungen und alle wichtigen Belange der Gesellschaft Bericht erstattet. Des Weiteren ist der Präsident des Verwaltungsrates dazu berechtigt, an den Sitzungen der Geschäftsleitung teilzunehmen. Sollte der Verwaltungsrat in Dringlichkeitsfällen nicht in der Lage sein, innert nützlicher Frist einen Beschluss zu fassen, kann der Präsident des Verwaltungsrates Entscheidungen, die im Kompetenzbereich des Verwaltungsrates liegen, alleine fällen. In Abwesenheit des Präsidenten des Verwaltungsrates nimmt der Vizepräsident dessen Rechte und Pflichten wahr.

Ausschüsse des Verwaltungsrates

Im Geschäftsjahr 2003 setzte der Verwaltungsrat einen Revisionsausschuss (Audit Committee) und einen Vergütungsausschuss (Compensation Committee) ein. Die Aufgaben und Kompetenzen dieser Ausschüsse sind im Organisationsreglement festgelegt. Diese Ausschüsse erarbeiten in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen Vorschläge, die dem Verwaltungsrat zur Entscheidung vorgelegt werden. Der Verwaltungsrat hat beschlossen, die Nominierungsentscheidungen beim gesamten Verwaltungsrat zu belassen.

Dem **Revisionsausschuss** gehören Andreas Wicki (Vorsitzender), Peter van Brummelen, Walter Fuhrer und Claude Schreiner an, allesamt nicht-exekutive Verwaltungsratsmitglieder. Der Revisionsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat bei der Wahrnehmung der Oberaufsicht über die Geschäftsleitung. Er ist verantwortlich für das interne Kontrollsystem und die Leitlinien zum Risikomanagement der Gesellschaft; die Überprüfung von deren Angemessenheit, Wirksamkeit und Einhaltung; die Beurteilung der Qualität und Arbeit sowie die Überprüfung der Prüfungspläne der Revisionsstelle; die Überwachung der Unabhängigkeit der Revisoren (einschliesslich der Genehmigung anderer Dienstleistungen durch die Revisoren und die Einhaltung der geltenden Vorschriften); die Beantragung der Wahl neuer Revisoren beim Verwaltungsrat, falls notwendig; die Überprüfung der Jahres- und Zwischenabschlüsse; die Überprüfung der Revisionsergebnisse; und die Überwachung der Umsetzung der Ergebnisse durch die Geschäftsleitung. Der Revisionsausschuss ist ermächtigt, die Bücher und Akten von Basilea jederzeit einzusehen und von allen geschäftsleitenden Organen und Angestellten von Basilea sowie von der Revisionsstelle Informationen und die Teilnahme an gemeinsamen Sitzungen zu verlangen.

Der Revisionsausschuss führte im Geschäftsjahr 2007 drei Sitzungen durch, die jeweils etwa einen halben Tag dauerten. Die Hauptthemen an diesen Sitzungen waren die Überprüfung der Jahresrechnung und des Jahresberichts 2006, des Zwischenabschlusses per 30. Juni 2007 sowie des Jahresbudgets 2008, Themen des finanziellen Risikomanagements und der Umfang der Revision 2007. Der CFO war an allen Sitzungen anwesend, um an den Revisionsausschuss zu berichten. Des Weiteren nahmen die Revisoren im Geschäftsjahr 2007 an zwei Sitzungen des Revisionsausschusses teil, um über die Ergebnisse der Revision der Jahresrechnung 2006 und des Zwischenabschlusses 2007 Bericht zu erstatten.

Dem **Vergütungsausschuss** gehören Werner Henrich (Vorsitzender), Daniel Lew und Claude Schreiner an, allesamt nicht-exekutive Verwaltungsratsmitglieder. Der Vergütungsausschuss unterstützt den Verwaltungsrat in vergütungsbezogenen Fragen. Er empfiehlt dem Verwaltungsrat die Höhe der Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung, die Entschädigungspolitik für die Geschäftsleitung und die übrigen Mitarbeitenden von Basilea sowie die Grundprinzipien für Erstellung, Änderung und Umsetzung des Optionsplans der Gesellschaft.

Der Vergütungsausschuss führte im Geschäftsjahr 2007 vier Sitzungen durch, die jeweils zwischen einer und mehreren Stunden dauerten. Die Hauptthemen an diesen Sitzungen waren die Bewertung des Geschäftsjahres 2006 anhand der zuvor festgelegten Unternehmensziele, die Bestimmung des leistungsabhängigen Bonuspools, die jährlichen allgemeinen Lohnerhöhungen und die allgemeine Vergütung und die Optionen der Geschäftsleitungsmitglieder und Angestellten. Der CEO war teilweise an den Sitzungen des Vergütungsausschusses anwesend. Die Empfehlungen des Vergütungsausschusses wurden vom gesamten Verwaltungsrat besprochen und anschliessend angenommen oder angepasst.

Arbeitsmethoden des Verwaltungsrates und seiner Ausschüsse

Gemäss Organisationsreglement muss der Verwaltungsrat mindestens vier Sitzungen jährlich abhalten. Bei Bedarf tritt der Verwaltungsrat zu Ad-hoc-Sitzungen zusammen oder hält Telefonkonferenzen, um spezielle Fragen zu erörtern, oder fasst Zirkulationsbeschlüsse.

Im Geschäftsjahr 2007 hielt der Verwaltungsrat acht Sitzungen ab, die durchschnittlich einen halben Tag dauerten. Ausser zwei Sitzungen fanden alle in den Räumlichkeiten von Basilea statt. Zwei Sitzungen wurden per Telefonkonferenz abgehalten. Die Anwesenheitsquote (persönlich oder per Telefon) betrug 99%.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung erstatten an jeder Sitzung des Verwaltungsrates an diesen Bericht über den Stand der Geschäfte, insbesondere in Bezug auf die Fortschritte bei Forschungs- und klinischen Entwicklungsprogrammen, kommerzielle Operationen sowie den Status der Aktivitäten in den Bereichen Wirkstoffherstellung und Lizenzierung. Zudem wird an jeder Verwaltungsratsitzung über die Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft informiert.

Die Ausschüsse des Verwaltungsrates erstatten diesem über ihre Sitzungen Bericht. Dies geschieht jeweils an der nächsten Verwaltungsratsitzung, die auf die Sitzungen der Ausschüsse folgt. Jegliche Beschlüsse zu Angelegenheiten, die im Kompetenzbereich der Ausschüsse liegen, werden vom Verwaltungsrat auf Basis einer Empfehlung des entsprechenden Ausschusses gefasst.

Kompetenzbereiche der Geschäftsleitung

In Übereinstimmung mit den Statuten und dem Organisationsreglement delegiert der Verwaltungsrat alle Geschäftsleitungsaufgaben von Basilea, die nicht auf der Grundlage gesetzlicher Vorschriften, der Statuten oder des Organisationsreglements vom Verwaltungsrat auszuüben sind (siehe Abschnitt „Kompetenzbereiche des Verwaltungsrates“ auf Seite 24), an den CEO und die unter seinem Vorsitz stehende Geschäftsleitung. Die Hauptaufgaben des CEO und der Geschäftsleitung bestehen darin, die Gesellschaft auf operativer Ebene zu leiten, die Strategien und anderen Entscheidungen des Verwaltungsrates umzusetzen, dem Verwaltungsrat in den Belangen, die in seinen Kompetenzbereich fallen, Vorschläge zu unterbreiten, die operative Ausrichtung und die betrieblichen Prioritäten festzulegen und die notwendigen Ressourcen bereitzustellen.

Informations- und Kontrollinstrumente des Verwaltungsrates

Die Sitzungen des Verwaltungsrates sind dessen wichtigste Plattform zur Überwachung und zur Kontrolle der Geschäftsleitung. An jeder Verwaltungsratssitzung erstatten der CEO und der CFO Bericht über die Finanzen, den Geschäftsgang, kommerzielle Operationen sowie die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Basilea. Dabei gehen sie besonders auf die Hauptrisiken in Bezug auf die wichtigsten wertsteigernden Faktoren und die entsprechenden Massnahmen und strategischen Vorschläge ein. Der Verwaltungsrat fordert hin und wieder auch andere Geschäftsleitungsmitglieder zur Teilnahme an einer Verwaltungsratssitzung auf, damit diese ihm Bericht erstatten.

Ausserdem legt die Geschäftsleitung dem Verwaltungsrat einen monatlichen Bericht über die operative Tätigkeit und auf dessen Wunsch auch betreffend andere Fragen vor. Die wichtigsten Bestandteile dieser monatlichen Berichte sind Statusberichte über kommerzielle Operationen, Forschungs- und Entwicklungsprogramme sowie die Aktivitäten im Bereich Wirkstoffherstellung. Des Weiteren stellt die Geschäftsleitung dem Revisionsausschuss einen monatlichen Finanzbericht zur Verfügung, der eine ungeprüfte konsolidierte Bilanz, eine Gewinn- und Verlust-Rechnung und eine Kapitalflussrechnung für den jeweiligen Monat enthält. Der Finanzbericht umfasst zudem einen Vergleich zwischen den aktuellen Geschäftszahlen und den Budgetvorgaben.

Die geprüfte konsolidierte Jahresrechnung des vorherigen Geschäftsjahres wird dem Revisionsausschuss jeweils Ende Januar oder Anfang Februar zur Durchsicht vorgelegt. Den konsolidierten Zwischenabschluss erhält der Revisionsausschuss Ende Juli oder Anfang August des entsprechenden Jahres. Diese Abschlüsse werden dem gesamten Verwaltungsrat an dessen nächster Sitzung vom Revisionsausschuss zur Genehmigung empfohlen.

Zudem genehmigt der Verwaltungsrat auf Empfehlung des Revisionsausschusses meistens im November das Jahresbudget der Gesellschaft für das folgende Geschäftsjahr. Der Revisionsausschuss überprüft sämtliche Budgetanpassungen, die zuweilen auf Grund von strategischen Änderungen oder Möglichkeiten vorgenommen werden. Falls der Revisionsausschuss allfällige Budgetanpassungen zur Genehmigung empfiehlt, werden sie vom Verwaltungsrat geprüft und genehmigt, sofern sie im Einklang mit der Unternehmensstrategie stehen.

Der Verwaltungsrat verlangt von der Revisionsstelle zudem einen schriftlichen Bericht über die im Rahmen ihrer Revisionstätigkeit gewonnenen Erkenntnisse über die internen Kontrollen.

Geschäftsleitung

Mitglieder, Funktionen und weitere Tätigkeiten

Die Geschäftsleitung zählt verschiedene Mitglieder, ist dem CEO unterstellt und wird vom Verwaltungsrat kontrolliert. Sie ist für die operative Leitung der Gesellschaft gemäss dem Organisationsreglement von Basilea zuständig und legt unter der Verantwortung des CEO dem Verwaltungsrat monatlich Rechenschaft ab. Unter der Leitung des CEO beschäftigt sich die Geschäftsleitung mit den Gesellschaftszielen, Budget, Portfolio und Risiko-beurteilung, sowie, falls nötig, mit organisatorischen Fragen, internen Richtlinien und strategischen Entscheiden. Zusätzlich gibt es regelmässige operationelle Managementsitzungen für die verschiedenen Funktionen innerhalb der Gesellschaft, die von dem entsprechenden

Geschäftsleitungsmitglied geleitet werden. In diesen operationellen Managementsitzungen werden hauptsächlich wesentliche operationelle Fragen betreffend der Erreichung von Zielen, Budget, Ressourcen, neue Projekte und geschäftliche Prioritäten behandelt. Teilnehmer dieser Managementsitzungen sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf Stufe Management, der CEO und, falls nötig, Mitglieder der Geschäftsleitung.

Nachstehend sind die Namen, das Datum der Ernennung und die Position der derzeitigen Mitglieder der Geschäftsleitung aufgeführt. Zudem findet sich nachstehend eine kurze Beschreibung der Geschäftsleitungsmitglieder, einschliesslich Angaben zur Nationalität, Berufserfahrung, Ausbildung und zu ihren Aktivitäten.

Name	Ernennung	Position
Dr. Anthony Man	2003	Chief Executive Officer
Prof. Jutta Heim	2004	Chief Scientific Officer
Dr. Ingrid Heinze-Krauss	2006	Chief Technology Officer
Dr. Rienk Pypstra	2004	Chief Development Officer
Hans Christian Rohde	2007	Chief Commercial Officer
Ronald Scott	2000	Chief Financial Officer



Von links oben
nach rechts unten:

Dr. Anthony Man
Dr. Ingrid Heinze-Krauss
Ronald Scott
Hans Christian Rohde
Prof. Jutta Heim
Dr. Rienk Pypstra

Informationen über **Anthony Man**, Geschäftsführer (CEO), und **Ronald Scott**, Leiter Finanzen (CFO), sind im Abschnitt „Verwaltungsrat“ auf Seite 23 aufgeführt.

Jutta Heim, Chief Scientific Officer, ist deutsche Staatsangehörige und promovierte in Biologie an der Universität Tübingen. Jutta Heim ist Professorin für Biotechnologie am Biozentrum der Universität Basel. Sie verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung in der Forschung und Entwicklung in der Schweiz und den USA. Sie war in verschiedenen leitenden Positionen im Management und als wissenschaftliche Expertin in den Bereichen Herz-Kreislaufkrankungen, Onkologie, Biotechnologie, Molekularbiologie und Molekulare Genetik für Ciba-Geigy AG und Novartis AG tätig. Bevor sie 2004 zu Basilea stieß, war Professor Heim Mitglied des Research Management Board von Novartis; sie leitete das zentrale Novartis Lead Discovery Center mit globaler Verantwortung für die Auswahl neuer Strukturen. Professor Heim ist auch Verwaltungsratsmitglied der Evolva AG, Allschwil und Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der SpinX Technologies SA, Genf.

Ingrid Heinze-Krauss, Chief Technology Officer, ist deutsche Staatsangehörige und promovierte in organischer Chemie an der Universität Freiburg, Deutschland. Sie war auch Forschungsstipendiatin an der University of Massachusetts, Amherst, USA. Frau Ingrid Heinze-Krauss kam 2001 zu Basilea und hat die Supply-Chain-Management-Gruppe aufgebaut. Davor war sie bei Roche in Pharma Research in verschiedenen Management-Positionen tätig, unter anderem als Area Head Medicinal Chemistry im Bereich der antibakteriellen Forschung sowie im Forschungs- & Entwicklungs-Projekt-Management.

Rienk Pypstra, Chief Development Officer, ist niederländischer Staatsangehöriger, promovierte in Medizin und erlangte einen MBA an der Universität von Leuven, Belgien. Auf eine erste Tätigkeit als Mediziner war er in verschiedenen führenden Managementpositionen mit wachsender Verantwortung bei Eli Lilly, SmithKline Beecham und GlaxoSmithKline in Brüssel, London und Philadelphia tätig. Er hat über mehr als 15 Jahre Erfahrung im Bereich der klinischen Entwicklung und der Medical Governance mit Drug Candidates, Investigational Drugs und mit im Markt eingeführten Produkten. Er wechselte 2003 zu Basilea und hat seit 2004 die Funktion des Chief Development Officer inne.

Hans Christian Rohde, Chief Commercial Officer, dänischer Staatsangehöriger, schloss die Universität von Kopenhagen, August Krogh Institut für Sport Physiologie und Ausbildung mit einem Master of Science ab. Zusätzlich erlangte er ein MBA an der Universität von Birmingham. Er hat mehr als 19 Jahre internationale Erfahrung in der pharmazeutischen Industrie und war in verschiedenen operativen und strategischen Positionen im Bereich Verkauf, Vertrieb und allgemeines Management in verschiedenen therapeutischen Bereichen in Europa und in den Vereinigten Staaten von Amerika tätig. Erfahrungen im Pharma- und Biotechnologiebereich sammelte er bei Syntex Danmark A/S, Novo Nordisk A/S und Biogen Inc. Bevor er bei Basilea anging, war er Head of Global Therapeutic Area Reproductive Health bei Merck Serono SA, Genf.

Managementverträge

Es bestehen keine Managementverträge zwischen Basilea und Dritten.

Vorherige Tätigkeiten für die Gesellschaft sowie Veränderungen in der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung wurde im Geschäftsjahr 2007 von dreizehn auf sechs Mitgliedern reduziert, um die Entscheidungsprozesse zu stärken und die Kommerzialisierung der sich im Zulassungsverfahren befindenden Produkte zu optimieren.

Dr. Cornelia Blaettchen, Head Business Development & Licensing, Ulrich Eisenring, Corporate Counsel und Sekretär des Verwaltungsrates, Heidi Hagenbuch, Head of Human Resources, Prof. Jeff Shen, General Manager Basilea Pharmaceutica China, Dr. Dietrich Stüber, Head Internal Services, Dr. Lutz Wevelsiep, Head of Regulatory Affairs, und Dr. Barbara Zink, Head of Corporate Development, gehören nicht mehr der Geschäftsleitung an, üben jedoch weiterhin ihre Tätigkeit als Leiter resp. Leiterin ihres Geschäftsbereiches aus. Im Geschäftsjahr 2007 wurde Hans Christian Rohde als neues Geschäftsleitungsmitglied ernannt. Nicolas Benedict, Head of Commercial Strategy and Operations, verliess Basilea in 2007. Für weitere Informationen zu vorherigen Tätigkeiten für die Gesellschaft wird auf die Abschnitte „Verwaltungsrat: Mitglieder, Funktionen und weitere Tätigkeiten“ und „Geschäftsleitung: Mitglieder, Funktionen und weitere Tätigkeiten“ verwiesen.

Entschädigungen, Beteiligungen und Darlehen

Inhalt und Festsetzungsverfahren der Entschädigungen und des Optionsplans

Die Entschädigung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung wird vom Verwaltungsrat auf der Grundlage der Empfehlungen des Vergütungsausschusses und im Einklang mit den Entschädigungsrichtlinien von Basilea festgelegt und jährlich überprüft.

Die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung umfasst ein Grundgehalt, einen Bonus sowie Optionen, die auf Grund der persönlichen Leistung sowie der Erreichung der Unternehmensziele festgesetzt werden. Der Bonus beträgt zwischen 25% bis 40% des Grundgehalts, wobei zwei Mitglieder der Geschäftsleitung einen Minimalbonus von 20% ihres Grundgehalts haben. Darüber hinaus zahlt die Gesellschaft Beiträge in die Pensionskasse und hat gewisse Versicherungen auf Todesfall und Invalidität abgeschlossen.

Auf der Grundlage der Empfehlungen des Vergütungsausschusses legt der Verwaltungsrat jährlich die Gesamtbonussumme auf Basis der Erreichung der vom Verwaltungsrat jährlich gesetzten Unternehmensziele fest. Diese Unternehmensziele stehen in engem Zusammenhang mit den wichtigsten wertsteigernden Faktoren der Gesellschaft wie dem Abschluss klinischer Studien, der Bereitstellung der Wirkstoffe für klinische Studien, der Identifikation klinischer Kandidaten und der Finanzierung dieser Aktivitäten. In einem zweiten Schritt legt der Verwaltungsrat den Bonus basierend auf Empfehlungen des Vergütungsausschusses der einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder fest. Dies geschieht auf der Grundlage ihrer individuellen Leistungen und der Beiträge der Geschäftsleitung zur Erreichung der Unternehmensziele.

Die Entschädigung der Mitglieder der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates wird vom Vergütungsausschuss jedes Jahr überprüft. Im Rahmen dieser Überprüfung berücksichtigt der Vergütungsausschuss auf eigenen Erfahrungswerten oder öffentlich zugänglichen

Angaben basierende Informationen über die Entschädigungspraxis bei vergleichbaren Unternehmen aus der Branche und richtet sein Augenmerk auch auf die Wettbewerbsfähigkeit der Gesellschaft in Bezug auf die Höhe der Entschädigungen. Diese Überprüfung bildet die Grundlage für die Empfehlung des Vergütungsausschusses an den Verwaltungsrat.

Die nicht-exekutiven Mitglieder erhalten neben Optionen auch eine feste finanzielle Entschädigung, eine Entschädigung für die Teilnahme an Verwaltungsratssitzungen sowie eine Entschädigung für die Zugehörigkeit zu Ausschüssen. Des Weiteren erstattet ihnen Basilea die im Rahmen ihrer Tätigkeit als Verwaltungsratsmitglieder anfallenden Spesen.

Nicht-exekutive Mitglieder des Verwaltungsrates erhalten eine fixe finanzielle Entschädigung in Höhe von CHF 25,000 pro Jahr und eine Entschädigung für die Teilnahme an Verwaltungsratssitzungen von CHF 5,000 pro Sitzungsteilnahme, wobei maximal eine Entschädigung für die Teilnahme an Verwaltungsratssitzungen von CHF 25,000 pro Jahr ausbezahlt wird. Zusätzlich erhalten diejenigen nicht-exekutiven Mitglieder, die entweder im Vergütungsausschuss oder im Revisionsausschuss tätig sind, eine einmalige Entschädigung von CHF 5,000. Der Präsident erhält eine fixe finanzielle Entschädigung von CHF 37,500 pro Jahr, eine Entschädigung von CHF 7,500 für den Vergütungsausschuss, eine Entschädigung für die Teilnahme an Verwaltungsratssitzungen von CHF 7,500 pro Sitzung, die auf maximal CHF 37,500 pro Jahr beschränkt ist.

Die exekutiven Mitglieder des Verwaltungsrates werden für ihre Tätigkeit im Rahmen dieses Organs nicht entschädigt.

Nähere Angaben sind der Erläuterung 9 „Vergütung und Beteiligungen“ zur Jahresrechnung zu entnehmen.

Mitwirkungsrechte der Aktionäre

Stimmrechtsbeschränkung und -vertretung

Das Stimmrecht kann nur ausgeübt werden, nachdem ein Aktionär im Aktienbuch von Basilea als Aktionär oder Nutzniesser mit Stimmrecht eingetragen wurde. Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Ausnahmen von dieser Beschränkung des Stimmrechts gewährt.

Die Aktionäre können sich an einer Generalversammlung durch einen Dritten vertreten lassen, der nicht Aktionär zu sein braucht.

Vorbehaltlich der Eintragung der Aktien in das Aktienbuch innerhalb der vom Verwaltungsrat vor jeder Generalversammlung festgelegten Frist enthalten die Statuten von Basilea keine Stimmrechtsbeschränkungen. Insbesondere besteht keine Beschränkung hinsichtlich der je Aktionär ausübbarer Anzahl Stimmrechte. Nähere Angaben über die Bedingungen für die Eintragung ins Aktienbuch (einschliesslich Nominee-Eintragungen) und die Teilnahme und die Stimmrechtsausübung an der Generalversammlung sind in den Abschnitten „Beschränkungen der Übertragbarkeit von Aktien und Nominee-Eintragungen“ auf Seite 21 und „Eintragung im Aktienbuch“ auf Seite 33 enthalten.

Für die Einführung von Stimmrechtsaktien ist ein Beschluss der Generalversammlung, der mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte auf sich vereinigt, erforderlich.

Statutarische Quoren

Die Statuten enthalten keine Bestimmung, wonach für Generalversammlungen ein Quorum vorgesehen ist.

Nach Artikel 11 der Statuten fasst die Generalversammlung ihre Beschlüsse im Allgemeinen mit der absoluten Mehrheit der vertretenen Aktienstimmen. Zu den Beschlüssen der Generalversammlung, die eine absolute Mehrheit erfordern, gehören die Änderungen der Statuten (unter Berücksichtigung der nachstehenden Ausnahmeregelungen), die Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrates, der Revisionsstelle und des Konzernprüfers, die Genehmigung des Jahresberichts, der Jahresrechnung und der Konzernrechnung, die Gewährung einer Dividende, Beschlüsse zur Entlastung der Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung und die Einleitung der Anordnung einer Sonderprüfung.

Gemäss Artikel 12 der Statuten ist ein Beschluss der Generalversammlung, der mindestens zwei Drittel der vertretenen Aktienstimmen und die absolute Mehrheit der vertretenen Aktiennennwerte auf sich vereinigt, erforderlich für: (i) die Änderung des Gesellschaftszwecks; (ii) die Einführung von Stimmrechtsaktien; (iii) die Beschränkungen der Übertragbarkeit von Namenaktien; (iv) eine genehmigte oder eine bedingte Kapitalerhöhung; (v) die Kapitalerhöhung aus Eigenkapital, gegen Sacheinlage oder zwecks Sachübernahme und die Gewährung von besonderen Vorteilen; (vi) die Einschränkung oder Aufhebung des Bezugsrechts; (vii) die Verlegung des Sitzes der Gesellschaft; (viii) die Auflösung der Gesellschaft ohne Liquidation (z.B. durch Fusion). Ferner ist eine solche qualifizierte Mehrheit erforderlich für Änderungen der Statutenbestimmungen über die Erwerbsbeschränkungen, die Umwandlung von Namen- in Inhaberaktien sowie die Änderung der Statutenbestimmung, welche die Beschlüsse, für die eine qualifizierte Mehrheit erforderlich ist, regelt.

Die Generalversammlung kann mittels Statutenänderung jederzeit Namenaktien in Inhaberaktien oder Inhaberaktien in Namenaktien umwandeln.

Einberufung von Generalversammlungen und Traktandierung

Die Generalversammlung ist das oberste Organ von Basilea. Nach schweizerischem Recht findet die ordentliche Generalversammlung einmal pro Jahr innerhalb von sechs Monaten nach Abschluss des Geschäftsjahres statt. Generalversammlungen werden durch den Verwaltungsrat bzw., falls notwendig, durch die Revisionsstelle einberufen. Der Verwaltungsrat ist ferner verpflichtet, eine ausserordentliche Generalversammlung einzuberufen, wenn Aktionäre, die mindestens 10% des Aktienkapitals von Basilea vertreten, dies schriftlich unter Angabe der Verhandlungsgegenstände und der Anträge verlangen. Aktionäre, die Aktien im Nennwert von mindestens CHF 100,000 vertreten, können gemäss Artikel 7 der Statuten mindestens 45 Tage vor der Versammlung schriftlich die Traktandierung eines Verhandlungsgegenstandes unter Angabe des Verhandlungsgegenstandes und der Anträge verlangen. Ausserordentliche Generalversammlungen können so oft wie erforderlich einberufen werden, insbesondere in allen gesetzlich vorgeschriebenen Fällen.

Generalversammlungen sind durch Bekanntmachung im Schweizerischen Handelsamtsblatt mindestens 20 Tage vor dem Versammlungstag einzuberufen. Die Namenaktionäre können überdies schriftlich mittels Brief an die im Aktienbuch genannte Adresse orientiert werden.

Eintragung im Aktienbuch

Der Verwaltungsrat legt die jeweilige Frist („Stichtag“) für die Eintragung in das Aktienbuch fest, welche zur Teilnahme und Stimmabgabe an Generalversammlungen berechtigt. Die jeweilige Frist wird von Basilea, meist im Zusammenhang mit der Publikation der Einladung zur Generalversammlung, im Schweizerischen Handelsamtsblatt und auf der Website von Basilea veröffentlicht. Legt der Verwaltungsrat die jeweilige Frist schon vor der Drucklegung des Geschäftsberichts fest, wird sie auch dort erwähnt. Im Geschäftsjahr 2007 endete die Frist zur Eintragung ins Aktienbuch, um an der Generalversammlung vom 7. März 2007 teilzunehmen und zu stimmen, am 23. Februar 2007, also dreizehn Tage vor der Generalversammlung. Basilea hat keine Absichten, diesen Zeitrahmen zukünftig wesentlich zu verändern.

Der Eintragungstichtag für die Generalversammlung vom 19. März 2008 wurde auf den 7. März 2008 festgelegt.

Basilea hat keinerlei Ausnahmeregelung bezüglich der Fristen zur Eintragung ins Aktienbuch erlassen. Im Geschäftsjahr 2007 wurde keine Ausnahme gewährt, und der Verwaltungsrat hat keinerlei Absichten, dies in Bezug auf die Generalversammlung vom 19. März 2008 zu ändern.

Nähere Angaben zur Eintragung im Aktienbuch sind dem Kapitel „Beschränkungen der Übertragbarkeit von Aktien und Nominee-Eintragungen“ auf Seite 21 zu entnehmen.

Kontrollwechsel und Abwehrmassnahmen

Angebotspflicht

Die Statuten von Basilea enthalten keine Bestimmungen, wonach ein Erwerber von Aktien, der den Schwellenwert von 33⅓% der Stimmrechte überschreitet, von der Verpflichtung entbunden ist, ein öffentliches Übernahmeangebot zu unterbreiten (Opting-out-Klausel nach Artikel 22 Absatz 2 und 3 BEHG) bzw. diesen Schwellenwert bis auf 49% der Stimmrechte (Opting-up-Klausel gemäss Artikel 32 Absatz 1 BEHG) anzuheben.

Kontrollwechselklauseln

Der Optionsplan von Basilea enthält Bestimmungen im Hinblick auf mögliche Änderungen der Aktionärsbasis der Gesellschaft. Im Falle eines Wechsels der Kontrolle über Basilea (definiert als Kontrollwechselereignis, das gemäss BEHG ein Pflichtangebot auslöst) endet die Sperrfrist aller Optionen, wodurch sämtliche Optionen ausübbar werden. Dies gilt unter anderem auch für die Optionen, die von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung gehalten werden. Zudem würden die Optionslaufzeiten bei einem solchen Ereignis verkürzt.

Des Weiteren können die Bestimmungen des Optionsplans bei einem Kontrollwechsel nicht zum Nachteil der Optionsinhaber abgeändert werden, und Basilea wird die Optionsinhaber schadlos halten, sollte der vorzeitige Ablauf der Sperrfrist der Optionen bzw. die frühzeitige Ausübung oder Ausübbarkeit der Optionen Kosten in Form von Einkommenssteuern oder Sozialabgaben zur Folge haben. Diese Bestimmungen gelten im Rahmen des Optionsplans von Basilea ebenfalls für Stock Appreciation Rights.

Bei einem Kontrollwechsel wird die Kündigungsfrist sämtlicher Arbeitsverträge der Gesellschaft für den Fall der Kündigung durch die Gesellschaft auf 12 Monate verlängert.

Darüber hinaus bestehen keine weiteren Kontrollwechselbestimmungen zugunsten von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung.

Revisionsstelle

Dauer des Mandats und Amtsdauer des leitenden Revisors

Revisionsstelle und Konzernprüfer der Gesellschaft ist PricewaterhouseCoopers AG, Basel, Schweiz. PricewaterhouseCoopers AG ist seit der Gründung von Basilea am 17. Oktober 2000 Revisionsstelle und ist seit 2002 als Konzernprüfer gewählt. Der leitende Revisor für Basilea ist seit ihrer Gründung Ralph R. Reinertsen.

Revisionshonorar

Im Geschäftsjahr 2007 wurden der Gesellschaft von PricewaterhouseCoopers AG und deren Tochtergesellschaften Revisionshonorare in Höhe von CHF 138,210 in Rechnung gestellt.

Zusätzliche Honorare

Die Gesellschaft hat an PricewaterhouseCoopers AG und deren Tochtergesellschaften zusätzliche Honorare in der Höhe von CHF 125,485 im Geschäftsjahr 2007 entrichtet.

Aufsichts- und Kontrollinstrumente betreffend Revision

Der Revisionsausschuss des Verwaltungsrates ist für die Überwachung der Revisoren zuständig. Der Revisionsausschuss tritt mindestens einmal pro Jahr mit der externen Revisionsstelle zusammen, um über den Umfang und die Ergebnisse der Revision zu sprechen und die Qualität der Revision zu beurteilen.

Im Geschäftsjahr 2007 traf sich der Revisionsausschuss zweimal mit den Revisoren, um den Umfang und die Ergebnisse der Revision der Jahresrechnung 2006 und des Zwischenabschlusses per 30. Juni 2007 zu besprechen.

Informationspolitik

Basilea publiziert ihre Finanzergebnisse halbjährlich in Form eines Halbjahresberichts (Zwischenbericht) und eines Geschäftsberichts. Zudem informiert Basilea die Aktionäre und die Öffentlichkeit durch Medienmitteilungen, Telefonkonferenzen und Roadshows über ihre Geschäftsaktivitäten. Wo dies vom Gesetz oder von den Statuten der Gesellschaft vorgeschrieben ist, werden auch Publikationen im Schweizerischen Handelsamtsblatt vorgenommen.

Der Geschäftsbericht, der meist bis spätestens April des Folgejahres publiziert wird, und der Zwischenbericht, dessen Veröffentlichung zumeist im August erfolgt, werden durch Medienmitteilungen angekündigt. Basilea plant auf ihrer Website (www.basilea.com) genauere Informationen über die Veröffentlichung des Geschäftsberichts jeweils im Januar und über die Publikation des Zwischenberichts jeweils im Juni aufzuschalten.

Alle eingetragenen Aktionäre erhalten eine gedruckte Version des Geschäftsberichts, sobald dieser publiziert ist. Nach ihrer Veröffentlichung können der Geschäftsbericht, der Zwischenbericht und die Medienmitteilungen auf Anfrage in Deutsch oder Englisch kostenlos angefordert werden und stehen zudem auf der Website der Gesellschaft unter www.basilea.com zur Verfügung. Die Website der Gesellschaft, auf der permanent Informationen über Basilea zur Verfügung stehen, bietet zudem weitere nützliche Informationen für Anleger und die Öffentlichkeit, einschliesslich Angaben über die Forschungs- und Entwicklungsprogramme der Gesellschaft sowie Kontaktangaben.

Es ist Unternehmenspolitik von Basilea, keine Veröffentlichung expliziter Ertragsprognosen vorzunehmen, doch wird die Gesellschaft Informationen zur Verfügung stellen, die Anlegern und der Öffentlichkeit ermöglichen sollen, sich ein Bild von der Gesellschaft, ihren Geschäftsaussichten und ihrer zukünftigen Performance zu machen.

Die Abteilung Investor Relations von Basilea steht über investor_relations@basilea.com oder die Postanschrift Basilea Pharmaceutica AG, Investor Relations, Postfach, CH-4005 Basel, Schweiz, für Anfragen der Aktionäre oder zukünftigen Anleger zur Verfügung.

Weitere Informationen können unter Tel. +41 61 606 11 11 oder bei Investor Relations unter Tel. +41 61 606 12 33 angefordert werden.

Richtlinie betreffend Insiderhandel

Der Verwaltungsrat hat eine Richtlinie erlassen, um sicherzustellen, dass sogenannte Insider nicht von geheimen Informationen profitieren. Diese Richtlinie wurde im Geschäftsjahr 2006 revidiert und bestimmt, in welchen Fällen Insider keinen Gebrauch von solchen Informationen machen dürfen. Der Verwaltungsrat hat Sperrfristen festgelegt, in denen Insider keine Aktien handeln dürfen.

Verhaltenskodex

Die Gesellschaft verpflichtet sich in Bezug auf eine ethische Geschäftsführung zur Einhaltung höchster Standards. Als pharmazeutisches Unternehmen operiert die Gesellschaft in einem stark regulierten Geschäftsumfeld. Eine strikte Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften und Anordnungen der Gesundheitsbehörden sowie der Anordnungen anderer Behörden ist zwingend und unabdingbar. Die Gesellschaft erwartet, dass alle ihre angestellten, Auftragnehmer und Agenten bei der Geschäftstätigkeit von Basilea die höchsten Integritätsstandards beachten. In allen Bereichen, in denen die Gesellschaft geschäftlich tätig ist, verpflichtet sich die Gesellschaft zur Befolgung des Geists und Wortlauts aller geltenden Gesetze und sonstigen Vorschriften.

Übersicht

Die folgende Erörterung der finanziellen Lage und des betrieblichen Ergebnisses von Basilea Pharmaceutica AG und ihrer Tochtergesellschaften sollte zusammen mit der Konzernjahresrechnung, welche gemäss US GAAP erstellt wurde, sowie dem Anhang zur Konzernjahresrechnung, die in diesem Geschäftsbericht enthalten sind, gelesen werden. Diese Erörterung enthält zukunftsorientierte Aussagen, die auf Annahmen über den künftigen Geschäftsverlauf der Gesellschaft beruhen, der mit Risiken und Ungewissheiten verbunden ist. Die tatsächlichen Ergebnisse der Gesellschaft können von den Ergebnissen, von denen bei diesen zukunftsorientierten Aussagen ausgegangen wurde, erheblich abweichen.

Basilea Pharmaceutica AG ist ein integriertes biopharmazeutisches Unternehmen mit Tätigkeiten im Bereich Forschung, Entwicklung und Vorbereitung der Vermarktung von neuartigen Medikamenten zur Behandlung von Krankheiten im Krankenhaus- und Facharztumfeld, für die es bisher nur ungenügende oder keine Behandlungsmöglichkeiten gibt. Basileas voll integrierter Forschungs- und Entwicklungsbetrieb konzentriert sich gegenwärtig auf neue Antibiotika und Antimykotika zur Bekämpfung von Arzneimittelresistenzen sowie auf die Entwicklung von dermatologischen Medikamenten.

Die Gesellschaft hat gegenwärtig zwei Produkte im Marktzulassungsverfahren: Ceftobiprol, ein Cephalosporin-Antibiotikum mit breitem Wirkspektrum und Wirksamkeit gegen MRSA, das in Zusammenarbeit mit Johnson & Johnson entwickelt wird, und Alitretinoin, ein orales Retinoid zur Behandlung von Patienten mit chronischen Handekzemen, die nicht auf topische Steroide ansprechen. Isavuconazol, ein neuartiges Antimykotikum mit breitem Wirkspektrum zur Behandlung von schweren invasiven Pilzinfektionen befindet sich in der Phase III der klinischen Entwicklung.

Im Geschäftsjahr 2007 investierte die Gesellschaft CHF 115.7 Mio. in die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, hauptsächlich im Zusammenhang mit der Vorbereitung der Marktzulassungsanträge für Alitretinoin sowie der Durchführung der Phase III der klinischen Tests von Alitretinoin und von Isavuconazol. Zudem beinhalten die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2007 einen Betrag in Höhe von CHF 11.4 Mio. im Zusammenhang mit der Herstellung von pharmazeutischem Material, das unter der Voraussetzung einer Marktzulassung für die Vermarktung eines der Produkte verwendet werden könnte. Der Verwaltungs- und allgemeine Aufwand betrug im Jahr 2007 CHF 29.0 Mio. und beinhaltet Aufwendungen für die Errichtung einer internationalen Vertriebsorganisation. Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2007 Umsatzerlöse in Höhe von CHF 7.9 Mio. (2006: CHF 7.2 Mio.), wovon sich CHF 6.6 Mio. auf die Auflösung von unrealisiertem Ertrag im Zusammenhang mit den von Johnson & Johnson erhaltenen Abschlags- und Meilensteinzahlungen für Ceftobiprol beziehen (2006: CHF 5.2 Mio.).

Die Gesellschaft erhielt im Geschäftsjahr 2007 weitere Meilensteinzahlungen in Höhe von CHF 36.4 Mio. im Zusammenhang mit den Einreichungen von Marktzulassungsanträgen für Ceftobiprol in den USA und Europa. Die Zahlungen werden als unrealisierter Ertrag verbucht und werden über die

verbleibende Laufzeit der Lizenzvereinbarung als Umsatzerlöse realisiert. Darüber hinaus führte die Gesellschaft eine Folgeplatzierung im März 2007 durch und erhielt in diesem Zusammenhang Nettoerlöse in Höhe von CHF 310.1 Mio.

Die liquiden Mittel und kurzfristigen Finanzanlagen betrugen zum 31. Dezember 2007 CHF 424.8 Mio. im Vergleich zu CHF 176.6 Mio. zum Jahresende 2006.

Betriebliches Ergebnis

Die folgende Aufstellung zeigt das konsolidierte Ergebnis der Geschäftsjahre 2007 und 2006.

In Mio. CHF	2007	2006
Umsatzerlöse und sonstige Erträge	8.2	7.4
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(115.7)	(82.8)
Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand	(29.0)	(12.5)
Betriebsaufwand gesamt	(144.7)	(95.3)
Betriebsverlust	(136.5)	(87.9)
Finanzergebnis, netto	9.7	2.8
Verlust vor Steuern	(126.8)	(85.1)

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in 2007 beziehen sich im wesentlichen auf die Abschlags- und Meilensteinzahlungen, die die Gesellschaft im Rahmen der Lizenzvereinbarung mit Johnson & Johnson für Ceftobiprol erhielt. Diese Abschlags- und Meilensteinzahlungen wurden als unrealisierter Ertrag verbucht und werden linear über die verbleibende Laufzeit des Lizenzvertrags als Umsatzerlöse realisiert. Im Geschäftsjahr 2007 realisierte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von CHF 6.6 Mio. (2006: CHF 5.2 Mio.) im Zusammenhang mit diesen Abschlags- und Meilensteinzahlungen. Zudem realisierte die Gesellschaft Umsatzerlöse im Zusammenhang mit Dienstleistungen, die die Gesellschaft für ihren Partner Johnson & Johnson erbrachte.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand betrug CHF 115.7 Mio. im Jahr 2007 und entsprach 80% des gesamten Betriebsaufwands (2006: 87%).

Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Jahr 2007 sind im wesentlichen im Zusammenhang mit den Vorbereitungen der Marktzulassungsanträge für Alitretinoin sowie der Durchführung der Phase III der klinischen Tests von Alitretinoin und Isavuconazol angefallen. Darüber hinaus beinhalten die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2007 einen Betrag in Höhe von CHF 11.4 Mio. im Zusammenhang mit der Herstellung von pharmazeutischem Material, das unter der Voraussetzung einer Marktzulassung für die Vermarktung eines der Produkte verwendet werden könnte. Die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Geschäftsjahr 2007 beinhalten ausserdem Aufwendungen aus aktienbasierter Vergütung in Höhe von CHF 8.0 Mio. (2006: CHF 6.1 Mio.), die im Vergleich zum Vorjahr

im Wesentlichen aufgrund des erhöhten Verkehrswerts (fair value) der Aktienoptionen anstiegen. Zudem fielen Aufwendungen im Zusammenhang mit den Forschungsprojekten der Gesellschaft an.

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand beinhaltet im Wesentlichen Aufwand für die Dienstleistungen Dritter in Verbindung mit klinischen Studien und Forschungsprojekten, Kosten für die Herstellung von Wirksubstanzen, die für solche Studien und Projekte benötigt werden, Personalaufwand für die Mitarbeiter im Forschungs- und Entwicklungsbereich der Gesellschaft sowie Abschreibungen von Geräten, die für die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten eingesetzt werden. Zudem beinhalten die Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen Aufwendungen für pharmazeutisches Material, das vor Erhalt einer Marktzulassung bzw. bevor eine Marktzulassung vernünftigerweise erwartet werden darf, hergestellt wird, und das für die Vermarktung verwendet werden könnte.

Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand

Der Verwaltungs- und allgemeine Aufwand belief sich auf CHF 29.0 Mio. oder ca. 20% (2006: 13%) des gesamten Betriebsaufwands im Jahr 2007. Der Verwaltungs- und allgemeine Aufwand im Geschäftsjahr 2007 beinhaltet Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung in Höhe von CHF 5.7 Mio. (2006: CHF 3.9 Mio.), die im Vergleich zum Vorjahr im Wesentlichen aufgrund des erhöhten Verkehrswerts der Aktienoptionen anstiegen.

Der Verwaltungs- und allgemeine Aufwand enthält hauptsächlich Aufwendungen für die Verkaufs- und Marketingabteilung, die Geschäftsleitung, die Finanz-, Personal-, Unternehmensentwicklungs-, Lizenzierungs- und Investor-Relationsabteilung, inklusive Personalaufwand für diese Funktionen. Der Verwaltungs- und allgemeine Aufwand beinhaltet zudem Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Aufbau einer internationalen Vertriebsorganisation. Im Geschäftsjahr 2007 gründete die Gesellschaft in diesem Zusammenhang Tochtergesellschaften in den USA, Kanada, Grossbritannien, Deutschland, Italien, Spanien, Dänemark und Frankreich.

Netto-Finanzergebnis

Das Netto-Finanzergebnis stieg 2007 auf CHF 9.7 Mio. im Vergleich zu CHF 2.8 Mio. im Jahr 2006. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den Anstieg der verfügbaren Mittel im Zusammenhang mit den Nettoerlösen aus der Folgeplatzierung der Gesellschaft im März 2007 zurückzuführen. Darüber hinaus stiegen die Zinssätze für Anlagen in Schweizer Franken im Geschäftsjahr im Vergleich zu 2006 weiter an.

Steuern

Aufgrund der bisherigen Verluste hat die Gesellschaft keine Ertragssteuern gezahlt.

Liquiditäts- und Kapitalausstattung

Zum Zeitpunkt der Gründung standen Basilea aufgrund der anfänglichen Kapitalausstattung durch Roche liquide Mittel in Höhe von CHF 206.0 Mio. zur Verfügung. Im Juni 2003 führte Basilea eine Kapitalerhöhung durch, bei der die Gesellschaft durch Ausgabe neuer Aktien im Rahmen einer Privatplatzierung einen Nettoerlös von CHF 20.7 Mio. erzielte. Im März 2004 gab Basilea 2.1 Millionen Namenaktien im Zusammenhang mit dem Börsengang aus und erzielte einen Nettoerlös von CHF 192.8 Mio. Seit 2005 erhielt die Gesellschaft Zahlungen von insgesamt CHF 139.3 Mio. im Rahmen ihrer Lizenzvereinbarung mit Johnson & Johnson. Im März 2007 gab Basilea 1.4 Mio. Namenaktien im Zusammenhang mit einer Folgeplatzierung aus und erhielt Nettoerlöse in Höhe von CHF 310.1 Mio. In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 erzielte die Gesellschaft zudem Erlöse aus der Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit Ausübungen von Aktienoptionen im Betrag von CHF 23.8 Mio. bzw. CHF 21.1 Mio.

Die Gesellschaft verwendete ihre Finanzmittel im Geschäftsjahr 2007 hauptsächlich für die operative Geschäftstätigkeit, insbesondere für die Forschungs- und Entwicklungsprojekte und die Errichtung einer internationalen Vertriebsorganisation. Zum 31. Dezember 2007 beliefen sich die verfügbaren liquiden Mittel und kurzfristigen Finanzanlagen auf CHF 424.8 Mio.

Gemäss Anlagerichtlinie der Gesellschaft werden die verfügbaren Mittel in Finanzanlagen mit geringem Risiko, wie z.B. verzinsliche Festgelder, Obligationen und andere schuldrechtliche Wertpapiere, angelegt. Zum 31. Dezember 2007 waren CHF 255.0 Mio. bei Banken in kurzfristigen Festgeldern in Schweizer Franken angelegt.

Ausser den Investitionen, die im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit anfallen, ist die Gesellschaft bisher keine Verpflichtungen für wesentliche Investitionen eingegangen und plant auch gegenwärtig keine solchen Investitionen.

Der Finanzbedarf der 100-prozentigen und voll konsolidierten Tochtergesellschaften von Basilea wird ausschliesslich von der Gesellschaft gedeckt. Keine der Tochtergesellschaften hatte zum 31. Dezember 2007 wesentliche offene Finanzverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

Massgebliche Rechnungslegungsgrundsätze

Die Konzernjahresrechnung der Gesellschaft wurde gemäss US GAAP erstellt. Bei der Erstellung der Konzernjahresrechnung muss die Geschäftsleitung Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sowohl die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten als auch die Erläuterungen zu bedingten Vermögenswerten und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag, sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während des Berichtszeitraums beeinflussen. Diese Schätzungen basieren auf bestem Wissen der Geschäftsleitung und auf der Kenntnis von aktuellen Ereignissen

sowie von Massnahmen, die die Gesellschaft in Zukunft einleiten kann. Die tatsächlichen Ergebnisse können letztlich jedoch von diesen Schätzungen abweichen.

Die Abschlags- und Meilensteinzahlungen, die die Gesellschaft im Rahmen der Lizenzvereinbarung für Ceftobiprol erhielt, wurden als unrealisierter Ertrag verbucht und werden gemäss dem Rechnungslegungsgrundsatz zur Umsatzrealisierung der Gesellschaft linear über die verbleibende Vertragslaufzeit verteilt.

Die Gesellschaft wendet das Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 123R im Zusammenhang mit der Verbuchung von aktienbasierter Vergütung an. Als Folge werden Aktienoptionen basierend auf ihrem Verkehrswert zum Gewährungsdatum bemessen. Die Gesellschaft verbuchte Aufwendungen für aktienbasierte Vergütung im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von insgesamt CHF 13.7 Mio. (2006: CHF 10.0 Mio.).

Für weitere Informationen zu den Rechnungslegungsgrundsätzen der Gesellschaft wird auf die Konzernjahresrechnung verwiesen, die sich an anderer Stelle in diesem Geschäftsbericht befindet.

Wechselkursrisiko

Die Berichtswährung der Gesellschaft ist der Schweizer Franken. Neben den Aufwendungen in Schweizer Franken entstehen der Gesellschaft auch Ausgaben in fremden Währungen, insbesondere in Euro, US-Dollar, britischen Pfund Sterling, kanadischen Dollar, dänischen Kronen und chinesischen Yuan Renminbi. Obwohl die Gesellschaft der Auffassung ist, dass sie derzeit keinem besonders hohen Wechselkursrisiko ausgesetzt ist, kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich ungünstige Entwicklungen des Wertes des Schweizer Frankens wesentlich und negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Zukunftsaussichten der Gesellschaft auswirken könnten.

Da die Tochtergesellschaften von Basilea ihren Sitz hauptsächlich ausserhalb der Schweiz haben, wird der Wert der Aktiva und Passiva dieser Tochtergesellschaften bei der Erstellung des Konzernabschlusses in Schweizer Franken umgerechnet. Der Wert dieser Aktiva und Passiva unterliegt daher Wechselkursschwankungen. Aufgrund des relativ niedrigen Buchwerts der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der Tochtergesellschaften wird das Wechselkursrisiko, dem die Gesellschaft in diesem Zusammenhang ausgesetzt ist, allerdings als nicht hoch eingestuft.

Aktuelle Entwicklungen

Seit dem 31. Dezember 2007 sind keine wesentlichen negativen Änderungen der geschäftlichen oder der finanziellen Lage der Gesellschaft eingetreten.

Bericht des unabhängigen Konzernprüfers



Bericht des Konzernprüfers an die Generalversammlung der
Basilea Pharmaceutica AG, Basel

Als Konzernprüfer der Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften haben wir die Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2007 und 2006, die entsprechenden Konzern-Erfolgsrechnungen, Konzern-Kapitalflussrechnungen, Veränderungen des Eigenkapitals im Konzern und die Konzernanhänge für die dann abgeschlossenen Geschäftsjahre geprüft. Diese konsolidierten Jahresrechnungen auf den Seiten 42 bis 65 wurden gemäss den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (accounting principles generally accepted in the United States of America) erstellt, wie in Erläuterung 1 beschrieben.

Für die Konzernjahresrechnungen ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen nach schweizerischem Recht hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfungen erfolgten nach den Schweizer Prüfungsstandards sowie nach den US-amerikanischen Prüfungsgrundsätzen (auditing standards generally accepted in the United States of America), wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernjahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernjahresrechnungen mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Konzernjahresrechnungen als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfungen eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bilden.

Gemäss unserer Beurteilung stellen die oben genannten Konzernjahresrechnungen die finanzielle Lage (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage) der Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften für die am 31. Dezember 2007 und 2006 abgeschlossenen Geschäftsjahre in allen wesentlichen Belangen angemessen in Übereinstimmung mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen (accounting principles generally accepted in the United States of America) dar und entsprechen dem massgebenden schweizerischen Gesetz.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernjahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Ralph R. Reinertsen
Leitender Revisor

Raphael H. Rutishauser

Basel, 31. Januar 2008

Konzernjahresrechnung

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften Konzernbilanzen zum 31. Dezember 2007 und 2006 (in CHF)

	Erläuterung Nr.	2007	2006
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
Liquide Mittel	7	1 69 819 448	36 593 700
Kurzfristige Finanzanlagen	6	255 000 000	140 000 000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5	349 243	184 222
Sonstige Forderungen		2 995 976	1 013 845
Zinsabgrenzung		4 079 011	1 435 663
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände		1 699 184	3 026 298
Umlaufvermögen gesamt		433 942 862	182 253 728
Anlagevermögen			
Sachanlagen, netto	2	19 269 451	18 037 602
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	3	2 557 486	172 416
Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	14	5 679 214	2 623 998
Anlagevermögen gesamt		27 506 151	20 834 016
AKTIVEN GESAMT		461 449 013	203 087 744
PASSIVEN			
Kurzfristige Verbindlichkeiten			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		2 829 006	1 948 401
Unrealisierter Ertrag	8	8 251 787	5 730 883
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	9	24 870 311	19 675 771
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt		35 951 104	27 355 055
Langfristige Verbindlichkeiten			
Unrealisierter Ertrag, abzgl. kurzfristiger Anteil	8	90 376 794	63 423 158
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		16 249	-
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt		90 393 043	63 423 158
Verbindlichkeiten gesamt		126 344 147	90 778 213
Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten	18		
EIGENKAPITAL			
Aktienkapital ¹	12	9 543 678	7 785 506
Kapitalrücklage		802 509 264	456 690 649
Sonstige Bestandteile des Gesamtergebnisses (accumulated other comprehensive loss)		(43 907)	(2 081 997)
Kumulierter Verlust:			
Verlustvortrag		(350 084 627)	(264 934 938)
Konzernjahresverlust		(126 819 542)	(85 149 689)
Eigenkapital gesamt		335 104 866	112 309 531
PASSIVEN GESAMT		461 449 013	203 087 744

¹Zum 31. Dezember 2007 waren 9,543,678 Aktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und im Umlauf.
Zum 31. Dezember 2006 waren 7,785,506 Aktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und im Umlauf.

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften
Konzern-Erfolgsrechnungen für die am 31. Dezember 2007 und 2006
endenden Geschäftsjahre (in CHF)

	2007	2006
Umsatzerlöse	7 898 447	7 183 782
Sonstiger Ertrag	313 163	213 702
Betriebsertrag gesamt	8 211 610	7 397 484
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	(115 694 820)	(82 800 628)
Verwaltungs- und allgemeiner Aufwand	(28 986 020)	(12 527 470)
Betriebsaufwand gesamt	(144 680 840)	(95 328 098)
Betriebsverlust	(136 469 230)	(87 930 614)
Zinsertrag	9 325 587	2 727 670
Übriges Finanzergebnis, netto	324 101	53 255
Verlust vor Steuern	(126 819 542)	(85 149 689)
Steuern	-	-
Konzernjahresverlust	(126 819 542)	(85 149 689)
Verlust je Aktie	2007	2006
Verlust je Aktie, nicht verwässert und verwässert, in CHF	(13.97)	(11.11)

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften
Konzern-Kapitalflussrechnungen für die am 31. Dezember 2007 und
2006 endenden Geschäftsjahre (in CHF)

	2007	2006
Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresverlust	(126 819 542)	(85 149 689)
Berichtigungen zur Überleitung des Konzernergebnisses zum Netto-Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit:		
Abschreibungen	2 704 393	2 965 226
Nettogewinn aus dem Abgang von Sachanlagen	(13 444)	(36 231)
Aufwand für aktienbasierte Vergütungen	13 659 163	9 990 835
Änderungen des Betriebsvermögens		
- Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(165 021)	253 508
- Sonstige Forderungen	(1 990 163)	(484 624)
- Zinsabgrenzung	(2 643 348)	(486 382)
- Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	1 321 948	(2 252 855)
- Sonstige langfristige Vermögensgegenstände	(699 847)	(383 613)
- Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	908 324	1 103 303
- Unrealisierter Ertrag	29 474 540	(5 059 137)
- Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5 275 234	7 074 810
Netto-Kapitalfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	(78 987 763)	(72 464 849)
Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit		
Zahlungen für kurzfristige Finanzanlagen	(500 000 000)	(215 000 000)
Rückzahlungen kurzfristiger Finanzanlagen	385 000 000	275 000 000
Erlöse aus der Veräusserung von Sachanlagen	22 145	54 343
Investitionen in Sachanlagen	(3 997 848)	(1 590 142)
Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	(2 536 427)	(36 047)
Netto-Kapitalfluss aus Investitionstätigkeit	(121 512 130)	58 428 154
Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Nettoerlöse aus Kapitalerhöhung	310 097 353	-
Erlöse aus Ausübung von Aktienoptionen, netto	23 829 611	21 071 884
Rückzahlung von Finanzverbindlichkeiten	(1 916)	-
Netto-Kapitalfluss aus Finanzierungstätigkeit	333 925 048	21 071 884
Wechselkurseffekte auf flüssige Mittel	(199 407)	(76 763)
Netto-Veränderung der flüssigen Mittel	133 225 748	6 958 426
Flüssige Mittel zu Beginn der Periode	36 593 700	29 635 274
Flüssige Mittel am Ende der Periode	169 819 448	36 593 700
Zusatzinformationen		
Investitionen in Sachanlagen durch Finanzierungsleasing	27 610	-
Zinszahlungen	-	-
Zahlungen für Ertragssteuern	-	-

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften
 Nachweis zu Veränderungen des Eigenkapitals im Konzern zum 31. Dezember 2007
 und 2006 (in CHF, ausser Anzahl Aktien)

	Anzahl Aktien	Aktien- kapital	Kapital- rücklage	Kumulierter Verlust	Sonstige Bestandteile des Gesamt- ergebnisses	Gesamt
Stand am 31. Dezember 2005	7 436 502	7 436 502	425 976 934	(264 934 938)	(609 252)	167 869 246
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-	-	-	(271 745)	(271 745)
Konzernjahresverlust	-	-	-	(85 149 689)	-	(85 149 689)
Gesamtergebnis (comprehensive income/loss)	-	-	-	(85 149 689)	(271 745)	(85 421 434)
Ausübung von Aktienoptionen, netto	349 004	349 004	20 722 880	-	-	21 071 884
Aktienbasierte Vergütung, netto	-	-	9 990 835	-	-	9 990 835
Anpassung wegen erstmaliger Anwendung von FASB Statement Nr. 158, netto	-	-	-	-	(1 201 000)	(1 201 000)
Stand am 31. Dezember 2006	7 785 506	7 785 506	456 690 649	(350 084 627)	(2 081 997)	112 309 531
Währungsumrechnungsdifferenz	-	-	-	-	(323 910)	(323 910)
Nettogewinn im Zusammenhang mit dem Pensionsplan	-	-	-	-	2 362 000	2 362 000
Konzernjahresverlust	-	-	-	(126 819 542)	-	(126 819 542)
Gesamtergebnis (comprehensive income/loss)	-	-	-	(126 819 542)	2 038 090	(124 781 452)
Kapitalerhöhung, netto	1 380 000	1 380 000	308 717 353	-	-	310 097 353
Ausübung von Aktienoptionen, netto	378 172	378 172	23 451 439	-	-	23 829 611
Aktienbasierte Vergütung, netto	-	-	13 649 823	-	-	13 649 823
Stand am 31. Dezember 2007	9 543 678	9 543 678	802 509 264	(476 904 169)	(43 907)	335 104 866

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

Basilea Pharmaceutica AG und Tochtergesellschaften

Anhang zur Konzernjahresrechnung (alle Beträge in CHF)

1 Überblick über wichtige Rechnungslegungsgrundsätze

Geschäftszweck und Geschichte

Basilea Pharmaceutica AG, Basel, Schweiz („Basilea“), mit ihren Tochtergesellschaften (zusammen „die Gesellschaft“) ist ein integriertes biopharmazeutisches Unternehmen, tätig im Bereich der Forschung, Entwicklung und Vorbereitung der Vermarktung von neuartigen Medikamenten zur Behandlung von bakteriellen und Pilzinfektionen sowie Hautkrankheiten. Die Gesellschaft wurde im Oktober 2000 gegründet.

Im Geschäftsjahr 2007 gründete Basilea Tochtergesellschaften in den USA, Kanada, Grossbritannien, Deutschland, Italien, Spanien, Dänemark und Frankreich im Zusammenhang mit dem Aufbau einer internationalen Vertriebs- und Marketingorganisation. Diese Tochtergesellschaften sind zu 100% im Besitz der Basilea und werden voll konsolidiert.

Basilea hält zudem 100% der Anteile an BPh Investitionen AG, Baar, Schweiz, einer Holdinggesellschaft, die wiederum 100% der Anteile an Basilea Pharmaceutica China Ltd., Haimen, China, hält, welche Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen für die Bereitstellung von chemischen Substanzen erbringt. Sowohl BPh Investitionen AG als auch Basilea Pharmaceutica China Ltd. werden voll konsolidiert.

Grundlage zur Erstellung der Konzernjahresrechnung

Die Konzernjahresrechnung der Gesellschaft wird im Einklang mit den US-amerikanischen Rechnungslegungsgrundsätzen („US GAAP“) erstellt. Die Konzernjahresrechnung wird in Schweizer Franken (CHF) erstellt.

Die Gesellschaft nahm Umgliederungen von immateriellen Vermögensgegenständen und sonstigem Ertrag in der Vergleichsperiode in der Konzernbilanz, Konzernerfolgsrechnung und Konzernkapitalflussrechnung vor, um die Darstellung an die der Berichtsperiode anzupassen.

Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidiert werden Tochterunternehmen, an denen Basilea mittelbar oder unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung hält. Beteiligungen, bei denen die Gesellschaft einen wesentlichen, jedoch keinen beherrschenden Einfluss ausübt (in der Regel zwischen 20 und 50% der Stimmrechte), werden nach der Equity-Methode erfasst. Beteiligungen, bei denen die Gesellschaft keinen wesentlichen Einfluss ausübt (im Allgemeinen Anteile von unter 20% der Stimmrechte), werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Konzerninterne Salden sowie konzerninterne Lieferungen und Leistungen werden im Rahmen der Konsolidierung gegeneinander aufgerechnet.

Verwendung von Schätzungen

Bei der Erstellung der Konzernjahresrechnung nach US GAAP muss die Geschäftsleitung Schätzungen vornehmen und Annahmen treffen, die sowohl die Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten als auch die Erläuterungen zu bedingten Vermögenswerten und Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag, sowie die ausgewiesenen Erträge und Aufwendungen während des Berichtszeitraums beeinflussen. Diese Schätzungen basieren auf bestem Wissen

der Geschäftsleitung und auf der Kenntnis von aktuellen Ereignissen sowie von Massnahmen, die die Gesellschaft in Zukunft einleiten kann. Die tatsächlichen Ergebnisse können letztlich jedoch von diesen Schätzungen abweichen.

Liquide Mittel

Alle kurzfristig in Bargeld umwandelbaren Finanzanlagen mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten werden als liquide Mittel ausgewiesen.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden mit den zum Datum der Transaktionen geltenden Wechselkursen verbucht. Gewinne und Verluste aus solchen Transaktionen und aus der Umrechnung von in Fremdwährungen ausgewiesenen monetären Vermögenswerten und Verbindlichkeiten werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Zu Konsolidierungszwecken werden Erträge, Aufwendungen und Kapitalflüsse mit den während der Periode geltenden durchschnittlichen Wechselkursen umgerechnet. Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit dem am Ende der Periode geltenden Kurs umgerechnet. Die sich daraus ergebende Umrechnungsdifferenz wird als sonstiger Bestandteil des Gesamtergebnisses (other comprehensive income/loss) im Eigenkapital verbucht.

Kurzfristige Finanzanlagen

Zu den kurzfristigen Finanzanlagen gehören Termingelder bei Banken mit ursprünglichen Laufzeiten von mehr als drei Monaten und einer verbleibenden Laufzeit von bis zu zwölf Monaten. Diese Anlagen werden zu Anschaffungskosten, die ungefähr dem Verkehrswert entsprechen, bilanziert. Gewinne und Verluste aus solchen Finanzanlagen werden als Teil des „Übrigen Finanzergebnisses“ in der Erfolgsrechnung ausgewiesen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden nach Berücksichtigung einer Wertberichtigung auf zweifelhafte Forderungen zum realisierbaren Wert bilanziert.

Vorräte

Kosten im Zusammenhang mit der Herstellung von Vorräten werden als Forschungs- und Entwicklungsaufwand verbucht bis zum Zeitpunkt der Erteilung der Marktzulassung bzw. bis vernünftigerweise eine Marktzulassung erwartet werden kann. Zum 31. Dezember 2007 bilanzierte die Gesellschaft keine Vorräte. Im Geschäftsjahr 2007 verbuchte die Gesellschaft Forschungs- und Entwicklungsaufwand in Höhe von CHF 11.4 Mio. im Zusammenhang mit der Herstellung von pharmazeutischem Material, welches in Abhängigkeit einer Marktzulassungserteilung für die Vermarktung eines Produktkandidaten verwendet werden könnte. Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine entsprechenden Aufwendungen verbucht.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibung erfasst. Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte

Nutzungsdauer der Vermögensgegenstände, die rund 20 Jahre für Gebäude, 5 Jahre für Ausrüstungsgegenstände für Forschung und Entwicklung, 3-5 Jahre für Mobiliar und Büroausstattung (überwiegend 3 Jahre) und 3 Jahre für IT Hardware beträgt. Gebäudemassnahmen an gemieteten Geschäftsräumen werden über 5-10 Jahre bzw. die Mietdauer abgeschrieben, je nachdem, welche Dauer kürzer ist. Grundstücksnutzungsrechte werden über die Dauer der Gewährung des Rechts abgeschrieben.

Immaterielle Vermögensgegenstände

Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer bestehen hauptsächlich aus erworbener oder entwickelter Software, die für interne Nutzung bestimmt ist. Die immateriellen Vermögensgegenstände werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben, welche für Software 3 Jahre beträgt.

Wertminderung von langlebigen Wirtschaftsgütern

Sollten Ereignisse oder geänderte Umstände darauf hindeuten, dass die ausgewiesenen Werte nicht realisierbar sind, bewertet die Gesellschaft ihre langlebigen Wirtschaftsgüter, inklusive Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände, im Hinblick auf eine potenzielle Wertminderung. Eine Wertminderung wird dann ausgewiesen, wenn eine Überprüfung der potenziellen Wertminderung ergibt, dass die Summe künftiger nicht abgezinster Kapitalflüsse, die sich laut den Erwartungen aus der Verwendung und der möglichen Veräusserung des Vermögensgegenstandes ergibt, niedriger ist als der Wert, zu dem der betreffende Vermögensgegenstand bilanziert ist. In diesem Fall wird eine Wertminderung bis zu derjenigen Höhe angesetzt, in welcher der Buchwert des Vermögensgegenstandes dessen Verkehrswert überschreitet.

Leasingverträge

Im Rahmen eines Finanzierungsleasings angeschaffte Sachanlagen werden zum Barwert der Mindestleasingraten oder zum Verkehrswert angesetzt, je nachdem, welcher Wert niedriger ist. Diese Vermögenswerte werden über die Nutzungsdauer der Sachanlagen oder über die Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben, je nachdem, welche Dauer kürzer ist.

Umsatzerlöse

Die Gesellschaft verbucht Umsatzerlöse, sofern die Bedingungen des Staff Accounting Bulletin („SAB“) Nr. 101, ergänzt durch SAB Nr. 104, erfüllt sind, d.h. eine Vereinbarung zustande gekommen ist, der Preis festgelegt oder bestimmbar ist, die Zahlung wahrscheinlich ist und die Dienstleistung erbracht oder die Lieferung stattgefunden hat. Für Verträge mit mehreren Leistungskomponenten verbucht die Gesellschaft Umsatzerlöse getrennt für jede Leistungskomponente in Übereinstimmung mit Emerging Issues Task Force („EITF“) Issue Nr. 00-21. Die Gesellschaft verbucht Umsatzerlöse exklusive Umsatz- und Mehrwertsteuer.

Umsatzerlöse aus nicht rückzahlbaren Abschlags- und Meilensteinzahlungen im Rahmen von Lizenzvereinbarungen, aus denen der Gesellschaft eine zukünftige Leistungspflicht entsteht, werden über die geschätzte Dauer der Leistungserbringung oder Vertragslaufzeit verteilt, in Abhängigkeit der Bestimmungen des Vertrages. Leistungsabhängige Meilensteinzahlungen wer-

den als Umsatz realisiert, wenn der entsprechende Meilenstein erreicht ist und für die Gesellschaft keine weitergehenden Verpflichtungen im Zusammenhang mit dieser Meilensteinzahlung bestehen. Soweit die Gesellschaft Zahlungen, inklusive nicht rückzahlbarer Zahlungen, erhält, die den realisierten Umsatz übersteigen, wird der übersteigende Betrag als unrealisierter Ertrag verbucht, bis die Umsatzrealisierung stattgefunden hat.

Erlöse aus von der Gesellschaft erbrachten Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen werden auf der Grundlage der Leistungspflicht des zugrunde liegenden Vertrags verbucht.

Forschungs- und Entwicklungsaufwand

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand wird zum Zeitpunkt des Anfalls als Aufwand verbucht. Geräte für Forschung und Entwicklung, die künftig auch alternativ genutzt werden können, werden aktiviert und über die entsprechende Nutzungsdauer abgeschrieben.

Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand beinhaltet im Wesentlichen Aufwand für die Dienstleistungen Dritter in Verbindung mit klinischen Studien und Forschungsprojekten, Kosten für die Herstellung von Wirksubstanzen, die für solche Studien und Projekte benötigt werden, Personalaufwand für die Mitarbeiter in den Bereichen Forschung und Entwicklung sowie Abschreibungen von Geräten, die für die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten eingesetzt werden. Der Forschungs- und Entwicklungsaufwand beinhaltet zudem Aufwendungen im Zusammenhang mit der Herstellung von pharmazeutischem Material, welches vor Erhalt einer Marktzulassung bzw. bevor die Erteilung der Marktzulassung vernünftigerweise erwartet werden kann, hergestellt wurde, und welches in Abhängigkeit einer Marktzulassungserteilung für die Vermarktung verwendet werden könnte.

Aktienbasierte Vergütung

Die Gesellschaft hat zum 1. Juli 2005 die Anwendung des Statement of Financial Accounting Standards („SFAS“) Nr. 123R bezüglich Rechnungslegung für aktienbasierte Vergütung eingeführt. Gemäss SFAS Nr. 123R bemisst die Gesellschaft die Kosten für Leistungen von Mitarbeitern, für die im Gegenzug aktienbasierte Vergütungsinstrumente gewährt werden, gemäss dem Verkehrswert dieser Vergütungsinstrumente zum Gewährungsdatum. Unter Anwendung der prospektiven Methode (modified prospective application method) des SFAS Nr. 123R wendet die Gesellschaft diesen Rechnungslegungsgrundsatz für Vergütungsinstrumente an, die nach dem 30. Juni 2005 ausgegeben, verändert, zurückgekauft oder annulliert wurden, sowie auf Teile von Vergütungsinstrumenten, soweit für diese die Sperrfrist am 30. Juni 2005 noch nicht abgelaufen war.

Der Aufwand für aktienbasierte Vergütungsinstrumente wird über die Dauer der Sperrfrist der Vergütungsinstrumente verteilt. Für Vergütungsinstrumente, die aus Tranchen mit verschiedenen Sperrfristen bestehen, wird der Aufwand jeweils für jede Tranche pro rata über die Sperrfrist der entsprechenden Tranche verbucht.

Ertragssteuern

Die Gesellschaft wendet zur Bestimmung der Rückstellungen für Ertragssteuern die Aktiv-Passiv-Methode (asset and liability method) an. Die Ertragssteuern im Berichtszeitraum setzen sich aus den laufenden Steuern (gezahlte und fällige Steuern) sowie den Änderungen der latenten Steuern für die jeweilige Periode zusammen. Latente Steuern stellen eine Schätzung der zukünftigen ertragssteuerlichen Auswirkungen dar, die sich aus vorübergehenden Unterschieden zwischen den für den Konzernabschluss ausgewiesenen Beträgen der Aktiven und Passiven und den entsprechenden, für Steuerzwecke ausgewiesenen Beträgen ergeben. Wertberichtigungen werden zur Reduktion von latenten Steuerguthaben gebildet, wenn es wahrscheinlich ist, dass Steuerguthaben nicht realisiert werden.

Gewinn/Verlust je Aktie

Der nicht verwässerte Gewinn/Verlust je Aktie wird durch Division des auf die Aktionäre entfallenden Konzerngewinns bzw. -verlusts durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien während der Periode berechnet.

Der verwässerte Gewinn je Aktie wird durch Division des auf die Aktionäre entfallenden Konzerngewinns durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien während der Periode berechnet, bereinigt um den möglichen Verwässerungseffekt, der eintreten könnte, wenn wandelbare Wertpapiere wie Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen ausgeübt oder in Aktien umgewandelt worden wären bzw. zur Ausgabe von Aktien geführt und damit am Konzerngewinn teilgehabt hätten. Der mögliche Verwässerungseffekt im Zusammenhang mit Aktienoptionen wird unter Anwendung der „Treasury-Stock-Methode“ berechnet.

Risiken und Unsicherheiten

Die Gesellschaft ist Risiken ausgesetzt, die für Unternehmen ihrer Industrie gewöhnlich sind, inklusive, jedoch nicht begrenzt auf: Unsicherheit der Resultate aus klinischen Tests der Entwicklungsprogramme; Fähigkeit, regulatorische Genehmigung für ihre Produkte zu erhalten; Marktakzeptanz der Produkte der Gesellschaft, für den Fall, dass die Produkte vermarktet werden; Fähigkeit, ihre Produkte zu vermarkten; Fähigkeit, die Produkte zu kaufmännisch vernünftigen Kosten herzustellen; Schutz des geistigen Eigentums; Entwicklung von technologischen Neuheiten durch Wettbewerber; Abhängigkeit von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen; Abhängigkeit von wesentlichen Lieferanten und Einhaltung von gesetzlichen und sonstigen Bestimmungen.

Neue Rechnungslegungsgrundsätze

Bei Verlautbarung von neuen Rechnungslegungsgrundsätzen überprüft die Gesellschaft, ob diese einen potenziellen Einfluss auf die Konzernjahresrechnung haben. Die unten aufgeführten neuen Rechnungslegungsgrundsätze könnten einen Einfluss auf die Konzernjahresrechnung haben.

Im September 2006 hat das Financial Accounting Standards Board („FASB“) das SFAS Nr. 157 bezüglich Verkehrswertberechnungen erlassen. Dieser Rechnungslegungsstandard definiert Verkehrswert, gibt einen Rahmen für die Verkehrswertberechnung vor und erweitert die Anhangsangaben zur Verkehrswertberechnung. Für die Gesellschaft wird dieser Rechnungslegungsstandard

zum 1. Januar 2008 wirksam. Die Gesellschaft erwartet, dass die Anwendung von SFAS Nr. 157 keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens- oder Ertragslage haben wird.

Das FASB erliess im September 2006 das SFAS Nr. 158 im Zusammenhang mit der Rechnungslegung für leistungsorientierte Pensions- und sonstige Rentenpläne. Gemäss diesem Rechnungslegungsstandard muss der Überschuss bzw. die Unterdeckung von Pensionsplänen in der Bilanz ausgewiesen werden. Zudem erfordert dieser Standard, dass die Bewertung des Pensionsvermögens und der Pensionsverpflichtungen zum Bilanzstichtag vorgenommen wird. Darüber hinaus werden gemäss SFAS Nr. 158 zusätzliche Anhangsangaben verlangt. Die Gesellschaft hat die Vorschriften bezüglich des Bilanzausweises im Geschäftsjahr 2006 angewendet und hat den Überschuss ihres Pensionsplans in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006 ausgewiesen. Im Hinblick auf die erforderliche Änderung des Bewertungsstichtags wendet die Gesellschaft gegenwärtig den 30. September als Bewertungsstichtag an. Die Gesellschaft beabsichtigt, in Übereinstimmung mit SFAS Nr. 158, den 31. Dezember als Bewertungsstichtag im Geschäftsjahr 2008 anzuwenden. Die Gesellschaft erwartet, dass die Änderung des Bewertungsstichtags keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens- oder Ertragslage haben wird.

Im Februar 2007 hat das FASB das FAS Nr. 159 „Verkehrswertoption für Finanzanlagen und Finanzverbindlichkeiten inklusive einer Anpassung von FASB Statement Nr. 115“ herausgegeben. Dieser Rechnungslegungsgrundsatz, der zum 1. Januar 2008 in Kraft tritt, gewährt Unternehmen die Möglichkeit, ab bestimmten Zeitpunkten gewisse Finanzinstrumente und bestimmte andere Bilanzpositionen zu Verkehrswerten zu bewerten. Die Gesellschaft plant gegenwärtig nicht diese Verkehrswertoption in Anspruch zu nehmen und erwartet daher auch nicht, dass dieser Rechnungslegungsgrundsatz einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögen-, Finanz- oder Ertragslage haben wird.

Im Juni 2007 hat das FASB den Beschluss der EITF zu EITF Nr. 07-3 „Rechnungslegung für Vorauszahlungen im Zusammenhang mit Materialien oder Leistungen für zukünftige Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten“ ratifiziert. EITF Nr. 07-3 legt fest, dass nicht rückforderbare Vorauszahlungen für zukünftige Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten aktiviert werden sollten, bis die Materialien geliefert oder die entsprechenden Leistungen erbracht worden sind. Die Gesellschaft wird die Vorschriften für Verträge anwenden, die ab dem 1. Januar 2008, dem Datum des Inkrafttretens dieses Rechnungslegungsgrundsatzes, geschlossen werden.

Im Dezember 2007 hat das FASB den Beschluss der EITF zu EITF Nr. 07-1 „Rechnungslegung für Vereinbarungen zur Zusammenarbeit“ ratifiziert. EITF Nr. 07-1 verbietet die Anwendung der Equity-Methode für die Rechnungslegung von Zusammenarbeitsvereinbarungen, wenn keine rechtliche Einheit existiert. Zusätzlich regelt EITF Nr. 07-1, dass Zahlungen zwischen vertraglichen Partnern in einer Zusammenarbeit auf Basis der bestehenden Rechnungsvorschriften bewertet und in der Erfolgsrechnung ausgewiesen werden. Die Gesellschaft wird diese Vorschrift zum 1. Januar 2009, dem Datum des Inkrafttretens dieses Rechnungslegungsgrundsatzes, anwenden und erwartet, dass die Anwendung keine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens- oder Ertragslage haben wird.

2 Sachanlagen

In Mio. CHF	Grundstücke/ Grundstücks- nutzungsrechte	Gebäude	Geräte und Aus- stattungen	Gesamt
2007				
Anschaffungskosten				
1. Januar 2007	1.4	17.6	18.7	37.7
Zugänge	0.0	0.3	3.7	4.0
Abgänge	0.0	0.0	(0.3)	(0.3)
Währungseffekt	0.0	(0.1)	(0.2)	(0.3)
31. Dezember 2007	1.4	17.8	21.9	41.1
Kumulierte Abschreibung				
1. Januar 2007	0.0	3.9	15.8	19.7
Zugänge	0.0	0.9	1.7	2.6
Abgänge	0.0	0.0	(0.3)	(0.3)
Währungseffekt	0.0	0.0	(0.2)	(0.2)
31. Dezember 2007	0.0	4.8	17.0	21.8
Nettobuchwert zum 31. Dezember 2007				
	1.4	13.0	4.9	19.3
2006				
Anschaffungskosten				
1. Januar 2006	1.4	17.6	17.8	36.8
Zugänge	0.0	0.1	1.5	1.6
Abgänge	0.0	0.0	(0.3)	(0.3)
Währungseffekt	0.0	(0.1)	(0.3)	(0.4)
31. Dezember 2006	1.4	17.6	18.7	37.7
Kumulierte Abschreibung				
1. Januar 2006	0.0	3.0	14.3	17.3
Zugänge	0.0	0.9	2.0	2.9
Abgänge	0.0	0.0	(0.3)	(0.3)
Währungseffekt	0.0	0.0	(0.2)	(0.2)
31. Dezember 2006	0.0	3.9	15.8	19.7
Nettobuchwert zum 31. Dezember 2006				
	1.4	13.7	2.9	18.0

Der Versicherungswert der Sachanlagen beträgt zum 31. Dezember 2007 CHF 95.7 Mio.

3 Immaterielle Vermögensgegenstände

Die immateriellen Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2007 und 2006 bestehen aus Software für interne Nutzung.

In Mio. CHF	2007	2006
Anschaffungskosten		
1. Januar	1.6	1.6
Zugänge	2.5	0.0
Währungseffekt	0.0	0.0
31. Dezember	4.1	1.6
Kumulierte Abschreibung		
1. Januar	1.4	1.3
Zugänge	0.1	0.1
Währungseffekt	0.0	0.0
31. Dezember	1.5	1.4
Nettobuchwert zum 31. Dezember	2.6	0.2

Die erwartete zukünftige jährliche Abschreibung von immateriellen Vermögensgegenständen ist wie folgt:

	Betrag in Mio. CHF
2008	0.9
2009	0.9
2010	0.8
2011	0.0
2012	0.0
Darauffolgende Jahre	0.0
Gesamt	2.6

4 Segment- und geografische Angaben

Die Gesellschaft hat nur einen Geschäftsbereich, die Forschung, Entwicklung und Vermarktung von pharmazeutischen Produkten. Der CEO der Basilea analysiert Gewinne und Verluste der Gesellschaft auf Gesamtunternehmens-ebene und steuert die Gesellschaft über diesen einen Geschäftsbereich.

Die geografische Aufteilung der Sachanlagen der Gesellschaft ist nachstehender Tabelle zu entnehmen.

In Mio. CHF	2007	2006
Schweiz	16.0	15.5
China	2.6	2.5
Sonstige	0.7	-
Gesamt	19.3	18.0

Die Umsatzerlöse mit externen Kunden wurden in den folgenden Ländern realisiert:

In Mio. CHF	2007	2006
Schweiz	6.7	5.4
Sonstige	1.2	1.8
Gesamt	7.9	7.2

Die Zuordnung der Umsatzerlöse zu den Ländern erfolgte nach dem Sitz der Kunden.

5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ergeben sich im Wesentlichen aus den von der Gesellschaft erbrachten vertraglichen Forschungs- und Entwicklungsleistungen. Zum 31. Dezember 2007 und 2006 wurden keine Wertberichtigungen auf Forderungen gebildet.

6 Kurzfristige Finanzanlagen und Finanzinstrumente

Kurzfristige Finanzanlagen

Die kurzfristigen Finanzanlagen per 31. Dezember 2007 beinhalten kurzfristige Festgelder in Schweizer Franken bei Banken in Höhe von CHF 255.0 Mio. (31. Dezember 2006: CHF 140.0 Mio.).

Verkehrswerte der Finanzinstrumente

Die Buchwerte der kurzfristigen Finanzanlagen und -verbindlichkeiten, einschliesslich liquider Mittel, kurzfristiger Finanzanlagen, Zinsabgrenzungen sowie Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten entsprechen aufgrund der Kurzfristigkeit dieser Positionen ungefähr den Verkehrswerten.

7 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzten sich aus den folgenden Bestandteilen zusammen:

In Mio. CHF	2007	2006
Flüssige Mittel	10.5	1.9
Kurzfristige Festgelder	159.3	34.7
Gesamt	169.8	36.6

8 Lizenzvereinbarung

Im Februar 2005 schloss Basilea Pharmaceutica AG mit Cilag GmbH International, Zug („Lizenznehmer“), einer Konzerngesellschaft von Johnson & Johnson, ein Lizenzabkommen, gemäss dem die Gesellschaft dem Lizenznehmer eine weltweite, exklusive Lizenz zur Entwicklung und Vermarktung des Antibiotikums Ceftobiprol (BAL5788) gewährt. Im Geschäftsjahr 2006 übte die Gesellschaft ihre Option zur gemeinsamen Vermarktung von Ceftobiprol in wesentlichen Absatzmärkten aus.

Gemäss dieser Vereinbarung steht der Gesellschaft eine nicht rückzahlbare Abschlagszahlung sowie nicht rückzahlbare Zahlungen bei Erreichung von Meilensteinen im Zusammenhang mit der Entwicklung, Einreichung des Zulassungsantrags, Marktzulassung und Vermarktung von Ceftobiprol zu. Zudem erhält die Gesellschaft Lizenzgebühren im Falle der Vermarktung von Ceftobiprol.

Im Geschäftsjahr 2007 erhielt die Gesellschaft weitere Meilensteinzahlungen in Höhe von CHF 36.4 Mio. im Zusammenhang mit der Einreichung von Marktzulassungsanträgen in den USA und Europa. Die nicht rückzahlbaren Abschlags- und Meilensteinzahlungen, die die Gesellschaft im Rahmen dieser Lizenzvereinbarung erhielt, wurden als unrealisierter Ertrag verbucht und danach linear über die geschätzte verbleibende Laufzeit des Lizenzvertrags als Umsatzerlöse realisiert. Im Geschäftsjahr 2007 realisierte die Gesellschaft Umsatzerlöse in Höhe von CHF 6.6 Mio. aus diesen Zahlungen (2006: CHF 5.2 Mio.).

9 Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten zum 31. Dezember 2007 und 2006 setzten sich wie folgt zusammen:

In Mio. CHF	2007	2006
Rückstellungen für Forschungs- und Entwicklungsaufwand	15.3	15.0
Personalarückstellungen	6.6	3.8
Sonstige	3.0	0.9
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt	24.9	19.7

10 Ertragssteuern

Die steuerlichen Verlustvorträge der Gesellschaft belaufen sich zum 31. Dezember 2007 auf CHF 469.5 Mio. (31. Dezember 2006: CHF 342.9 Mio.), wovon CHF 215.9 Mio. innerhalb der nächsten fünf Jahre, CHF 249.9 Mio. in sechs bis acht Jahren und CHF 0.4 Mio. in den darauffolgenden Jahren verfallen. Verlustvorträge in Höhe von CHF 3.3 Mio. sind unbegrenzt nutzbar.

Die wesentlichen Bestandteile der latenten Steuern zum 31. Dezember 2007 und 2006 sind in der folgenden Aufstellung aufgeführt:

In Mio. CHF	2007	2006
Latente Steuerguthaben:		
Guthaben aus steuerlichen Verlustvorträgen	117.1	85.2
Sonstige, netto	(1.9)	0.1
Wertberichtigung	(115.2)	(85.3)
Latente Steuern, netto	0.0	0.0

Die Gesellschaft verbuchte in 2007 und 2006 jeweils eine Wertberichtigung, um die latenten Steuerguthaben in den entsprechenden Jahren auf null zu reduzieren, da es noch keine ausreichenden Anhaltspunkte für die Realisierbarkeit der latenten Steuerguthaben gibt.

Der tatsächliche Steuersatz betrug in den am 31. Dezember 2007 und 2006 endenden Geschäftsjahren null, und die Gesellschaft hat in den Jahren 2007 und 2006 keine Ertragssteuern gezahlt. Der erwartete Steuersatz für das Geschäftsjahr 2007 betrug 26% (2006: 25%). Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung vom erwarteten zum tatsächlichen Steuersatz.

In Prozenten	2007	2006
Erwarteter Steuersatz	26	25
Auswirkung von dauerhaften Unterschieden, netto ¹	(2)	(2)
Wertberichtigung auf latente Steuerguthaben	(24)	(23)
Tatsächlicher Steuersatz	0	0

¹Positionen, die für steuerliche Zwecke nicht abzugsfähig sind, und Positionen, die steuerlich abzugsfähig sind, aber keine Aufwendungen für Zwecke der Konzernjahresrechnung darstellen.

Basilea und ihre Tochtergesellschaften reichen Einkommensteuererklärungen in der Schweiz und in anderen Ländern ein. Basilea ist für Zwecke der Einkommensteuer in der Schweiz bis einschliesslich 2006 endgültig veranlagt.

Die Gesellschaft wendet die Vorschriften der FASB Interpretation Nr. 48 („FIN 48“), Rechnungslegung für Ungewissheiten im Bereich Einkommensteuer, seit 1. Januar 2007 an. Die Gesellschaft verbuchte zum 1. Januar 2007 und 31. Dezember 2007 keine bisher unberücksichtigten Steuerpositionen als Folge der Einführung von FIN 48. Der Gesellschaft entstanden in den Geschäftsjahren 2007 und 2006 keine Zinsaufwendungen oder Strafen im Zusammenhang mit Einkommensteuer.

11 Aktienbasierte Vergütung

Aktienoptionen

Die Gesellschaft hat mit Wirkung vom 13. Dezember 2000 einen Aktienoptionsplan aufgelegt, um Anreize für Verwaltungsräte, Führungskräfte und Mitarbeiter zu schaffen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, Aktienoptionen (stock options) zum Bezug von Namenaktien von Basilea zu erhalten. Die Aktionäre genehmigten bedingtes Kapital, das für die Ausgabe von Aktien infolge der Ausübung dieser Aktienoptionen reserviert ist und von dem zum 31. Dezember 2007 noch CHF 2.2 Mio. verfügbar waren. Von diesem verfügbaren bedingten Kapital sind CHF 1.4 Mio. für Aktienoptionen reserviert, die gewährt und zum 31. Dezember 2007 ausstehend waren.

Jede Aktienoption berechtigt nach den Regeln des Aktienoptionsplans zum Bezug einer Namenaktie zum Ausübungspreis. Am Ende der Laufzeit der Aktienoptionen verfallen sämtliche bis dahin nicht ausgeübten Aktienoptionen ohne Wert.

Die Sperrfristen der zum 31. Dezember 2007 ausstehenden Aktienoptionen, die den erforderlichen Leistungsdauern entsprechen, erstrecken sich von einem bis zu vier Jahren, wobei die Laufzeiten jeweils zehn Jahre betragen. Der Aktienoptionsplan sieht für den Fall einer Änderung der Kontrollverhältnisse (change of control) ein vorzeitiges Ablaufen der Sperrfristen entsprechend der Definition im Aktienoptionsplan vor.

Nachstehend sind die Bewegungen im Rahmen des oben erwähnten Aktienoptionsplans aufgeführt.

	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (in CHF)	Anzahl Aktien- optionen
Stand am 31. Dezember 2005	80.74	1 539 021
Gewährte Aktienoptionen	202.39	312 525
Verwirkte Aktienoptionen	106.25	(2 593)
Ausgeübte Aktienoptionen	60.98	(349 004)
Stand am 31. Dezember 2006	110.64	1 499 949
Gewährte Aktienoptionen	228.00	315 349
Verwirkte Aktienoptionen	154.33	(14 617)
Ausgeübte Aktienoptionen	63.64	(378 172)
Verfallene Aktienoptionen	60.00	(720)
Stand am 31. Dezember 2007	148.75	1 421 789

Die nachfolgende Übersicht liefert Informationen zu den ausstehenden Optionen und den ausübzbaren Optionen zum 31. Dezember 2007.

	Ausübzbare Aktienoptionen zzgl. Aktienoptionen, die voraussichtlich noch ausübzbare werden ¹	Ausübzbare Aktien- optionen
Anzahl der Aktienoptionen	1 407 221	643 097
Gewichteter durchschnittlicher Ausübzbungspreis, in CHF	148.21	100.84
Gewichtete durchschnittlich verbleibende Laufzeit, in Jahren	8.0	7.0

¹ Anzahl der Aktienoptionen berücksichtigt erwartete Verwirkungen.

Basierend auf (a) den zum 31. Dezember 2007 ausübzbaren Aktienoptionen inklusive der Aktienoptionen, die laut den Erwartungen in Zukunft ausübzbare werden, und (b) den ausübzbaren Aktienoptionen zum 31. Dezember 2007 betrug der kumulierte innere Wert dieser Anzahl von Aktienoptionen für (a) CHF 104.0 Mio. bzw. für (b) CHF 77.0 Mio. Die Ausübzbungspreise der Aktienoptionen, die 2007 und 2006 gewährt wurden, entsprachen dem Marktpreis der Aktien zum entsprechenden Gewährungsdatum.

Zum Gewährungszeitpunkt der Optionen betrug der gewichtete durchschnittliche Verkehrswert der Optionen, die 2007 und 2006 gewährt wurden, CHF 59.80 bzw. CHF 56.81 je Option. Der kumulierte innere Wert der Aktienoptionen, die 2007 ausgeübt wurden, betrug CHF 70.0 Mio. (2006: CHF 41.6 Mio.). Der gesamte Verkehrswert zum Gewährungszeitpunkt der Aktienoptionen, für die 2007 die Sperrfrist abließ, betrug CHF 9.7 Mio. (2006: CHF 5.8 Mio.).

Der Verkehrswert der Aktienoptionen, die 2007 und 2006 gewährt wurden, wurde zum Gewährungszeitpunkt anhand eines Binomialmodells ermittelt. Die gewichteten Durchschnitte der Annahmen, die diesen Bewertungen zugrunde gelegt wurden, sind in der Tabelle unten aufgeführt.

	2007	2006
Risikoloser Zinssatz	3.3 %	2.6 %
Erwartete Laufzeit der Aktienoptionen	4 Jahre	4 Jahre
Erwartete Volatilität	34 %	38 %
Erwartete Dividende	-	-

Die erwartete Volatilität wurde im Geschäftsjahr 2007 auf Basis der historischen Volatilität des Kurses der Aktien von Basilea ermittelt. Im Geschäftsjahr 2006 wurde die erwartete Volatilität auf Basis der historischen Volatilität des Kurses der Aktien von Basilea und der historischen Volatilität der Aktienkurse von vergleichbaren Unternehmen ermittelt, da zu diesem Zeitpunkt der Zeitraum der verfügbaren historischen Aktienkurse von Basilea begrenzt war. Die erwartete Laufzeit der gewährten Aktienoptionen wurde basierend auf der Schätzung über das zukünftige Ausübzbungsverhalten, die die Geschäftsleitung nach bestem Wissen vornahm, ermittelt, wobei die erwartete zukünftige Unternehmensentwicklung berücksichtigt wurde.

Der noch nicht realisierte Personalaufwand im Zusammenhang mit Aktienoptionen beträgt zum 31. Dezember 2007 CHF 29.7 Mio. und wird voraussichtlich über einen gewichteten durchschnittlichen Zeitraum von 2.4 Jahren verbucht.

Aktienbasiertes Bonusprogramm

Die Gesellschaft führte im Geschäftsjahr 2007 ein Bonusprogramm für Mitarbeiter einer ihrer Tochtergesellschaften ein, in dessen Rahmen Boni in Form von Barzahlungen gewährt werden, die von der Entwicklung des Aktienkurses der Gesellschaft abhängen. Das Bonusprogramm enthält eine Sperrfrist von jeweils drei Jahren. Zum 31. Dezember 2007 verbuchte die Gesellschaft eine Verbindlichkeit in Höhe von CHF 0.0 Mio. in den Rückstellungen und sonstigen Verbindlichkeiten in ihrer Konzernbilanz im Zusammenhang mit diesem Bonusprogramm.

Die Gesellschaft verbuchte in der Konzernerfolgsrechnung 2007 Personalaufwand für aktienbasierte Vergütungsinstrumente in Höhe von insgesamt CHF 13.7 Mio. (2006: CHF 10.0 Mio.), davon CHF 8.0 Mio. im Forschungs- und Entwicklungsaufwand (2006: CHF 6.1 Mio.) und CHF 5.7 Mio. im Verwaltungs- und allgemeinen Aufwand (2006: CHF 3.9 Mio.).

12 Eigenkapital

Zum 31. Dezember 2007 hatte Basilea 9,543,678 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und in Umlauf. Zum 31. Dezember 2006 hatte Basilea 7,785,506 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und in Umlauf.

Im März 2007 erhöhte Basilea ihr Aktienkapital um CHF 1,380,000 durch Ausgabe von 1,380,000 zusätzlichen Namenaktien mit Nennwert von CHF 1 je Aktie im Zuge einer Folgeplatzierung. Basilea erzielte Nettoerlöse in Höhe von rund CHF 310.1 Mio. im Rahmen dieser Kapitalerhöhung.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden insgesamt 378,172 Aktienoptionen unter Nutzung des bedingten Kapitals ausgeübt, was zur Ausgabe von 378,172 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie führte. Im Geschäftsjahr 2006 wurden 349,004 Aktienoptionen ausgeübt, was zur Ausgabe von 349,004 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie führte.

Das bedingte Kapital, das Basilea zum 31. Dezember 2007 zur Verfügung stand, betrug CHF 2,856,463 für die Ausgabe von bis zu 2,856,463 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie. Dieses bedingte Kapital beinhaltete CHF 2,216,463 (2,216,463 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie), das der Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsplan für Verwaltungsräte, Führungskräfte und Mitarbeiter vorbehalten ist. Die Aktionäre genehmigten zudem bedingtes Kapital von bis zu CHF 640,000, bestehend aus 640,000 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie, das für die Ausübung von Options- oder Wandelrechten bereitsteht, welche im Rahmen von zukünftigen Options- oder Wandelanleihen gewährt werden können.

Zudem verfügt Basilea über genehmigtes Kapital in Höhe von höchstens CHF 660,000 für die Ausgabe von höchstens 660,000 Namenaktien mit Nennwert von CHF 1 je Aktie. Diese Genehmigung ist bis März 2009 gültig.

In der ordentlichen Generalversammlung vom 7. März 2007 beschlossen die Aktionäre der Gesellschaft für Zwecke des statutarischen Abschlusses die Auflösung von Reserven in Höhe von CHF 79,219,144 zur Verrechnung mit Verlustvorträgen.

Die sonstigen Bestandteile des Gesamtergebnisses (accumulated other comprehensive income/loss) setzten sich zum 31. Dezember 2007 und 2006 wie folgt zusammen:

In Mio. CHF	Währungs- umrechnungs- differenz	Gewinne/ (Verluste) aus leistungs- orientiertem Pensionsplan	Gesamt
31. Dezember 2005	(0.6)	-	(0.6)
Veränderung	(0.3)	(1.2)	(1.5)
31. Dezember 2006	(0.9)	(1.2)	(2.1)
Veränderung	(0.3)	2.4	2.1
31. Dezember 2007	(1.2)	1.2	0.0

13 Gewinn/Verlust je Aktie

In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 gab es keinen Unterschied zwischen dem nicht verwässerten und dem verwässerten Verlust je Aktie. Die gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien und der Verlust je Aktie für die am 31. Dezember 2007 und 2006 endenden Geschäftsjahre waren wie folgt:

	2007	2006
Konzernverlust in Mio. CHF	(126.8)	(85.1)
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien, nicht verwässert und verwässert	9 076 496	7 662 832
Verlust je Aktie, nicht verwässert und verwässert, in CHF	(13.97)	(11.11)

Bei der Berechnung des verwässerten Verlusts je Aktie für das Geschäftsjahr 2007 wurden 570,754 zusätzliche Aktien (2006: 576,497 zusätzliche Aktien) im Zusammenhang mit potenziellen Ausübungen von 1,421,789 Aktienoptionen (2006: 1,499,949 Aktienoptionen) nicht berücksichtigt, da daraus kein Verwässerungseffekt resultieren würde.

14 Pensionsplan

Die Gesellschaft hat eine Pensionskasse für die Mitarbeiter der Basilea Pharmaceutica AG eingerichtet. Die Pensionskasse der Gesellschaft erfüllt gemäss US GAAP die Voraussetzungen eines leistungsorientierten Vorsorgeplans. Sowohl die Gesellschaft als auch die Mitarbeiter leisten monatliche Beiträge an die Pensionskasse, die sich am versicherten Gehalt orientieren. Diese Beiträge werden den Mitarbeiterkonti gutgeschrieben. Zudem werden die Mitarbeiterkonti zu einem für die Pensionskasse festgelegten Zinssatz verzinst. Die Pensionskasse gewährt Rentenleistungen sowie Leistungen im Todesfall oder bei langfristiger Invalidität.

Die nachstehende Aufstellung gibt eine Übersicht über den Pensionsplan zum 31. Dezember 2007 und 2006 und über die zu diesen Zeitpunkten abgelaufenen Geschäftsjahre. Als Stichtag zur Bewertung des Pensionsplans (Measurement date) wurde der 30. September eines jeden Jahres festgesetzt.

In Mio. CHF	2007	2006
Dienstzeitaufwand	2.3	2.2
Zinsaufwand	0.8	0.7
Erwarteter Vermögensertrag des Planvermögens	(1.3)	(1.2)
Leistungsaufwand, brutto	1.8	1.7
Arbeitnehmerbeiträge	(0.7)	(0.6)
Pensionsaufwand der Periode	1.1	1.1

Die Änderungen der Pensionsverpflichtungen und des Verkehrswerts des Planvermögens im Rahmen des Pensionsplans der Gesellschaft sind in nachstehender Tabelle dargestellt:

In Mio. CHF	2007	2006
Pensionsverpflichtungen, Beginn der Periode	27.5	24.2
Dienstzeitaufwand	2.3	2.2
Zinsaufwand	0.8	0.7
Zahlungen aus Ein-/Austritten, netto	0.1	(0.1)
Versicherungsmathematische Verluste/(Gewinne)	(2.2)	0.5
Pensionsverpflichtungen, Ende der Periode	28.5	27.5
Planvermögen, Beginn der Periode	30.1	26.4
Tatsächlicher Vermögensertrag des Planvermögens	1.4	1.7
Arbeitgeberbeiträge	1.7	1.5
Arbeitnehmerbeiträge	0.7	0.6
Zahlungen aus Ein-/Austritten, netto	0.1	(0.1)
Planvermögen, Ende der Periode	34.0	30.1
Nettovermögen des Pensionsplans	5.5	2.6

Die Gesellschaft verbuchte zum 31. Dezember 2007 und 2006 ein Nettovermögen des Pensionsplans in Höhe von CHF 5.5 Mio. bzw. CHF 2.6 Mio. in den sonstigen langfristigen Vermögensgegenständen in der Konzernbilanz.

Da die Gesellschaft das SFAS Nr. 158 anwendet, werden versicherungsmathematische Gewinne/Verluste und Unterschiedsbeträge zwischen erwartetem und tatsächlichem Vermögensertrag des Planvermögens als Bestandteil des sonstigen Gesamtergebnisses (other comprehensive income/loss) verbucht. Solche Gewinne/Verluste und Unterschiedsbeträge werden über die Konzernerfolgsrechnung amortisiert, soweit sie 10% der Pensionsverpflichtungen bzw. des Planvermögens, je nach dem, welcher Betrag höher ist, überschreiten. Zum 31. Dezember 2007 enthalten die sonstigen Bestandteile des Gesamtergebnisses (accumulated other comprehensive income/loss) einen Netto-Gewinn im Zusammenhang mit dem Pensionsplan in Höhe von CHF 1.2 Mio., der noch nicht als Teil des Pensionsaufwands verbucht wurde (31. Dezember 2006: Netto-Verlust im Zusammenhang mit dem Pensionsplan in Höhe von CHF 1.2 Mio.). Da dieser Gewinn die oben beschriebenen Betragsschwellen nicht überschreitet, wird die Gesellschaft diesen Gewinn im Zusammenhang mit dem Pensionsplan im Geschäftsjahr 2008 nicht amortisieren und daher nicht als Teil des Pensionsaufwands in der Konzernerfolgsrechnung 2008 verbuchen.

Die folgende Aufstellung zeigt die Nettogewinne und -verluste, die im Zusammenhang mit dem Pensionsplan im sonstigen Gesamtergebnis verbucht und noch nicht als Teil des Pensionsaufwands berücksichtigt sind:

	2007	2006
Anfang der Periode	(1.2)	0.0
Veränderung	2.4	(1.2)
Ende der Periode	1.2	(1.2)

Die Gesellschaft erwartet nicht, dass Teile des Planvermögens in 2008 an die Gesellschaft zurückfliessen.

Der gewichtete Durchschnitt der wesentlichen zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen getroffenen Annahmen lautet wie folgt:

	2007	2006
Abzinsungsfaktor	3.5 %	3.0 %
Lohn- und Gehaltszuwachs	2.0 %	2.0 %
Erwarteter langfristiger Vermögensertrag des Planvermögens	4.0 %	4.0 %

Die Annahme zum erwarteten langfristigen Ertrag des Planvermögens basiert auf der Zielverteilung des Planvermögens und den langfristigen historischen Ertragsentwicklungen der Anlagekategorien, die gegebenenfalls aufgrund von Entwicklungen an den Finanzmärkten angepasst wurden.

Die Pensionsverpflichtungen ohne Berücksichtigung künftiger Gehaltssteigerungen (ABO) belaufen sich zum 31. Dezember 2007 auf CHF 27.2 Mio. bzw. auf CHF 26.2 Mio. zum 31. Dezember 2006.

Langfristig besteht die Anlagerichtlinie der Pensionskasse der Gesellschaft im Hinblick auf das Planvermögen darin, ausreichende Erträge zu erwirtschaften, damit den aus dem Pensionsplan erwachsenden Verpflichtungen bei Fälligkeit nachgekommen werden kann. Dabei werden im Zusammenhang mit dieser Richtlinie ein effektives Risikomanagement und der Liquiditätsbedarf berücksichtigt.

Die Verteilung des Planvermögens zu den jeweiligen Bewertungszeitpunkten (Measurement dates) der Jahre 2007 bzw. 2006 war wie folgt:

	2007	2006	Zielverteilung
Liquide Mittel	10 %	6 %	5 %
Aktienbeteiligungen	29 %	29 %	30 %
Obligationen	52 %	59 %	60 %
Sonstige	9 %	6 %	5 %
Gesamt	100 %	100 %	100 %

Die Arbeitgeberbeiträge zum Pensionsplan der Gesellschaft im Jahr 2008 werden sich laut den Erwartungen auf CHF 1.7 Mio. belaufen.

Während die Gesellschaft erwartungsgemäss keine Rentenzahlungen vor 2012 leisten wird, enthält die nachfolgende Tabelle sämtliche geschätzte zukünftige, nicht diskontierte Zahlungen aus dem Pensionsplan der Gesellschaft für jedes der nächsten fünf Jahre sowie gesamthaft für die darauffolgenden fünf Jahre. Diese Beträge beinhalten neben den Rentenzahlungen auch Zahlungen aufgrund von Tod, Invalidität und Transfers von Freizügigkeitsleistungen bei Austritten während der entsprechenden Zeiträume. Mögliche Zuflüsse in die Pensionskasse aufgrund von Eintritten neuer Mitarbeiter sind nicht in den Zahlen unten enthalten.

	Betrag in Mio. CHF
2008	1.9
2009	1.9
2010	1.9
2011	1.9
2012	2.1
2013 - 2017	12.0

Zusätzlich zum leistungsorientierten Pensionsplan der Basilea verbuchte die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2007 Aufwendungen in Höhe von CHF 0.1 Mio. im Zusammenhang mit beitragsorientierten Pensionsplänen von Basileas Tochtergesellschaften (2006: CHF 0.0 Mio.).

15 Leasingverpflichtungen

Die Gesellschaft schloss operative Leasingverträge, hauptsächlich im Zusammenhang mit Büroräumlichkeiten, ab. Die Leasingverträge laufen zwischen 2008 und 2013 aus. Der aggregierte Minimalbetrag an Leasingzahlungen wird linear über die Leasingdauer als Aufwand verbucht. Die Mietaufwendungen im Rahmen von operativen Leasingverträgen betragen in den am 31. Dezember 2007 bzw. 2006 endenden Geschäftsjahren insgesamt CHF 0.2 Mio. und CHF 0.0 Mio.

Die zukünftigen Mindestzahlungen für operative Leasingverträge mit ursprünglichen oder verbleibenden unkündbaren Laufzeiten von mehr als einem Jahr sind zum 31. Dezember 2007 wie folgt:

	Betrag in Mio. CHF
2008	0.8
2009	0.9
2010	0.9
2011	0.5
2012	0.1
Darauffolgende Jahre	0.0
Gesamt	3.2

16 Konzentration von Risiken

Die Gesellschaft ist im Zusammenhang mit Finanzanlagen grundsätzlich einem Kreditrisiko ausgesetzt. Die Gesellschaft begegnet diesem Kreditrisiko im Zusammenhang mit Finanzanlagen dadurch, dass sie Gelder nur bei Gegenparteien anlegt, die im Zeitpunkt der Anlage von einer führenden Ratingagentur als „high quality investment grade“ eingestuft ist. Zum 31. Dezember 2007 waren die kurzfristigen Finanzanlagen bei sechs verschiedenen Banken investiert. Der höchste Gesamtbetrag, der bei einer Bank zum 31. Dezember 2007 in kurzfristigen Finanzanlagen angelegt war, belief sich auf CHF 90.0 Mio. (31. Dezember 2006: CHF 60.0 Mio.).

17 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Gesellschaft hat mit F. Hoffmann-La Roche AG („Roche“), einem verbundenen Unternehmen ihres Aktionärs, Roche Finanz AG, eine Vereinbarung über bestimmte Moleküle in der Forschung, wonach Roche diese Substanzen einlizenzieren kann und im Gegenzug Zahlungen für die Erreichung bestimmter Etappenziele (milestones) sowie potenzielle zukünftige Lizenzzahlungen leistet. Die Gesellschaft verfolgt gegenwärtig keines der Forschungsprojekte, für die Roche eine Option zur Einlizenzierung hält.

Im Geschäftsjahr 2006 schloss die Gesellschaft einen Vertrag mit Roche für die Herstellung von kommerziellem Material für eines der Produkte der Gesellschaft.

Während dem am 31. Dezember 2007 endenden Geschäftsjahr bezog die Gesellschaft Material und Dienstleistungen von Roche und deren Tochtergesellschaften in Höhe von CHF 9.0 Mio. (CHF 0.1 Mio. für das am 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahr).

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten beinhalten zum 31. Dezember 2007 und 2006 keine wesentlichen Positionen gegenüber Nahestehenden.

Bezüglich Informationen im Zusammenhang mit Vergütung an Mitglieder des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung wird auf die Jahresrechnung der Basilea Pharmaceutica AG verwiesen.

18 Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ist verschiedene Verpflichtungen über die Beschaffung von Dienstleistungen und Material sowie von Geräten und Ausstattungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit eingegangen. Diese Verpflichtungen gehen in allen wesentlichen Teilen nicht über die üblichen Marktpreise hinaus und entsprechen dem gewöhnlichen Geschäftsverlauf.

Zum 31. Dezember 2007 bestanden keine wesentlichen Eventualverbindlichkeiten.



Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung der
Basilea Pharmaceutica AG, Basel

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Basilea Pharmaceutica AG auf den Seiten 67 bis 74 für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung sowie der Antrag über die Verwendung des Bilanzverlustes dem massgebenden schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

Ralph R. Reinertsen
Leitender Revisor

Raphael H. Rutishauser

Basel, 31. Januar 2008

Jahresrechnung der Basilea Pharmaceutica AG

Basilea Pharmaceutica AG Bilanzen zum 31. Dezember 2007 und 2006 (in CHF)

	2007	2006
AKTIVEN		
Umlaufvermögen		
Liquide Mittel	165 194 195	35 422 135
Kurzfristige Finanzanlagen	255 000 000	140 000 000
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
- Dritte	349 243	184 222
- Nahestehende	630 170	-
Sonstige Forderungen	2 630 058	1 009 940
Zinsabgrenzung	4 079 011	1 435 663
Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände	1 601 118	3 015 607
Umlaufvermögen gesamt	429 483 795	181 067 567
Anlagevermögen		
Sachanlagen, netto	16 041 988	15 497 347
Immaterielle Vermögensgegenstände, netto	2 525 365	116 796
Beteiligungen, netto	6 787 818	6 564 777
Kapitalerhöhungskosten, netto	15 753 053	6 094 453
Anlagevermögen gesamt	41 108 224	28 273 373
AKTIVEN GESAMT	470 592 019	209 340 940
PASSIVEN		
Kurzfristige Verbindlichkeiten		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1 742 320	1 845 780
Unrealisierter Ertrag	8 251 787	5 730 883
Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	22 493 703	19 362 816
Kurzfristige Verbindlichkeiten gesamt	32 487 810	26 939 479
Langfristige Verbindlichkeiten		
Unrealisierter Ertrag, abzgl. kurzfristiger Anteil	90 376 794	63 423 158
Langfristige Verbindlichkeiten gesamt	90 376 794	63 423 158
Verbindlichkeiten gesamt	122 864 604	90 362 637
EIGENKAPITAL		
Aktienkapital ¹	9 543 678	7 785 506
Gesetzliche Reserve	366 609 751	190 411 941
Freie Reserve	91 192 797	-
Verlustvortrag	-	-
Jahresverlust	(119 618 811)	(79 219 144)
Eigenkapital gesamt	347 727 415	118 978 303
PASSIVEN GESAMT	470 592 019	209 340 940

¹Zum 31. Dezember 2007 waren 9,543,678 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und im Umlauf. Zum 31. Dezember 2006 waren 7,785,506 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und im Umlauf.

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

Basilea Pharmaceutica AG
 Erfolgsrechnungen für die am 31. Dezember 2007 und 2006 endenden
 Geschäftsjahre (in CHF)

	2007	2006
Umsatzerlöse	7 898 447	7 284 618
Sonstiger Ertrag	316 207	105 312
Betriebsertrag gesamt	8 214 654	7 389 930
Material- und Fremdleistungsaufwand	(82 640 025)	(54 094 675)
Personalaufwand	(27 541 978)	(21 302 743)
Abschreibungen	(8 924 544)	(3 285 600)
Sonstiger betrieblicher Aufwand	(18 336 982)	(10 704 488)
Betriebsaufwand gesamt	(137 443 529)	(89 387 506)
Betriebsverlust	(129 228 875)	(81 997 576)
Zinsertrag	9 291 904	2 718 730
Übriges Finanzergebnis, netto	318 160	59 702
Verlust vor Steuern	(119 618 811)	(79 219 144)
Steuern	-	-
Jahresverlust	(119 618 811)	(79 219 144)

Diese Jahresrechnung sollte zusammen mit dem Anhang gelesen werden.

Basilea Pharmaceutica AG

Anhang zur Jahresrechnung zum 31. Dezember 2007

1 Historie

Basilea Pharmaceutica AG ("Basilea") wurde am 17. Oktober 2000 gegründet.

2 Brandversicherungswerte

Der Brandversicherungswert der Sachanlagen betrug zum 31. Dezember 2007 CHF 88.9 Mio. (31. Dezember 2006: CHF 88.0 Mio.).

3 Pensionsverpflichtungen

Zum 31. Dezember 2007 und 2006 gab es keine offenen Verbindlichkeiten gegenüber der Vorsorgeeinrichtung von Basilea.

4 Verpfändungen

Zum 31. Dezember 2007 und 2006 waren keine Vermögensgegenstände zur Sicherung von Verbindlichkeiten verpfändet.

5 Beteiligungen

Gesellschaft	Sitz	Anteil	Aktienkapital	Zweck
Basilea Pharmaceuticals Inc.	USA, Andover (MA)	100 %	USD 30	Vertrieb
Basilea Medical Ltd.	Grossbritannien, Guildford	100 %	GBP 200,000	Zulassungs- inhaber (EU), regulatorische Dienstleistungen
Basilea Pharmaceuticals Ltd.	Grossbritannien, Guildford	100 %	GBP 700,000	Vertrieb
Basilea Pharmaceutica Deutschland GmbH	Deutschland, München	100 %	EUR 25,000	Vertrieb
Basilea Pharmaceuticals Iberia S.L.	Spanien, Madrid	100 %	EUR 10,001	Vertrieb
Basilea Pharmaceuticals SAS	Frankreich, Paris	100 %	EUR 237,000	Vertrieb
Basilea Pharmaceuticals S.r.l.	Italien, Mailand	100 %	EUR 10,000	Vertrieb
Basilea Pharmaceuticals Corp.	Kanada, Toronto	100 %	CAD 100,000	Vertrieb
BPh Investitionen AG	Schweiz, Baar	100 %	CHF 131,950	Holding- gesellschaft
Basilea Pharmaceuticals A/S	Dänemark, Kopenhagen	100 %	DKK 2,300,000	Vertrieb

Zusätzlich zu den direkten Beteiligungen hält Basilea indirekt 100% der Anteile an Basilea Labs Inc., Andover, USA, die als Vertriebsgesellschaft tätig ist, sowie 100% der Anteile an Basilea Pharmaceutica China Ltd., Haimen, China, welche Forschungs- und Entwicklungsdienstleistungen erbringt.

6 Aktienkapital, genehmigtes Kapital und bedingtes Kapital

Zum 31. Dezember 2007 hatte Basilea 9,543,678 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und in Umlauf. Zum 31. Dezember 2006 hatte Basilea 7,785,506 Namenaktien mit Nennwert von CHF 1 je Aktie ausgegeben und in Umlauf.

Im März 2007 erhöhte Basilea ihr Aktienkapital um CHF 1,380,000 durch Ausgabe von 1,380,000 zusätzlichen Namenaktien mit Nennwert von CHF 1 je Aktie im Zuge einer Folgeplatzierung. Basilea erzielte Nettoerlöse in Höhe von rund CHF 310.1 Mio. im Rahmen dieser Kapitalerhöhung.

Im Geschäftsjahr 2007 wurden insgesamt 378,172 Aktienoptionen unter Nutzung des bedingten Kapitals ausgeübt, was zur Ausgabe von 378,172 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie führte. Im Jahr 2006 wurden 349,004 Aktienoptionen ausgeübt, was zur Ausgabe von 349,004 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie führte.

Das bedingte Kapital, das Basilea zum 31. Dezember 2007 zur Verfügung stand, betrug CHF 2,856,463 für die Ausgabe von bis zu 2,856,463 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie. Dieses bedingte Kapital beinhaltet CHF 2,216,463 (2,216,463 Namenaktien mit einem Nennwert von CHF 1 je Aktie), das der Ausgabe von Aktien im Zusammenhang mit dem Aktienoptionsplan für Verwaltungsräte, Führungskräfte und Mitarbeiter vorbehalten ist. Die Aktionäre genehmigten zudem bedingtes Kapital von bis zu CHF 640,000, bestehend aus 640,000 Namenaktien zu einem Nennwert von CHF 1 je Aktie, das für die Ausübung von Options- oder Wandelrechten bereitsteht, welche im Rahmen von zukünftigen Options- oder Wandelanleihen gewährt werden können.

Zudem verfügt Basilea über genehmigtes Kapital in Höhe von höchstens CHF 660,000 für die Ausgabe von höchstens 660,000 Namenaktien mit Nennwert von CHF 1 je Aktie. Diese Genehmigung ist bis März 2009 gültig.

In der ordentlichen Generalversammlung vom 7. März 2007 beschlossen die Aktionäre der Gesellschaft für Zwecke des statutarischen Abschlusses die Auflösung aus gesetzlicher Reserve in Höhe von CHF 170,411,941 in die freie Reserve sowie die Verrechnung des Bilanzverlusts in Höhe von CHF 79,219,144 mit der freien Reserve.

7 Eigene Aktien

In den Geschäftsjahren 2007 und 2006 kaufte bzw. verkaufte Basilea keine eigenen Aktien und hatte infolgedessen zum 31. Dezember 2007 und 2006 keine eigenen Aktien im Bestand.

8 Bürgschaften

Im Geschäftsjahr 2007 gewährte die Gesellschaft Bürgschaften für verschiedene Tochtergesellschaften in Verbindung mit Verträgen, die die Tochtergesellschaften im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit abgeschlossen haben. Zum 31. Dezember 2007 bestehen keine wesentlichen Eventualverpflichtungen aus diesen Bürgschaften.

9 Vergütung und Beteiligungen

Die gesamte Vergütung an die Mitglieder des Verwaltungsrates im Geschäftsjahr 2007 ist in der beiliegenden Aufstellung dargestellt:

In CHF	Barvergütung fix	Barvergütung variabel	Aktioptionen ¹	Sonstige ²	Gesamt
Werner Henrich, Präsident	115,450	-	224,250	5,294	344,994
Dr. Andreas Wicki, Vize-Präsident	55,000	-	149,500	3,328	207,828
Dr. Gottlieb Keller, VR-Mitglied	50,000	-	149,500	3,025	202,525
Prof. Daniel Lew, VR-Mitglied	55,000	-	149,500	3,328	207,828
Prof. Peter van Brummelen, VR-Mitglied	55,000	-	149,500	3,328	207,828
Dr. Walter Fuhrer, VR-Mitglied	55,000	-	149,500	11,474	215,974
Claude Schreiner, VR-Mitglied	69,351	-	149,500	2,535	221,386
Peter Friedli ³	17,500	-	37,375	55,017	109,892
Dr. Anthony Man, VR-Mitglied und Chief Executive Officer	482,846	323,338	1,614,600	106,432	2,527,216
Ronald Scott, VR-Mitglied und Chief Financial Officer	348,566	153,602	1,136,200	114,539	1,752,907
Gesamt	1,303,713	476,940	3,909,425	308,300	5,998,378

¹ Verkehrswert der Aktioptionen, die in 2007 gewährt wurden, berechnet zum Gewährungszeitpunkt der Aktioptionen anhand eines Binomialmodells.

² Beinhaltet Arbeitgeberbeiträge zum Pensionsplan, Sozialversicherungen, Lebensversicherungen etc.

³ Peter Friedli war VR-Mitglied bis 7. März 2007.

Neben seiner Entschädigung als Präsident des Verwaltungsrats erhielt Werner Henrich im Geschäftsjahr 2007 CHF 27,950 als Vergütung für erbrachte Beraterdienste. Zudem erbrachte Claude Schreiner im Geschäftsjahr 2007 Beratungsdienstleistungen für Basilea und erhielt dafür CHF 9,351. Diese Vergütungen sind in den Barvergütungen in der Tabelle oben enthalten.

Die gesamte Vergütung an die Geschäftsleitungsmitglieder sowie die höchste Vergütung an ein einzelnes Mitglied der Geschäftsleitung im Geschäftsjahr 2007 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

In CHF	Barvergütung fix	Barvergütung variabel	Aktioptionen ¹	Sonstige ²	Gesamt
Chief Executive Officer	482,846	323,338	1,614,600	106,432	2,527,216
Gegenwärtige Geschäftsleitung, Gesamt ³	1,995,892	1,417,540	4,903,600	739,387	9,056,419
Geschäftsleitung, Gesamt⁴	3,244,578	1,784,189	7,385,300	1,127,483	13,541,550

¹ Verkehrswert der Aktioptionen, die in 2007 gewährt wurden, berechnet zum Gewährungszeitpunkt der Aktioptionen anhand eines Binomialmodells.

² Beinhaltet Arbeitgeberbeiträge zum Pensionsplan, Sozialversicherungen, Lebensversicherungen etc.

³ Diese Beträge beinhalten die Vergütungen der sechs Mitglieder der Geschäftsleitung, die im Dezember 2007 als Folge der Reorganisation der Managementstruktur aus dem Management Committee ausgeschieden sind, nicht. Diese Beträge beinhalten die Vergütungen der Geschäftsleitungsmitglieder, die auch Mitglieder des Verwaltungsrats sind, und welche auch in der Tabelle oben im Zusammenhang mit Verwaltungsratsvergütungen aufgeführt sind.

⁴ Diese Beträge beinhalten die Vergütungen aller Personen, die im Geschäftsjahr 2007 Mitglied des Management Committee waren, inklusive der sechs Mitglieder, die im Dezember 2007 aus dem Management Committee ausschieden.

Die gesamte Vergütung an die gegenwärtige Geschäftsleitung und die gesamte Vergütung an die Geschäftsleitung, wie in der Tabelle oben dargestellt, beinhalten jeweils eine Abgangsentschädigung an ein ehemaliges Mitglied der Geschäftsleitung in Höhe von CHF 400,000.

Die Gesellschaft gewährte den Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung im Geschäftsjahr 2007 keine Darlehen oder Bürgschaften.

Die Anzahl Aktien, die von Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung zum 31. Dezember 2007 gehalten werden, sind in der Aufstellung unten aufgeführt:

	Anzahl Aktien
Werner Henrich, VR-Präsident	17,600
Dr. Andreas Wicki, Vize-Präsident	-
Prof. Peter van Brummelen, VR-Mitglied	600
Claude Schreiner, VR-Mitglied	40
Dr. Walter Fuhrer, VR-Mitglied	240
Dr. Gottlieb Keller, VR-Mitglied	1,000
Prof. Daniel Lew, VR-Mitglied	7
Dr. Anthony Man, VR-Mitglied und Chief Executive Officer	2,330
Ronald Scott, VR-Mitglied und Chief Financial Officer	7,750
Prof. Jutta Heim, Chief Scientific Officer	-
Dr. Ingrid Heinze-Krauss, Chief Technology Officer	-
Dr. Rienk Pypstra, Chief Development Officer	-
Hans Christian Rohde, Chief Commercial Officer	-

Die folgende Aufstellung zeigt die Anzahl Aktienoptionen, die von Mitgliedern des Verwaltungsrats und der Geschäftsleitung zum 31. Dezember 2007 gehalten werden:

	Anzahl Aktienoptionen, für die die Sperrfrist abgelaufen ist	Anzahl der Aktienoptionen, für die die Sperr- frist noch nicht abgelaufen ist	Anzahl Aktienoptionen
Werner Henrich, VR-Präsident	16,732	9,993	26,725
Dr. Andreas Wicki, Vize-Präsident	5,338	6,662	12,000
Prof. Peter van Brummelen, VR-Mitglied	5,138	6,662	11,800
Claude Schreiner, VR-Mitglied	-	2,500	2,500
Dr. Walter Fuhrer, VR-Mitglied	4,988	6,662	11,650
Dr. Gottlieb Keller, VR-Mitglied	5,888	6,662	12,550
Prof. Daniel Lew, VR-Mitglied	5,888	6,662	12,550
Dr. Anthony Man, VR-Mitglied und Chief Executive Officer	68,125	64,275	132,400
Ronald Scott, VR-Mitglied und Chief Financial Officer	50,875	45,325	96,200
Prof. Jutta Heim, Chief Scientific Officer	20,425	34,825	55,250
Dr. Ingrid Heinze-Krauss, Chief Technology Officer	11,900	27,025	38,925
Dr. Rienk Pypstra, Chief Development Officer	16,555	24,119	40,674
Hans Christian Rohde, Chief Commercial Officer	-	8,000	8,000

In den Angaben für Dr. Keller sind Aktien bzw. Aktienoptionen, die von Roche Finanz AG gehalten werden, nicht enthalten. Informationen zu bedeutenden Aktionären sind in der Erläuterung 10 „Bedeutende Aktionäre“ im Anhang enthalten.

10 Bedeutende Aktionäre

Gemäss den Basilea vorliegenden Informationen halten die folgenden Aktionäre einen bedeutenden Prozentsatz der Aktien von Basilea zum 31. Dezember 2007:

	Anteil an ausstehenden Aktien in %
Chase Nominees Ltd.	18.3 %
Roche Finanz AG	11.1 %

Die Prozentsätze in der Aufstellung oben basieren auf 9,543,678 ausstehenden Aktien zum 31. Dezember 2007.

Vorschlag des Verwaltungsrats zur Verwendung des Bilanzverlusts

	2007 Vorschlag des Verwaltungsrats
Verlustvortrag	0
Jahresverlust	(119 618 811)
Zwischensumme	(119 618 811)
Auflösung aus freier Reserve	91 192 797
Auflösung aus gesetzlicher Reserve	28 426 014
Zum Vortrag auf neue Rechnung	0

Der Verwaltungsrat schlägt eine Auflösung aus gesetzlicher Reserve in freie Reserve in Höhe von CHF 28.4 Mio. und eine Verrechnung der freien Reserve mit dem Bilanzverlust in Höhe von CHF 119.6 Mio. vor.

Kontaktadressen

Basilea Pharmaceutica AG

Grenzacherstrasse 487
CH-4058 Basel
Schweiz
Telefon +41 61 606 1111
Fax +41 61 606 1112

www.basilea.com

Investor & Public Relations

Dr. Barbara Zink
Head of Corporate Development
Telefon +41 61 606 1233
Fax +41 61 606 1238
E-Mail: investor_relations@basilea.com

Die Generalversammlung

Die Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2007 findet am 19. März 2008 in Basel, Schweiz, statt.

Der Geschäftsbericht 2007 von Basilea Pharmaceutica setzt sich zusammen aus dem Jahresbericht, einem Kapitel über Corporate Governance sowie dem Finanzbericht. Die Unterlagen erscheinen in englischer und deutscher Sprache. Bei Auslegungsdifferenzen gilt die englische Version.

© Basilea Pharmaceutica AG 2008

Fotos

Martin Rüttschi, Schindellegi

Design, Projektmanagement und Produktion

Trimedia Communications Schweiz AG, Basel

Druck

Linkgroup, Zürich

